

BERLÄYN 06/18

international Nummer 155

DER NEWSLETTER DES INTEGRATIONSBEAUFTRAGTEN

Der interkulturelle
Kalender für den
Monat Juni:

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

berufliche Zukunft beim Land Berlin ist immer weniger eine Frage der Herkunft. Dies zeigen die Ergebnisse der aktuellen Befragung:

27,2 % aller neu eingestellten Auszubildenden im Öffentlichen Dienst und in den Berliner Unternehmen mit Landesbeteiligung haben einen Migrationshintergrund. Das bedeutet einen erneuten Anstieg gegenüber dem Vorjahr und ist ein Erfolg der konsequenten Integrationspolitik Berlins und seiner Initiative ‚Berlin braucht dich!‘.

Aber die Zahlen zeigen gleichzeitig: Es bleibt eine Herausforderung, die wachsende Vielfalt in der Bevölkerung auch in der Ausbildung der öffentlichen Arbeitgeber widerzuspiegeln. Weitere Ergebnisse der statistischen Erhebung neu eingestellter Auszubildender mit Migrationshintergrund in Berlin ab [Seite 4](#).

Kürzlich ist die Dokumentation des Programmdialogs zum Partizipations- und Integrationsprogramm 2017 auf den Internetseiten des Integrationsbeauftragten veröffentlicht worden. Der vorliegende Zwischenbericht zum Programmdialog 2017 gibt einen Überblick über Prozess und Inhalte sowie den Umsetzungsstand der 2015 formulierten Empfehlungen ([Seite 6](#)).

Der Blick in das Inhaltsverzeichnis auf den [Seiten 2 und 3](#) gibt Auskunft über die weiteren Themen dieser Ausgabe. Vielleicht finden Sie ja dort die eine oder andere Meldung von Interesse.

Ihre Redaktion

BERLIN INTERNATIONAL erscheint wieder am **29.06.2018**.
Redaktionsschluss für die Doppelausgabe Juli/August 2018 (Nr. 156)
ist der **22.06.2018**.

IMPRESSUM: BERLIN INTERNATIONAL. Ein e-Informationsforum des Beauftragten des Senats von Berlin für Integration und Migration. Potsdamer Straße 65; 10785 Berlin. Vormalig „Top - Berlin international“. Erscheint mit elf Ausgaben im Jahr als E-Mail-Anhang im PDF-Format und ist kostenlos. Die Dateigröße kann je nach Inhalt zwischen 1 und 2 MByte variieren. Abonnementbestellung/-löschung und Zusendungen für die Veröffentlichung in BERLIN INTERNATIONAL unter folgender E-Mail-Adresse: Newsletter@intmig.berlin.de. Keine Haftung für unverlangt zugeschicktes Material und kein Anspruch auf Veröffentlichung. Auszugsweiser Nachdruck und Vervielfältigung mit Quellenangabe erwünscht. Redaktion, Grafik und Produktion: Fred Vollmer, I AbtL 22; Tel: (030) 9017-2374 /-34; Fax: 9017-2320. Diese und weitere Ausgaben im Internet unter <http://www.berlin.de/lb/intmig/service/newsletter/>
01.06.2018 [2.013 | Jahrgang 35]

| | |
|----|--|
| 1 | Internationaler Kindertag |
| 2 | |
| 3 | |
| 4 | |
| 5 | |
| 6 | |
| 7 | |
| 8 | |
| 9 | |
| 10 | |
| 11 | |
| 12 | |
| 13 | |
| 14 | |
| 15 | Ramadanfest |
| 16 | |
| 17 | |
| 18 | |
| 19 | |
| 20 | Weltflüchtlings- tag UNO |
| 21 | Internationaler Humanistentag |
| 22 | |
| 23 | |
| 24 | St. Johannes |
| 25 | |
| 26 | |
| 27 | |
| 28 | Christopher Street Day örtl. untersch. |
| 29 | |
| 30 | |

Nachrichten aus dem Haus, Berlin und den Bezirken

| | |
|---|----|
| Statistische Erhebung neu eingestellter Auszubildender mit Migrationshintergrund in Berlin 2017: Öffentliche Unternehmen und Verwaltungen Berlins gewinnen an Vielfalt | 4 |
| Berlins Integrationsbeauftragter erwartet, dass der Senat keine so genannten AnKER Zentren einrichten wird | 5 |
| Medienschau | 5 |
| Aktualisierte Fassung: Informationspaket für Geflüchtete in acht Sprachen verfügbar | 6 |
| Veröffentlicht: Bericht zum Programmdialog 2017 zum Partizipations- und Integrationsprogramm | 6 |
| Aus dem IQ Landesnetzwerk Berlin: Vielfalt in sozialen Unternehmen – Fachveranstaltung zum Diversity Tag am 5. Juni 2018 | 6 |
| Das Landesrahmenprogramm Integrationslotsinnen und Integrationslotsen – Trixiwiz e.V. | 8 |
| Härtefallfonds Berufsanerkennung Berlin: Informationsflyer erschienen | 8 |
| 1. Frauenberatungstag im WiA-Büro Spandau | 9 |
| Amt für Statistik: Zahl der Einbürgerungen von Briten in 2017 verdreifacht | 10 |
| Amt für Statistik: Wachstum Berlins fast nur durch ausländische Bevölkerung | 10 |

Aus dem Landespressedienst

| | |
|--|----|
| Berliner Inklusionspreis 2018 ausgelobt. Bewerbungsschluss: 31. Juli 2018 | 11 |
| Kurzfassung des Abschlussberichts der Taskforce Lupe der Polizei Berlin im Fall Anis Amri | 11 |
| Arbeitssenatorin Breitenbach: Gute Arbeit macht sich immer bezahlt | 11 |
| Senatorin Breitenbach und Claudia Langeheine beenden Zusammenarbeit | 12 |
| Berlins Innensenator Andreas Geisel zum 1. Mai 2018 | 12 |
| Führe Regie über dein Leben! – Senator Dr. Lederer besucht Jugendprojekt in Berlin-Neukölln | 12 |
| Gute Arbeit für Reinigungskräfte - Reinigung in Behörden und Unternehmen zu üblichen Arbeitszeiten | 13 |
| Müller zum 8. Mai | 13 |
| Türkisch stärken! Zweiter Vorlesewettbewerb in türkischer Sprache | 14 |
| Beirat des Instituts für Islamische Theologie startet mit drei Verbänden | 14 |
| Freie Schulplätze in der 2. Internationalen Schule in Berlin-Wilmersdorf | 15 |
| Europapreis „Blauer Bär“ 2018 vergeben | 15 |
| Junge Botschafterin / junger Botschafter gesucht – Europapolitische Städtereise nach Edinburgh Frist: 01.06.2018 | 16 |
| Erzieher-Ausbildung wird als Umschulung gefördert | 16 |
| Standards bei der Unterbringung von geflüchteten und von Wohnungslosigkeit betroffenen Menschen verbessern | 17 |
| Homophobie Übergriffe in der Hauptstadt | 18 |
| Jahresbilanz der Jugendberufsagentur Berlin | 18 |
| Projektauftrag. Gesamtstädtische Steuerung der Unterbringung von Wohnungslosen | 19 |
| Ergebnisse des Ideenwettbewerbs zur Werkstatt der Kulturen | 19 |
| 40 Jahre Kindernotdienst | 20 |
| Jüdischer Zukunftskongress in Berlin, 5. – 11. November 2018 | 20 |
| Neuer Fachbrief über das A und O beim Schreibenlernen | 21 |
| Arbeitssenatorin Breitenbach: Das Prinzip öffentliches Geld für gute Arbeit muss auch in Zukunft gelten | 22 |
| Berlin ist Mitglied im "International City of Refuge Network" (ICORN) | 22 |

Anfragen an den Senat

| | |
|--|----|
| „Berliner Islamforum: Sachstand und Perspektiven“ (Link) und weitere Anfragen ab Seite | 23 |
|--|----|

Aus Europa, Bund und Ländern

| | |
|--|----|
| Berliner Europaportal – Für ein soziales und demokratisches Europa | 25 |
| EU-Fonds-Infobrief: Ausgabe 01/2018 erschienen | 25 |
| BMI: 10.999 Asylsuchende im April 2018 / BAMF: Asylgeschäftsstatistik April 2018 | 25 |
| Ankunftscenter Bremen trifft ab sofort keine Asylentscheidungen mehr | 25 |
| Aktualisierte Fassung: Fakten zur Asylpolitik | 26 |

Qualifizierungen/ Stellenausschreibungen

| | |
|---|----|
| Stiftung Naturschutz Berlin, ab 01.09.2018: Freiwilliges Ökologisches Jahr | 26 |
| Master in Kulturellen Beziehungen und Migration (M.A.). Bewerbungen sind ab sofort möglich. | 26 |
| Arbeiten und Lernen in Europa: Betriebliches Praktikum in Marseille, Frankreich. Start: 09.07.2018 | 27 |
| 5.06., Kostenfreie Sensibilisierungsschulung: „Erkennen, Ansprechen, Unterstützen – Menschen mit Schriftsprachproblemen“ | 27 |
| Aktuelle Weiterbildungen im FCZB im Juni/Juli 2018 | 28 |
| BIM-Stellenausschreibung: Studentische Hilfskraft bei Prof. Dr. Naika Foroutan. Frist: 05.06.2018 | 29 |
| 05.07. - GIZ, Fortbildung: Interkulturelle Kompetenz in der pädagogischen Arbeit mit Geflüchteten | 29 |

Workshops/ Tagungen

| | |
|---|----|
| 05.06., FEZ-Berlin: Fachtag Vielfalt 2018. | |
| „Komm'Se rin, könn'Se rauskieken“ – Einwanderungsstadt Berlin. Anmeldung erforderlich | 30 |
| 07.06., Fachtag: „VIELeFALTEN“ | 30 |
| 08.06., Fachtagung: Ongoing Struggles. Antidiskriminierungsarbeit in Zeiten des Rechtsrucks | 31 |

Initiativen

| | |
|---|----|
| DRA, jetzt bewerben: Deutsch-rumänischer Jugendaustausch. Frist: 15.06.2018 | 31 |
| Stiftung Respekt!, Ausschreibung: European Youth Culture Award 2018. Frist: 15.06.2018 | 32 |
| IJP: Deutsch-Türkisches Tandem-Journalistenstipendium. Frist: 15.06.2018 | 32 |
| Aktionsfonds ViRaL!: Projektideen für Vielfalt und gegen Rassismus gesucht. Frist: 21. Juni 2018 | 33 |
| Wettbewerb: Kommune bewegt die Welt. | |
| Der Preis für herausragende kommunale Beispiele zu Migration und Entwicklung. Frist: 29.06.2018 | 33 |
| Programm 360° - Fonds für Kulturen der neuen Stadtgesellschaft. | |
| Ende der zweiten Antragsfrist am 30.6.2018 | 34 |
| 23. bis 29.09.2018: Interkulturelle Woche 2018. Motto: „Vielfalt verbindet“ | 34 |

Aus Projekten und Vereinen

| | |
|--|----|
| Islamische Föderation in Berlin (IFB): Iftar 2018 – Einladung in unsere Moscheen | 35 |
| Projektstart: Frühinterventionsprojekt Glücksspiel. | |
| Spezielles Hilfeangebot für Migrantinnen und Migranten mit Glücksspielproblemen | 35 |
| AfroPolitan Berlin Programm Juni 2018 | 35 |
| BAYOUMA-HAUS der Arbeiterwohlfahrt Berlin Spree-Wuhle e.V. Programm Juni 2018 (Auszug) | 36 |
| BABEL e.V. Angebot im Juni 2018 (Auszug) | 37 |
| AWO-Begegnungszentrum: Angebote im Juni 2018 | 38 |

Veranstaltungen

| | |
|--|----|
| 01.06., Festival: Offenes Neukölln – Bündnis organisiert Festival für ein solidarisches Neukölln | 39 |
| 07.-17.06., Alexanderplatz: | |
| KENAKO Afrika Festival Afrika-Markt, Konzerte und ein spannendes Bildungsprogramm | 39 |
| 09.06., Japanisch Deutsches Zentrum Berlin: Tag der offenen Tür | 40 |
| Ab 21.06., Foto-Ausstellung im f²: „Where Love is Illegal“. Fotografien von Robin Hammond | 40 |
| Akademieprogramme des Jüdischen Museums Berlin. | |
| 26.06.: „The Global Refugee Crisis and the Challenge to Liberal Democracies“ | 40 |

Veröffentlichungen/ Internet-Tipps

| | |
|---|----|
| Gesicht zeigen – Stimme geben. „Hässlich willkommen“ – Texte über Flucht und Heimat | |
| Buchpremiere: Lesung mit Autorengespräch und Musik am Freitag, 01.06.2018 | 42 |
| Themenheft: „Migration anders denken“. Kompass #6 erschienen | 42 |
| IQ konkret 01/2018 erschienen: Teilhabe statt Diskriminierung | 43 |
| Buchvorstellung: Polnische Spuren in Deutschland. Ein Lesebuchlexikon | 43 |

**Nachrichten aus dem Haus,
Berlin und den Bezirken**

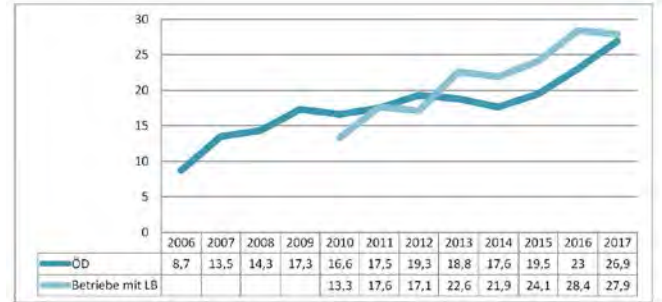
**Statistische Erhebung neu eingestellter Auszubildender mit Migrationshintergrund in Berlin 2017:
ÖFFENTLICHE UNTERNEHMEN
UND VERWALTUNGEN BERLINS
GEWINNEN AN VIELFALT**

Berufliche Zukunft beim Land Berlin ist immer weniger eine Frage der Herkunft. Dies zeigen die Ergebnisse der aktuellen Befragung: 27,2 % aller neu eingestellten Auszubildenden im Öffentlichen Dienst und in den Berliner Unternehmen mit Landesbeteiligung haben einen Migrationshintergrund. Das ist erneut ein Anstieg gegenüber dem Vorjahr. Dies ist ein Erfolg der konsequenten Integrationspolitik Berlins und seiner Initiative Berlin braucht dich!. Aber die Zahlen zeigen gleichzeitig: Es bleibt eine Herausforderung, die wachsende Vielfalt in der Bevölkerung auch in der Ausbildung der öffentlichen Arbeitgeber widerzuspiegeln. Denn: 43 % der unter 21-Jährigen in Berlin haben einen Migrationshintergrund. Die Daten hat das Berufliche Qualifizierungsnetzwerk (BQN Berlin) erhoben, das die Initiative Berlin braucht dich! für den Senat umsetzt.

Der positive Trend muss darüber hinaus differenziert betrachtet werden: Der Anstieg wird vor allem durch die Polizei und Vivantes und deren besonders hohe Anzahl neu eingestellter Auszubildender getragen. Mehr als ein Drittel der neuen Auszubildenden im Öffentlichen Dienst wurde bei der Polizei Berlin eingestellt (623 von 1.499). Der Anteil jener mit Migrationshintergrund wuchs hier auf 40,1 % (2016: 32,1 %). Ohne die Polizei läge der Anteil für Berlin insgesamt nur bei 16,5 %. Vivantes stemmt ebenfalls etwa ein Drittel der Neueinstellungen bei den Betrieben mit Landesbeteiligung (335 von 963) und der Anteil mit Migrationshintergrund ist mit 35,5 % weiterhin hoch (2016: 48,0%).

Insgesamt haben im Öffentlichen Dienst 2017 26,9 % der neu eingestellten Auszubildenden einen Migrationshintergrund (2016: 23,0 %). Vorreiter sind hier, neben der Polizei, die Bezirksämter Friedrichshain-Kreuzberg mit 37,0 %, Neukölln mit 25,0 % und Steglitz-Zehlendorf mit 27,8 %. Bei der Senatsverwaltung für Inneres und Sport liegt der Anteil bei 17,5% (2016: 7 %), bei der Senatsverwaltung für Finanzen Berlin bei 23,2 % (2016: 13,8 %) und bei der Senatsverwaltung für Justiz bei 19,2 % (2016: 16,7 %).

Bei den Betrieben mit Landesbeteiligung haben insgesamt 27,9 % der neu eingestellten Auszubildenden einen Migrationshintergrund (2016: 28,5 %). Neben Vivantes geht die BVG mit 32,1 % (2016: 16,2 %) mit gutem Beispiel voran. Bei der Charité Gesundheitsakademie stieg die Zahl auf 21,1% (2016: 12,5 %).



© BQN Berlin 2017
Abbildung: Anteil der Auszubildenden mit Migrationshintergrund im Öffentlichen Dienst (ÖD) und in den Betrieben mit Landesbeteiligung (LB)

Der Berliner Integrationsbeauftragte Andreas Germershausen fordert mit Blick auf die neuen Zahlen, dass die Nachwuchssicherung beim Land Berlin strategisch noch stärker mit der Förderung von Vielfalt und Beseitigung von Ausgrenzung verbunden wird. „Fast ein Drittel aller zur Zeit Beschäftigten werden in den nächsten Jahren in Rente oder Pension gehen. Ohne eine Koppelung der Gewinnung von Nachwuchskräften mit dem Ziel der interkulturellen Öffnung wird das Fachkräfteproblem nicht zu lösen sein“, so Germershausen mit Blick auf die gesellschaftliche Vielfalt in der Hauptstadt.

Gerade deshalb müssten die öffentlichen Arbeitgeber auch stärker auf Zielgruppen zugehen, die bisher den hürdenreichen Weg durch die Einstellungsverfahren vieler Betriebe und Behörden nicht allein schaffen. Germershausen betont: „Die Öffnung von Zugängen zu qualifizierter Ausbildung, gerade für Jugendliche mit Migrationshintergrund und sozialer Benachteiligung, bleibt eine zentrale Herausforderung.“ Als einen wichtigen Schritt in diese Richtung beschreibt er das Berlin braucht dich! Pilotvorhaben „Erprobung neuer Zugänge in Ausbildung“. Hier werden zwischen Betrieben mit Landesbeteiligung und Schulen Wege erprobt, um die großen Potentiale, die viele Jugendliche mitbringen, besser zu erschließen. Das Pilotvorhaben basiert darauf, dass klassische Einstellungstests in ihrer Relevanz heruntergestuft oder ganz ausgesetzt werden. Die Eignung für eine Ausbildung wird stattdessen durch dreiwöchige Praktika geprüft.

[30.05.2018]

Hintergrund

Seit 2006 erhebt BQN Berlin, das Berufliche Qualifizierungsnetzwerk für Migrantinnen und Migranten in Berlin jährlich den Anteil der neu eingestellten Auszubildenden mit Migrationshintergrund im Öffentlichen Dienst, und seit 2010 auch bei den Betrieben mit Landesbeteiligung.

Die Statistik basiert auf einer Datenerhebung, die im Rahmen von Berlin braucht dich! durchgeführt wird. Datenquelle sind die Angaben der Ausbildungsbetriebe oder durch BQN Berlin ausgewertete Fragebögen. Als Erhebungsinstrument wird seit 2010 ein Fragebogen für Auszubildende und Studierende in dualen Studiengängen eingesetzt. Die Angaben erfolgen anonym und freiwillig. Der Erfassung des Migrationshintergrunds liegt die gesetzliche Definition gemäß (§ 6) der Migrationshintergrund-Erhebungsverordnung – MighEV - zugrunde. Hiernach liegt ein Migrationshintergrund dann vor, wenn

1. die Person nicht die deutsche Staatsangehörigkeit besitzt, oder
2. der Geburtsort der Person außerhalb der heutigen Grenzen der Bundesrepublik Deutschland liegt und eine Zuwanderung in das Gebiet der Bundesrepublik Deutschland nach 1949 erfolgte, oder
3. der Geburtsort mindestens eines Elternteiles der Person außerhalb der heutigen Grenzen der Bundesrepublik Deutschland liegt, sowie eine Zuwanderung dieses Elternteiles in das heutige Gebiet der Bundesrepublik Deutschland nach 1949 erfolgte.

BQN Berlin e.V. rückt Vielfalt und Chancengleichheit als Querschnittsaufgaben in den Fokus – insbesondere im Bereich der beruflichen Integration. BQN Berlin e.V. setzt sich auf politischer Ebene dafür ein, dass Vielfalt als gesellschaftliche Realität anerkannt und als Chance genutzt wird.

BERLINS INTEGRATIONSBEAUFTRAGTER ERWARTET, DASS DER SENAT KEINE SO GENANNTE ANKER ZENTREN EINRICHTEN WIRD

Berlins Integrationsbeauftragter Andreas Germershausen geht davon aus, dass der Senat keine so genannten AnKER Zentren einrichten und sich auch nicht an der Pilotphase des Bundes beteiligen wird. „Solche Zentren sind integrationsfeindlich und widersprechen der Integrationspolitik des Berliner Senats. Während Bundesinnenminister Seehofer mit seinen Zentren die Ausgrenzung von Geflüchteten betreibt, unterstütze ich alles, was die Teilhabe am gesellschaftlichen und sozialen Leben ermöglicht. Bislang haben sich Politiker aus den Berliner Regierungsfraktionen gegen eine Beteiligung des Landes ausgesprochen. Der Senat sollte sich entsprechend positionieren“, fordert Germershausen.

Die Große Koalition des Bundes hatte sich im Zuge der Koalitionsverhandlungen darauf verständigt, Asylsuchende künftig in zentralen Aufnahme-, Entscheidungs- und Rückführungseinrichtungen (kurz „AnKER“) unterzubringen und einen Auszug aus der Massenunterkunft erst nach Abschluss aller relevanten Entscheidungen zu erlauben. Es ist vorgesehen, Asylsuchende bis zu 18 Monate in solchen Großunterkünften zu belassen. Sollten sie in dieser Zeit nicht arbeiten dürfen und nur Sachleistungen beziehen, würden wichtige Integrationssschritte verhindert. In vielen Flächenländern ist davon auszugehen, dass der Zugang zu Bildung und zu Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten sowie das Erlernen der deutschen Sprache erheblich erschwert wird.

„Ankerzentren sind Zentren der Ausgrenzung. Ob Seehofers Plan, Entscheidungen und Rückführungen zu beschleunigen, aufgeht, ist völlig offen. Fest steht: Die Betroffenen und die Gesellschaft zahlen einen hohen Preis für verpasste Integration“, so Germershausen weiter.

Der Bund hat den Ländern eine Frist bis Mitte Mai gesetzt, bis zu der sie über eine Beteiligung an der Pilotphase entscheiden sollen. Bedenken gegen die Ein-

richtung von zentralen Großunterkünften wurden im Vorfeld von zahlreichen Flüchtlings- und Menschenrechtsorganisationen geäußert. Ebenso hat sich die Gewerkschaft der Polizei in einem Schreiben an die Mitglieder der Fraktionen im Innenausschuss des Deutschen Bundestages deutlich gegen die Einrichtung positioniert.

[27.04.2018; RED]

MEDIENSCHAU

Berlins Integrationsbeauftragter Andreas Germershausen erwartet, dass der Senat keine so genannten AnKER Zentren einrichten wird.

Berliner Morgenpost v. 27.04.:

Ausländerbeauftragter gegen Asyl- und Abschiebezentren

<https://www.morgenpost.de/berlin/article214137999/Auslaenderbeauftragter-gegen-Asyl-und-Abschiebezentren.html>

TAG24.de v. 27.04.:

Integrationsfeindlich!"

Ausländerbeauftragter lehnt Asylzentren ab

Der Berliner Integrationsbeauftragte Andreas Germershausen kritisiert CSU-Innenminister Horst Seehofer

<https://www.tag24.de/nachrichten/berlin-integrationsfeindlich-auslaenderbeauftragter-gegen-asylzentren-und-abschiebezentren-548533>

taz v. 30.04.

Seehofers Asylzentren

<http://www.taz.de/!5499443/>

DIE WELT v. 27.04.2018

<https://www.welt.de/regionales/berlin/article175890603/Auslaenderbeauftragter-gegen-Asyl-und-Abschiebezentren.html>

Öffentliche Unternehmen und Verwaltungen Berlins gewinnen an Vielfalt

Öffentlicher Dienst: Mehr Azubis mit ausländischen Wurzeln (dpa)

Focus v. 30.05.2018:

https://www.focus.de/regional/berlin/ausbildung-oeffentlicher-dienst-mehr-azubis-mit-auslaendischen-wurzeln_id_9009897.html

Berliner Morgenpost:

[ht-](https://www.morgenpost.de/berlin/article214431557/Oeffentlicher-Dienst-Mehr-Azubis-mit-auslaendischen-Wurzeln.html)

[tps://www.morgenpost.de/berlin/article214431557/Oeffentlicher-Dienst-Mehr-Azubis-mit-auslaendischen-Wurzeln.html](https://www.morgenpost.de/berlin/article214431557/Oeffentlicher-Dienst-Mehr-Azubis-mit-auslaendischen-Wurzeln.html)

rbb-Abendschau

Mehr Menschen mit Migrationshintergrund in Berliner Behörden

[ht-](https://www.rbb24.de/politik/beitrag/2018/05/behoerden-)

[tps://www.rbb24.de/politik/beitrag/2018/05/behoerden-](https://www.rbb24.de/politik/beitrag/2018/05/behoerden-)

[oeffentlicher-dienst-berlin-azubi-migrationshintergrund-polizei.html](#)

Aktualisierte Fassung: INFORMATIONSPAKET FÜR GEFLÜCHTETE IN ACHT SPRACHEN VERFÜGBAR

Asylsuchende erhalten bei ihrem Besuch im Landesamt für Flüchtlingsangelegenheiten ein umfangreiches Informationspaket zur Erstorientierung. Dieses liegt jetzt in aktualisierter Neuauflage und in acht Sprachen vor. Außer Deutsch sind dies: Arabisch, Englisch, Farsi, Französisch, Russisch, Serbisch und Türkisch.

Für Berlins Beauftragten für Integration und Migration, Andreas Germershausen, der das Informationspaket herausgibt, ist dies eine wichtige Orientierungshilfe, die Geflüchteten Perspektiven aufzeigt: „Ziel des Berliner Senats ist es, Geflüchteten den Weg in unsere Gesellschaft zu ebnet, Ihnen Teilhabe und Partizipation zu ermöglichen. Das Wichtigste ist, Ihnen Wege in Ausbildung und Arbeit zu eröffnen. Wo gibt es rasche und niedrigschwellige Beratung zu Bildung, Ausbildung und Arbeit? Wie funktioniert die neue Gesellschaft? Solche Erstinformationen finden sich gebündelt im Informationspaket.“

Es umfasst Informationen zum Asylverfahren, zu Sprachkursen und Bildungsberatung, zu Schule und Kita sowie zur Arbeitsaufnahme und zum Arbeitsrecht. Die Geflüchteten werden über die kostenlosen Deutschkurse an den Volkshochschulen informiert, über Willkommensklassen für Kinder im schulpflichtigen Alter und zu Voraussetzungen für die Aufnahme einer Ausbildung. Weitere Kapitel behandeln Fragen zum Zusammenleben in Deutschland, zum Diskriminierungsschutz und zu Rechten von Frauen und LSBTI.

Die Themen sind breit gefächert. Zum einen sollen Asylsuchende von Anfang an mit Informationen versorgt werden, die die Wege und Verfahren im Zusammenhang mit dem Asylgesuch erläutern. Die Menschen sollen ihre Rechte kennen und erfahren, an wen sie sich wenden können. Das schafft Transparenz und mehr Sicherheit in einer unsicheren Lebenssituation, in der sich die Betroffenen befinden.

„Soll Integration gelingen“, so Andreas Germershausen, „dann müssen wir von Anfang an Kenntnisse über Möglichkeiten und Angebote z. B. zum Spracherwerb und zur Anerkennung von beruflichen Qualifikationen vermitteln aber auch über Rechte und Werte unserer Gesellschaft. Diese Informationen bündelt das Infopaket.“

Ein Farbegister sorgt für ein rasches Zurechtfinden in der übersichtlich gestalteten Broschüre. Das Informationspaket erhalten Geflüchtete bei ihrem Erstbesuch im Landesamt für Flüchtlingsangelegenheiten.

Um die Informationen möglichst vielen Geflüchteten, aber auch Beratungseinrichtungen und Multiplikator/innen zukommen zu lassen, stehen sie in allen acht Sprachen auch als Download auf der Website des Integrationsbeauftragten zur Verfügung:

<http://www.berlin.de/lb/intmig/veroeffentlichungen/gefluechtete>

Veröffentlicht: BERICHT ZUM PROGRAMMDIALOG 2017



Der Programmdialog zum Partizipations- und Integrationsprogramm 2017 knüpft an den Programmdialog 2015 an. Der vorliegende Zwischenbericht zum Programmdialog 2017 gibt einen Überblick über Prozess und Inhalte sowie den Umsetzungsstand der 2015 formulierten Empfehlungen. So erfuhr das gesellschaftliche Thema zum Umgang mit geflüchteten Personen eine besondere Aufmerksamkeit in den Dialogveranstaltungen und wurde ein Schwerpunkt für die Projektförderung 2016/17.

Download:

<http://www.berlin.de/lb/intmig/themen/projektfoerderung/>

**IQ LANDESNETZWERK
BERLIN**

iq | Netzwerk
Berlin

Vielfalt in sozialen Unternehmen – Fachveranstaltung zum Diversity Tag am 5. Juni 2018

**Dienstag, 5. Juni 2018, 9–16 Uhr
GLS Campus im Prenzlauer Berg,
Die Teilnahme ist kostenfrei.**

Anmeldung per E-Mail an:

kmu@stiftung-spi.de

oder telefonisch unter (030) 68 40 13 85

Zum sechsten Mal findet in diesem Jahr der deutsche Diversity-Tag statt, der mit hunderten Aktionen zum Thema Vielfalt sensibilisiert. Im Jahr 2017 gab es bundesweit 1300 Aktionen, angestoßen von der Charta der

Vielfalt und unterstützt durch das Förderprogramm „Integration durch Qualifizierung“ (IQ).

Auch in Berlin ist das IQ Landesnetzwerk mit einer Veranstaltung des Projekts DIKO-B (Diversity-orientierte Interkulturelle Kompetenz für Berlin) der Stiftung SPI dieses Jahr wieder vertreten.

Mehr Infos im Netz unter:

<http://www.berlin.netzwerk-ig.de/>

<http://www.stiftung-spi.de/projekte/diko-b/>

Vielfalt als Wettbewerbsvorteil!

Das Team von DIKO-B berät und begleitet kleine und mittlere Unternehmen dabei, personelle Vielfalt gezielt einzubringen und einzusetzen. Vielfalt als Erfolgsfaktor wird für Unternehmen immer wichtiger, sowohl bei der erfolgreichen Suche nach Fachkräften und der Personalführung im Betrieb als auch im Kundenkontakt. Die Einstellung ausländischer Fachkräfte kann beispielsweise den Anstoß geben, sich mit dem Thema Diversity-Management auseinanderzusetzen und Vielfaltsstrategien zu entwickeln, die nach innen und nach außen wirken. Eine ganze Bandbreite von Vielfaltsaspekten spielen dabei eine Rolle: Herkunft, Sprache, Geschlecht, Alter, sexuelle Orientierung, familiäre Situation oder Lebensstil. Der wertschätzende Umgang mit den Mitarbeitenden wirkt motivierend und schafft ein kollegiales Arbeitsklima. Die Auseinandersetzung mit dem Thema Vielfalt im Unternehmen ist ein attraktiver Anreiz für Fachkräfte, sich zu bewerben.

Im Fokus: Soziale Unternehmen!

Anlässlich des Diversity-Tages rückt das Team von DIKO-B soziale Unternehmen in den Fokus. Diese sind in Berlin wichtige Arbeitgeber, die vor großen Herausforderungen stehen, sei es durch den Mangel an qualifiziertem Personal oder eine sich stark verändernde Zielgruppe.

Viele soziale Unternehmen arbeiten derzeit am Rande ihrer Kapazitäten: Der eklatante Fachkräftemangel bedroht die Qualität der Arbeit in Pflegeeinrichtungen, Kitas oder der Jugendhilfe. Hohe Gehälter wie in der Wirtschaft können soziale Unternehmen oft nicht bieten. Die Anwerbung von Migrantinnen und Migranten scheint daher eine erfolgversprechende Strategie sein, die gleichzeitig Fragen aufwirft: wie gelingt die Integration ins Team, wie mit sprachlichen Barrieren umgehen und wie können Eltern, Familien und Pflegebedürftige in diesem Prozess mitgenommen werden?

Beim Fachtag: Expertise nutzen!

Wie ist Ihr Unternehmen für die Zukunft aufgestellt? Sind Sie sich unsicher, wie Sie starke Teams bilden,

souveräne Führungskräfte gewinnen oder Vielfalt als Wettbewerbsvorteil einsetzen können?

Beim Fachtag am 5. Juni 2018 deckt Keynotespeakerin und Headhunterin Priya Behrens-Shah blinde Flecken bei der Gestaltung von Diversity in Deutschland auf. Das Team von DIKO-B gibt Ihnen das Werkzeug für gelebtes Diversity-Management an die Hand. Zusammen mit Partnerprojekten aus dem IQ Landesnetzwerk erhalten Sie konkrete Impulse, wie Sie qualifizierte Beschäftigte finden und binden und Vielfalt als einen Schlüssel zum Erfolg nutzen können.

Kontakt

Stiftung SPI
Geschäftsbereich
Lebenslagen, Vielfalt & Stadtentwicklung
IQ Berlin – Diversity-orientierte Interkulturelle
Kompetenz für Berlin (DIKO-B)
Frankfurter Allee 35 – 37, Aufgang C
10247 Berlin

Telefon: (030) 68 40 13 85

E-Mail: kmu@stiftung-spi.de

Projektleitung: Daniela Schneider

Internet:

- <http://www.diko-berlin.de>
- <http://www.stiftung-spi.de/projekte/diko-b>
- <http://www.berlin.netzwerk-ig.de/das-netzwerk/stiftung-spi/>

Kontakt zum IQ Landesnetzwerk Berlin

Koordinationsstelle des IQ Landesnetzwerks Berlin
Büro des Beauftragten des Senats
für Integration und Migration
Leiterin Alev Deniz

Tel.: (030) 9017 2376

E-Mail: Alev.Deniz@intmig.berlin.de

Internet: <http://www.berlin.netzwerk-ig.de>



Das Landesrahmenprogramm Integrationslotsinnen und Integrationslotsen – TRIXIEWIZ E.V.

Die Integrationslots*innen aus dem Landesrahmenprogramm der Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales wurden für die Jahre 2018/19 aufgestockt. Neben der OASE sind wir von trixiewiz e.V. ab sofort der neue Träger und starten mit drei Integrationslotsinnen. Unsere Lotsinnen sprechen Arabisch, Russisch, Spanisch, Farsi, Französisch, Deutsch und Englisch. In dringenden Fällen können wir auf Anfrage auch andere Sprachen mithilfe von Sprachmittlern bedienen.

Unser Verein trixiewiz e.V. setzt sich mit ihrer Arbeit für das Selbst-Empowerment, Selbstbewusstsein, Stärkung, Vernetzung und Selbstbestimmung von schutzbedürftigen Geflüchteten_Migrant*innen, insbesondere geflüchteten Frauen_Migrantinnen (LGBTTIQ*) ein. Daher richtet sich unser Angebot nur an geflüchtete Frauen_Migrantinnen (LGBTTIQ*).

In unseren Räumlichkeiten in Weißensee bieten wir dienstags von 13 bis 16 Uhr und mittwochs von 14 bis 17 Uhr niedrigschwellige Verweisberatung an. Nach Bedarf können wir auch montags und donnerstags Termine vereinbaren. Wir können die schutzbedürftigen geflüchteten Frauen_Migrantinnen (LGBTTIQ*) nach einer zweiwöchigen Voranmeldung auch zu externen Terminen begleiten. Auf Anfrage bieten wir auch eine Sprechstunde in Unterkunft für Geflüchtete an. Bitte nehmen Sie hierzu frühzeitig mit uns Kontakt auf.

Träger des Landesrahmenprogramms

Trixiewiz e.V. ist eine migrantische Organisation. Wir verstehen uns als Ort der synergetischen Vernetzung und entwickeln gemeinsam neue und wirksame Formen der transnationalen politischen Partizipation. Dabei realisieren wir emanzipatorische Projekte, bei denen Migrant*innen, insbesondere Frauen*, nicht nur Adressat*innen sondern vor allem Expert*innen sind. In politischen und kulturellen Bildungsangeboten für Menschen mit Migrations- und Fluchtgeschichte entwickeln wir partizipativ Strategien gegen Rassismus und Diskriminierung und initiieren Prozesse des Selbst-Empowerment.

TRIXIEWIZ E.V.

trixiewiz e.v.



Telefon:

(030) 55 57 15 29

Beratungssprachen:

Arabisch, Englisch, Russisch Persisch (Farsi/Dari), Französisch, Spanisch

Kontaktdaten:

TRIXIEWIZ E.V.

Bernkasteler Str. 78, 13088 Berlin

E-Mail: beratung@trixiewiz.de

Internet: <http://www.trixiewiz.de>

Kontakt zum Landesrahmenprogramm

Kai Leptien,
Landesrahmenprogramm
Integrationslotsinnen und Integrationslotsen
Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales
Potsdamer Straße 65, 10785 Berlin

Telefon: (030) 9017 2345

Fax: (030) 9017 2320

E-Mail: Kai.Leptien@intmig.berlin.de

Internet:

<http://www.berlin.de/lb/intmig/themen/integrationslotsinnen/>

HÄRTEFALLFONDS BERUFSANERKENNUNG BERLIN Information flyer erschienen

Mit dem Förderprogramm Härtefallfonds Berufsanerkennung Berlin, das am 01. Juli 2016 in Kraft getreten ist, reagiert das Land Berlin auf den erhöhten Fachkräftebedarf und die gleichzeitig steigende Anzahl an Zuwanderinnen und Zuwanderern. Das Förderprogramm bietet die Möglichkeit, Personen mit einer im Ausland erworbenen Berufsqualifikation bei der Finanzierung des Anerkennungsverfahrens zu unterstützen.



Voraussetzung ist, dass die Kosten nicht aus eigenen Mitteln finanziert werden können oder nach dem SGB II, dem SGB III, dem Bundesausbildungsförderungsgesetz (BaföG), den Landesprogrammen QfB bzw. QvB oder aus dem Förderprogramm des Bundes (Anerkennungszuschuss) gefördert werden.

Zum Härtefallfond Berufsankennung ist ein Info-Flyer erschienen.

Download unter folgenden Links:

Deutsch:

https://www.berlin.de/lb/intmig/assets/themen/ausbildung-und-arbeit/haertefallfond-berufsanerkennung/flyer_haertefallfond_de_2018_03.pdf

Englisch:

https://www.berlin.de/lb/intmig/assets/themen/ausbildung-und-arbeit/haertefallfond-berufsanerkennung/flyer_haertefallfond_en_2018_03.pdf

Wer kann gefördert werden?

- Personen mit einer im Ausland erworbenen Berufsqualifikation,
- die einen rechtmäßigen Aufenthaltsstatus haben,
- die ihren Hauptwohnsitz seit mindestens 3 Monaten in Berlin haben,
- die keine Förderung durch SGB II, SGB III, dem Bundesausbildungsförderungsgesetz (BaföG), den Landesprogrammen QfB bzw. QvB oder aus dem Förderprogramm des Bundes (z.B. Anerkennungszuschuss) erhalten
- die über keine ausreichenden eigenen Mittel verfügen (Einkommensgrenze von 26.000 EUR pro Jahr bei Alleinstehenden und 40.000 EUR bei verheirateten bzw. verpartnerten Antragstellenden)

Was kann gefördert werden?

- Gebühren für das Anerkennungsverfahren
- Kosten für notwendige Übersetzungen
- Kosten für Dolmetscher/innen
- Kosten für Ausgleichsmaßnahmen bzw. Qualifizierungsmaßnahmen zur Herstellung der Gleichwertigkeit (Lehrgangskosten, Fahrtkosten außerhalb des öffentlichen Nahverkehrs, Kosten für notwendige Lernmittel, zwingend erforderliche Arbeitskleidung, Kinderbetreuungskosten)
- Kosten für im Rahmen des Anerkennungsverfahrens notwendige Sprachkurse (oberhalb B1)

Weitere Fördervoraussetzungen:

- Einschätzung einer Anerkennungsberatungsstelle des IQ-Netzwerkes, dass die Anerkennung die Chancen zur Aufnahme einer qualifikationsentsprechenden Beschäftigung langfristig verbessert
- glaubhafte Darlegung einer angestrebten Erwerbstätigkeit in Berlin

Der Antrag muss in der Regel vor Vorhabenbeginn gestellt werden. Gefördert werden können Kosten ab 100 EUR bis maximal 10.000 EUR pro Person, die nicht rückzahlbar sind. Die Auszahlung erfolgt nach Vorlage der Rechnungen oder Bescheide i.d.R. direkt an das ausführende Institut. Ein Rechtsanspruch auf die Förderung besteht nicht

Weitere Informationen:

<http://www.berlin.de/lb/intmig/themen/ausbildung-und-arbeit/haertefallfond-berufsanerkennung/>

Kontakt

Beratung und Antragstellung im Willkommenszentrum bei:

Amala Meiwes-Konyali

Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales
Beauftragter des Senats von Berlin für Integration und Migration
Potsdamer Straße 65
10785 Berlin

Telefon: (030) 901723 37

Fax: (030) 901723 20

E-Mail: Amala.Meiwes-Konyali@intmig.berlin.de
oder haertefallfonds@intmig.berlin.de

WILLKOMMEN-IN-ARBEIT-BÜRO

1. FRAUENBERATUNGSTAG IM WIA-BÜRO SPANDAU

Spandau

Um gezielt Frauen zur Arbeitsmarktintegration zu informieren, lud das WiA-Büro Spandau am 27.04.2018 zum ersten Frauenberatungstag ein. An dieser Veranstaltung nahmen mehr als 48 Frauen teil und informierten sich bei den Beraterinnen von First Steps (ISI), Work for Refugees (Der Paritätische) und die MoBiBe Frauenberatung (KOBRA) über ihr Beratungsangebot und vereinbarten Einzelberatungstermine. Die Beraterinnen präsentierten ihre Angebote im Vorfeld, so konnten die Frauen sich mit ihren Wünschen an die richtige Beraterin wenden. Die



Frauen, die bei der offenen Frauenrunde im WiA-Büro Spandau regelmäßig teilnehmen, sprachen über ihre Erfahrungen und tauschten sich mit den anwesenden Frauen aus.

Solche Veranstaltungen tragen dazu bei, dass der Austausch zwischen den Frauen gefördert wird und sie das Gefühl vermittelt bekommen, mit ihren Sorgen und Problemen nicht allein zu sein, sondern sie stets die Möglichkeit haben, aus den Erfahrungen anderer und von der Expertise der Fachberaterinnen zu profitieren und zukunftssträchtige Lösungen für ihren weiteren Werdegang zu erarbeiten.

Die gesellschaftliche Integration von Frauen ist ein wichtiges Thema. Besondere Herausforderungen stellt die Arbeitsmarktintegration dar. Es ist bekannt, dass noch sehr viel getan werden muss, um geflüchteten Frauen mehr Möglichkeiten bieten zu können, um sie besser zu integrieren. Das WiA-Büro Spandau bietet deswegen den Freitag als speziellen Beratungstag nur für Frauen an. Von 10.00 Uhr bis 17.00 Uhr sind Beraterinnen vor Ort, die den Frauen zu Fragen rund um Bildung und Arbeit in Arabisch und Farsi zur Verfügung stehen. Ab 15.30 Uhr findet eine offene Frauenrunde statt. In dieser offenen Runde, welche von der Koordinatorin des WiA-Büro Spandau, die von Kolleginnen des GIZ e.V.s und jeweiligen Beraterinnen unterstützt wird, können Frauen ihre Wünsche über bestimmte Themen äußern, die dann gemeinsam besprochen und bearbeitet werden. Dabei geht es oft um Themen, die den Frauen sehr am Herzen liegen.

Das WiA-Büro Spandau ist eines von insgesamt zwei Willkommen-in-Arbeit-Büros in Berlin und eines der zahlreichen Bildungs- und Integrationsprojekte von GIZ e.V. Es wird aus Mitteln der Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales gefördert.

Kontakt

Beratungszeiten:
Täglich 10:00 – 17:00 Uhr,
sowie donnerstags bis 19:00 Uhr.

Jüdenstraße 30
13597 Berlin

Tel.: (030) 513010070
E-Mail: wia@giz.berlin

Weitere Informationen zum Angebot finden Sie auch unter:
<http://www.giz.berlin/projects/wia-buero-spandau.htm>
<https://www.facebook.com/WiABuero>

Bild: WIA Spandau

Amt für Statistik: ZAHL DER EINBÜRGERUNGEN VON BRITEN IN 2017 VERDREIFACHT

In Berlin und Brandenburg wurden im Jahr 2017 insgesamt 7 244 Personen eingebürgert. Darunter waren 628 Personen mit einem britischen Pass, dreimal mehr als ein Jahr zuvor. Damit betraf jede zwölfte Einbürgerung eine Person mit britischer Staatsbürgerschaft, wie das Amt für Statistik Berlin-Brandenburg mitteilt.

In Berlin stieg die Zahl der Einbürgerungen um 5,7 Prozent auf 6 479 an. Die meisten eingebürgerten Personen besaßen die Staatsangehörigkeit der Türkei (784), gefolgt vom Vereinigten Königreich (558), Polen (496) und Vietnam (298). Aus EU-Staaten kamen 29,9 Prozent der Eingebürgerten. Im Vorjahr lag dieser Anteil noch bei 22,1 Prozent. Dieser Anstieg geht auf die Zunahme der Einbürgerungen von Personen mit britischer Staatsangehörigkeit zurück. Seit 2016, dem Jahr des Brexit-Referendums, nahmen 733 Briten die deutsche Staatsangehörigkeit an. In den beiden Jahren zuvor waren es zusammen lediglich 86.

2017 wurden in Brandenburg 765 Ausländerinnen und Ausländer eingebürgert, 6,8 Prozent weniger als im Vorjahr. Die meisten eingebürgerten Personen hatten die Staatsangehörigkeit Polens (123), gefolgt vom Vereinigten Königreich (70), der Ukraine (59) und Vietnam (56). Aus EU-Staaten kamen 39,3 Prozent der Eingebürgerten. Im Vorjahr lag dieser Anteil noch bei 33,5 Prozent. Auch hier geht die Zunahme auf die Einbürgerungen von Personen mit britischer Staatsangehörigkeit zurück. Seit 2016, dem Jahr des Brexit-Referendums, nahmen 97 Briten die deutsche Staatsangehörigkeit an. In den beiden Jahren zuvor waren es insgesamt lediglich vier.

[PM Nr. 121 v. 18.05.2018]

Amt für Statistik: WACHSTUM BERLINS FAST NUR DURCH AUSLÄNDISCHE BEVÖLKERUNG

Ende Juni 2017 lebten in Berlin 3 592 100 Menschen, 41 100 mehr als noch vor einem Jahr. Die ausländische Bevölkerung nahm um 41 000 und die deutsche um 100 Personen zu, teilt das Amt für Statistik Berlin-Brandenburg mit. Damit gehen 99,8 Prozent des Bevölkerungswachstums in Berlin auf Ausländerinnen und Ausländer zurück.

Dieses Wachstum um 1,2 Prozent ist der geringste jährliche Bevölkerungsanstieg seit dem Zensus 2011. Dabei lässt sowohl das Wachstum der ausländischen als auch der deutschen Bevölkerung nach. Zuletzt wuchs die ausländische Bevölkerung um 7,1 Prozent. Die deutsche Bevölkerung stieg im letzten Jahr kaum messbar um 0,003 Prozent an.

Im ersten Halbjahr 2017 wurden in Berlin 19 600 Kinder geboren. 18 100 Menschen starben. Somit ergibt sich für die erste Jahreshälfte ein Geburtenüberschuss von 1 500 Personen. Fast 80 000 Personen zogen nach Berlin, während 63 600 Personen die Stadt verließen. Daraus ergibt sich ein Wanderungsgewinn von 16 400 Menschen.

[PM Nr. 101 v. 27.04.2018]

Internet: <http://www.statistik-berlin-brandenburg.de>

Aus dem Landespressedienst

26.04.2018, 14:42 Uhr
Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales
**BERLINER INKLUSIONSPREIS 2018
AUSGELOBT**

Bewerbungsschluss: **31. Juli 2018**

Elke Breitenbach, Senatorin für Integration, Arbeit und Soziales, und Franz Allert, Präsident des Landesamtes für Gesundheit und Soziales Berlin, ermutigen private wie öffentliche Arbeitgeber, sich am Wettbewerb zu beteiligen, und die nachahmenswerten Beispiele der inklusiven Beschäftigung von Menschen mit Handicap öffentlich bekannt zu machen.

Mit dem Berliner Inklusionspreis würdigt die Landesregierung Unternehmen, die schwerbehinderte Menschen vorbildlich beschäftigen oder ausbilden.

Neben Bewerbungen von Firmen mit langjähriger Erfahrung in der inklusiven Beschäftigung von Menschen mit Handicap ist die Teilnahme von Startup- und neu gegründeten Unternehmen ausdrücklich erwünscht.

Der Landespreis wird in den Kategorien Kleinunternehmen, mittelständische Unternehmen und Großunternehmen verliehen. Die Preise sind gleichwertig und jeweils mit einer Geldprämie in Höhe von 10.000 Euro dotiert.

Die diesjährige Preisverleihung erfolgt im Rahmen der Fachtagung „Verwaltung im Dialog – Teilhabe am Arbeitsleben für alle“ am 12. November 2018 im Meistersaal am Potsdamer Platz.

Bewerbungsschluss: 31. Juli 2018

Ihre Bewerbung senden Sie bitte an:

Landesamt für Gesundheit und Soziales
Integrationsamt
Nelli Stanko, II C ÖA
Darwinstraße 15
10589 Berlin
Telefon: (030) 90229-3307
Fax: (030) 90229-3399

Weitere Informationen und Bewerbungsunterlagen zum Berliner Inklusionspreis 2018:

<http://www.berlin.de/lageso/arbeit/inklusionspreis>

Rückfragen: Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales, Telefon: (030) 90229-1014

26.04.2018, 15:00 Uhr
Senatsverwaltung für Inneres und Sport
**KURZFASSUNG DES ABSCHLUSSBERICHTS
DER TASKFORCE LUPE DER POLIZEI BERLIN
IM FALL ANIS AMRI**

Mit Blick auf die lückenlose Aufklärung des Anschlags auf dem Breitscheidplatz forderte Innenstaatssekretär Torsten Akmann im vergangenen Jahr die Polizei dazu auf, die internen Arbeitsabläufe im Fall Anis Amri kritisch zu überprüfen. Am 23. Mai 2017 wurde daraufhin die Taskforce Lupe eingesetzt. Sie wertete in den vergangenen Monaten die Telekommunikationsüberwachung, die Observationsmaßnahmen sowie die zu Amri geführten Vorgänge aus und erarbeitete auf Grundlage der dabei festgestellten Mängel Handlungsempfehlungen für die Polizei Berlin.

Der „Abschlussbericht der Taskforce Lupe zur internen Aufarbeitung möglicher Versäumnisse und Fehler der Polizei Berlin bei der Telekommunikationsüberwachung, Observation und Vorgangsbearbeitung im Fall Anis AMRI“ liegt nunmehr vor und wurde dem Untersuchungsausschuss des Abgeordnetenhauses übergeben.

Zum Abschlussbericht wurde durch die Taskforce Lupe eine so genannte Managementfassung erstellt, die den Auftrag, die Arbeitsmethodik, die wesentlichen Auswertungsergebnisse und Handlungsempfehlungen der Taskforce Lupe beinhaltet.

Die Senatsverwaltung für Inneres und Sport stellt im Sinne einer transparenten Aufklärung die Managementfassung zum Download bereit. Abrufbar unter:

<http://www.berlin.de/sen/inneres/presse/weitere-informationen/artikel.696500.php>

27.04.2018, 10:15 Uhr
Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales
**Arbeitssenatorin Breitenbach:
GUTE ARBEIT MACHT SICH IMMER BEZAHLT**

Zu den aktuellen Arbeitsmarktzahlen erklärt die Senatorin für Integration, Arbeit und Soziales Elke Breitenbach:

„Mit der guten Wirtschaftslage entwickelt sich auch der Arbeitsmarkt in der Region Berlin-Brandenburg weiter und die Unternehmen schaffen zusätzliche sozialversi-

cherungspflichtige Stellen. Auch der Fachkräftebedarf steigt deutlich. In einigen Branchen wie bei Logistikunternehmen, im Sozialwesen, in Digitalfirmen oder im Handwerk werden Fachkräfte inzwischen händeringend gesucht. Deshalb heißt es auch hier: mehr ausbilden und jungen Leuten eine Chance im Berufsleben geben!

Wer gutes Personal haben will, muss zudem ausgezeichnete Bedingungen bieten. Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie sowie Weiterentwicklungsmöglichkeiten innerhalb des Unternehmens gehören genauso dazu wie eine solide Bezahlung. Gut ausgebildetes Personal ist längerfristig nur mit überzeugenden Arbeitsplätzen an den Standort und an den Betrieb zu binden. Zudem hat Berlin innerhalb der Wirtschaftsregion Berlin-Brandenburg und darüber hinaus ernstzunehmende Konkurrenz, wenn es um das Anwerben hervorragender Fachkräfte geht. Auch deshalb macht sich Gute Arbeit immer bezahlt!“

Im April 2018 waren in Berlin insgesamt 159.960 Arbeitslose gemeldet. Das waren 1.812 weniger als im Vormonat und 11.473 weniger als vor einem Jahr. Die Arbeitslosenquote beträgt 8,4 Prozent. Sie lag damit um 0,1 Prozentpunkte unter dem Wert des Vormonats und um 0,8 Prozentpunkte unter dem Wert des Vorjahres.

Hinzu kommen noch all diejenigen, die nicht als arbeitslos im Sinne des Sozialgesetzbuches gelten, weil sie an einer arbeitsmarktpolitischen Maßnahme teilnehmen oder in einem arbeitsmarktbedingten Sonderstatus sind.

Rückfragen: Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales, Telefon: (030) 9028-1135

30.04.2018, 09:35 Uhr
Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales
**SENATORIN BREITENBACH
UND CLAUDIA LANGEHEINE
BEENDEN ZUSAMMENARBEIT**

Die Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales teilt mit:

Im gegenseitigen Einvernehmen haben heute Senatorin Elke Breitenbach und die Präsidentin des Landesamtes für Flüchtlingsangelegenheiten Claudia Langeheine entschieden, die Zusammenarbeit zu beenden.

Grund hierfür sind unterschiedliche Vorstellungen über die Weiterentwicklung des Landesamtes für Flüchtlingsangelegenheiten (LAF).

Senatorin Elke Breitenbach:

„Ich bedanke mich ausdrücklich bei Claudia Langeheine, die mit außerordentlich hohem Engagement Verantwortung im Flüchtlingsmanagement in einer besonders schwierigen Zeit übernommen und Berlins jüngste Behörde mit geplant und aufgebaut hat. Unter ihrer Lei-

tung wurden die meisten Notunterkünfte in Berlin geschlossen, neue Standorte an das Netz gebracht und die medizinische Versorgung der Geflüchteten gestärkt.“

Claudia Langeheine übernahm das Amt der Präsidentin am 1. August 2016 und war vorher Direktorin des Landesamts für Bürger- und Ordnungsangelegenheiten.

Bis zur Übernahme der Geschäftsführung durch eine Nachfolge nimmt der Staatssekretär für Integration Daniel Tietze die Amtsgeschäfte des Präsidenten des LAF wahr.

02.05.2018, 10:35 Uhr
Senatsverwaltung für Inneres und Sport

**BERLINS INNENSENATOR ANDREAS GEISEL
ZUM 1. MAI 2018**

„Berlin hat erneut einen friedlichen 1. Mai erlebt. Darüber können wir uns alle gemeinsam freuen. Ich bedanke mich bei allen Polizistinnen und Polizisten, den Einsatzkräften der Feuerwehr und den beteiligten Hilfsorganisationen. Mit ihrem besonnenen und professionellen Auftreten und der klugen Einsatztaktik der Berliner Polizei blieben der Stadt Ausschreitungen und Randalen erspart. Mein Dank geht auch an die Bundespolizei und die Einsatzkräfte aus den anderen Bundesländern. Der Einsatz der Sicherheitskräfte ist nicht immer leicht. Es gab in diesem Jahr bei ihnen zum Glück keine schweren Verletzungen. Aber auch leichte Verletzungen sollten an diesen Tagen nicht geschehen. Allen, die sich im Dienst verletzt haben, wünsche ich gute Besserung.“

Der 1. Mai 2018 war ein politischer Tag und ein Tag des Feierns. Dieses Signal der Normalität muss unser Maßstab sein. Die Normalität in Berlin ist nicht Randalen. Die Normalität in Berlin sind engagierte Bürgerinnen und Bürger, die ihr Recht auf Versammlungsfreiheit wahrnehmen und ihrer politischen Überzeugung Gehör verschaffen. Die Normalität in Berlin sind Menschen, die friedlich zusammenkommen und miteinander feiern.“

Rückfragen: Senatsverwaltung für Inneres und Sport - Pressestelle -, Telefon: (030) 90223 2730 /-31/-32

04.05.2018, 08:41 Uhr
Senatsverwaltung für Kultur und Europa
**FÜHRE REGIE ÜBER DEIN LEBEN! –
Senator Dr. Lederer besucht Jugendprojekt
in Berlin-Neukölln**

Anlässlich der Berliner Europawoche, vom 2. bis 15. Mai 2018, besucht heute der Bürgermeister und Senator für Kultur und Europa, Dr. Klaus Lederer, mit dem Neuköllner Bezirksbürgermeister Martin Hikel das Ju-

gendprojekt „Resonanz – Qualität durch gelingende Beziehungsgestaltung“ vom Verein ACT (Anerkennung / Communication / Teilhabe) e.V. in der Sonnenallee.

Das durch den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) geförderte Projekt „Resonanz“ zielt auf die persönliche Potentialentfaltung und Stärkung der gesellschaftlichen Teilhabe von Jugendlichen und jungen Erwachsenen ab. Es bietet eine andere Form des Lernens und versteht sich als Experimentierraum interaktiven Lernens, in dem partizipative, demokratische und künstlerische Prozesse ermöglicht werden. Die Jugendlichen lernen, sich Zugänge zur Naturwissenschaft und anderen Themenfeldern zu verschaffen, und sich mit professionellem Beziehungs- und Kommunikationstraining zu beschäftigen. Durch die Beschäftigung mit Themen wie Macht und Ohnmacht, ihren persönlichen Alltagsgeschichten gelingt es, herauszufinden, was jede und jeder Einzelne von ihnen kann und was sie brauchen, um Regie über ihr eigenes Leben zu führen.

Der Verein arbeitet mit Kindern und Jugendlichen zusammen, die ihm in Berliner Schulen oder Kultureinrichtungen begegnen, viele davon sind Jugendliche mit Fluchterfahrung, Kinder von Menschen mit Fluchterfahrung oder einem Migrationshintergrund.

Dr. Klaus Lederer: „Friedliches Miteinander, wie auch eine gelungene Integration, gehen nicht ohne Austausch, Verständigung und Verstehen – seien es gemeinsame Gespräche, gemeinsame Erlebnisse und Erfolge – und letztlich die Teilhabe aller am gesellschaftlichen Leben. Der Verein ACTe.V. leistet hier vorbildliche Arbeit und stärkt Jugendliche auf ihrem Weg in eine selbstbestimmte Zukunft.“

Rückfragen: Senatsverwaltung für Kultur und Europa, Telefon: (030) 90228-701/-702

07.05.2018, 11:06 Uhr
Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales
Senatorin Breitenbach:
GUTE ARBEIT FÜR REINIGUNGSKRÄFTE -
Reinigung in Behörden und Unternehmen
zu üblichen Arbeitszeiten

Die Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales teilt mit:

Das ist eine Geschichte von Guter Arbeit: Vier Reinigungskräfte am Standort Adlershof des Bezirksamtes Treptow-Köpenick führen die Reinigung von Büroflächen nun zu den üblichen Arbeits- und Öffnungszeiten durch. Möglich wurde dies durch eine entsprechende Ausschreibung des Bezirksamtes zur Vergabe der Bestandsreinigung. Der Ausschreibung war eine Umfrage im Bezirksnetzwerk zur Förderung sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung in Treptow-Köpenick vorausgegangen. Initiiert wurde die Umfrage durch das

Projekt Joboption Berlin, das von der Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales gefördert wird und in den Bezirken unter anderem über Beschäftigungsverhältnisse und Arbeitszeiten in der Gebäudereinigung informiert.

Senatorin Elke Breitenbach: „Gute Arbeit muss in Berlin auch bei der öffentlichen Auftragsvergabe eine entscheidende Rolle spielen. Die Reinigung zu den üblichen Arbeitszeiten trägt deutlich zu verbesserten Arbeitsbedingungen bei und darüber hinaus zum Abbau von Teilzeitarbeit und geringfügiger Beschäftigung. So sollte es auch sein. Mit diesen Arbeitszeiten lassen sich Beruf und Privatleben der Reinigungskräfte miteinander vereinbaren - insgesamt ein guter Schritt in die richtige Richtung. Die ersten Erfahrungen in Treptow-Köpenick zeigen bereits, dass beide Seiten davon profitieren.“

Reinigungskräfte arbeiten in der Regel sehr früh am Morgen, abends oder nachts, also außerhalb der Betriebszeiten der zu reinigenden Gebäude. Die auseinandergerissenen Arbeitszeiten führen dazu, dass Reinigungskräfte oft ein geringes Arbeitszeitvolumen haben und häufiger als in anderen Branchen einer geringfügigen Beschäftigung nachgehen. Das hat auch geringere Löhne zur Folge. Eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung in Vollzeit ist bei diesen Arbeitszeiten kaum möglich. Familienzeit und Kindererziehung sind schwer zu vereinbaren und das in einer Branche, in der vor allem Frauen arbeiten.

Mehr unter: <http://www.minijob-machmehrdras.de>
Rückfragen: Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales, Telefon: (030) 9028-1135

07.05.2018, 09:48 Uhr
Presse- und Informationsamt des Landes Berlin
MÜLLER ZUM 8. MAI

Das Presse- und Informationsamt des Landes Berlin teilt mit:

Der Bundesratspräsident und Regierende Bürgermeister von Berlin Michael Müller erklärt anlässlich des 8. Mai 2018:

„Wer unter unseren Mitbürgerinnen und Mitbürgern in diesem Jahr den 73. Geburtstag begeht, die oder der ist 1945 geboren. Der Zweite Weltkrieg war vorbei, und mit dem Inkrafttreten der bedingungslosen Kapitulation am 8. Mai hörten die Kampfhandlungen auf. In den mehr als sieben Jahrzehnten seit diesem Tag haben die Deutschen eine historisch bemerkenswert lange Epoche des Friedens erlebt. Natürlich waren diese Jahrzehnte nicht immer spannungsfrei, natürlich beherrschte viele Jahrzehnte der Kalte Krieg besonders in der geteilten Stadt Berlin die Lage, natürlich litten die Deutschen in der DDR unter Unmenschlichkeit und Unfreiheit. Doch Krieg und Kampfhandlungen haben wir in

Deutschland ein Menschenleben lang nicht erlebt. Das ist etwas, wofür wir dankbar sind.“

Der Bundesratspräsident: „Generationen zuvor gehörte die Erfahrung von Krieg zu den persönlichen Grunderfahrungen. Viele Bürgerinnen und Bürger kennen aus ihrer Familie die Biographien der Großväter und Urgroßväter, der Großmütter und Urgroßmütter, die nicht nur den Zweiten Weltkrieg, sondern die auch den Ersten Weltkrieg miterlebt haben. Und seit 1945 sind um uns herum trotz der damals erhobenen Forderung des ‚Nie wieder Krieg!‘ immer wieder Kriege geführt worden, Konflikte mit Waffengewalt ausgetragen worden, Menschen als Soldaten und auch als Zivilisten ums Leben gekommen. Frieden, so müssen wir uns an jedem 8. Mai immer wieder bewusst machen, ist keine Selbstverständlichkeit, sondern eine bleibende politische Aufgabe für jede Generation.“

Michael Müller: „Für uns Deutsche bedeutet der Tag der Befreiung vor allem die Befreiung von der menschenverachtenden nationalsozialistischen Gewaltherrschaft. Dieser Tag steht für alle Zukunft für die unauf löbliche Verbindung von Freiheit, Demokratie und sozialer Gerechtigkeit auf der einen Seiten, innerem und äußerem Frieden auf der anderen Seite. Daraus ergibt sich für uns angesichts des neuerlichen Erstarkens rechtspopulistischer Tendenzen im Inneren und autoritär orientierter Regierungen in vielen Staaten sowie der damit verbundenen Abwendung von freiheitlichen Werten und den für uns unverzichtbaren Menschenrechten einmal mehr die Einsicht, dass für uns und insbesondere für Berlin als Stadt der Freiheit das Eintreten für unsere demokratische Ordnung, für soziale Sicherheit und Wohlstand Garanten für friedliches Zusammenleben in unserer Gesellschaft, in unserem Land, in Europa und der Welt ist.“

Der Regierende Bürgermeister: „Die Spuren von Krieg sind unaustilgbar und auch in unserer Gegenwart sichtbar – ob unlängst die Entschärfung einer Weltkriegsbombe den Innenstadtkverkehr in unserer Stadt lahmlegt, oder ob wir gefordert sind, Menschen aus einem von Krieg und Zerstörung heimgesuchten Land wie Syrien Schutz und Existenz zu geben. Die Bewahrung und Wiederherstellung friedlicher Lebensverhältnisse für alle Menschen ist ein Ziel, das sich für unser Land als bleibende Lehre aus dem 8. Mai 1945 ergibt.“
Rückfragen: Presse- und Informationsamt des Landes Berlin, Telefon: (030) 9026-2411

07.05.2018, 15:09 Uhr

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie

TÜRKISCH STÄRKEN!

Zweiter Vorlesewettbewerb in türkischer Sprache

Lesen ist ein wichtiger Beitrag zur Entwicklung von Lesekompetenz. Nur wer liest, kann verstehen, denn Lesen ist die Grundlage aller Bildung. Was für die deut-

sche Sprache selbstverständlich ist, gilt ebenso für andere Sprachen.

Auf Initiative der Grundschulen mit zweisprachiger Erziehung Deutsch - Türkisch (ZwErz) wird daher, nach dem erfolgreichen Auftakt an der Rixdorfer Grundschule im vergangenen Schuljahr, zum zweiten Mal ein Vorlesewettbewerb in türkischer Sprache ausgerichtet. Morgen findet in der Jens-Nydahl-Grundschule in Kreuzberg der 2. Vorlesewettbewerb Türkisch von 10 bis 13 Uhr für Schülerinnen und Schüler der 4. bis 6. Jahrgangsstufe der ZwErz-Schulen statt.

Bildungssenatorin Sandra Scheeres: „Durch den Wettbewerbscharakter werden besondere Vorleseleistungen ausgezeichnet. Dennoch steht das Mitmachen im Mittelpunkt, nicht das Gewinnen. Schon die Teilnahme fördert die Lesemotivation der Kinder durch die selbstständige, intensive und kreative Beschäftigung mit Büchern. Das Motto ist: Türkisch stärken!“

Eingeladen zur Teilnahme sind die Leo-Lionni-Grundschule, die Wedding-Grundschule, die Jens-Nydahl-Grundschule und die Rixdorfer Grundschule. Über die Preisvergabe entscheiden die Jurymitglieder, Frau Ayla Cankurt (Aziz-Nesin-Grundschule), Yekta Arman (Leiter des Theaters „Tiyatrom“), eine Mitarbeiterin der Zeitschrift „Merhaba“ und Evrim Soylu (Schulberaterin der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie).

Rückfragen: *Pressesprecherin für Bildung* *Beate Stoffers* *Tel.:(030) 90227 - 5843, Telefon: (030) 90227 - 5843

08.05.2018, 14:00 Uhr

Senatskanzlei - Wissenschaft und Forschung

BEIRAT DES INSTITUTS FÜR ISLAMISCHE THEOLOGIE STARTET MIT DREI VERBÄNDEN

Die Senatskanzlei – Wissenschaft und Forschung und die Humboldt-Universität zu Berlin teilen gemeinsam mit:

Die Humboldt-Universität zu Berlin (HU) und die Senatskanzlei – Wissenschaft und Forschung sind weiterhin auf einem guten Weg zur Etablierung der Islamischen Theologie an der HU. Nach intensiven Beratungen am 13. April 2018 zwischen Senat, HU und den islamischen Verbänden hat nun der dritte Verband, die Islamische Föderation in Berlin e.V., zugesagt, im Beirat mitzuwirken und den Kooperationsvertrag zu unterschreiben. Die Islamische Gemeinschaft der schiitischen Gemeinden Deutschlands e.V. sowie der Zentralrat der Muslime in Deutschland e.V. hatten bereits im April ihre Zustimmung zur Kooperationsvereinbarung erklärt (siehe hierzu Pressemitteilung vom 13.04.2018).

Damit ist ein wesentlicher Schritt der Konstituierung des Beirats für die Islamische Theologie gelungen. Im Beirat werden drei statt – wie ursprünglich vorgesehen

- fünf Verbände vertreten sein. Die Aufnahme weiterer Verbände ist nach den Regeln der Kooperationsvereinbarung möglich. Das Einrichtungsverfahren für das Institut leitet die HU derzeit ein. Dazu zählen Beratungen und Beschlüsse verschiedener inneruniversitärer Gremien mit dem Ziel, das Kuratorium der HU über die Einrichtung eines Zentralinstituts für Islamische Theologie Ende Juni dieses Jahres entscheiden zu lassen. Unmittelbar im Anschluss sollen die Verfahrensschritte des Ausschreibungsverfahrens für die zu besetzenden Professuren beginnen.

Kontakt:

Humboldt-Universität zu Berlin:
Hans-Christoph Keller
Sprecher der Humboldt-Universität zu Berlin
Tel.: 030 2093-2677
E-Mail: hans-christoph.keller@hu-berlin.de

Senatskanzlei – Wissenschaft und Forschung:
Matthias Kuder
Sprecher für Wissenschaft und Forschung
Tel: 030-9026-5010
E-Mail: matthias.kuder@wissenschaft.berlin.de

Pressemitteilung vom 13.04.2018
Einrichtung des Instituts für Islamische Theologie an der Humboldt-Universität zu Berlin:
<https://www.berlin.de/sen/wissenschaft/aktuelles/pressemitteilungen/2018/pressemitteilung.693069.php>

Rückfragen: Sprecher für Wissenschaft und Forschung
, Telefon: (030) 9026-5010

09.05.2018, 10:21 Uhr
Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie
**FREIE SCHULPLÄTZE
IN DER 2. INTERNATIONALEN SCHULE
IN BERLIN-WILMERSDORF**

In der 2. Internationalen Schule in Berlin-Wilmersdorf erhalten Kinder aus hochmobilen Familien eine anspruchsvolle zweisprachige Schulbildung. In sogenannten Flex-Gruppen werden die 1. und 2. Klasse gemeinsam unterrichtet. In beiden Klassenstufen sind noch Plätze für das kommende Schuljahr frei. Interessierte Eltern können sich auf der Webseite der Schule informieren und dort das Anmeldeformular herunterladen.

Voraussetzung für eine Aufnahme ist der Nachweis, dass die Schülerinnen und Schüler über entsprechende Deutsch- oder Englischkenntnisse verfügen und dass die Familien in absehbarer Zeit im Ausland leben werden.

Die 2. Internationale Schule Berlin ist eine staatliche Ganztagschule, in der auf Deutsch und Englisch unterrichtet wird. Als Schulabschluss ist außer dem deut-

schen Abitur auch das Internationale Baccalaureat (IB) möglich. Der Schulbesuch ist kostenlos.

<http://www.nelson-mandela-schule.net/de/9-allgemein/1365-2-internationale-schule-berlin.html>

Rückfragen: *Pressesprecherin für Bildung* *Beate Stoffers* *Tel.:(030) 90227 - 5843, Telefon: (030) 90227 – 5843

09.05.2018, 19:00 Uhr
Senatsverwaltung für Kultur und Europa
**EUROPAPREIS
„BLAUER BÄR“ 2018 VERGEBEN**

Mit dem Europapreis „Blauer Bär“ ehrt das Land Berlin gemeinsam mit der Vertretung der Europäischen Kommission in Deutschland Berlinerinnen und Berliner, die sich in Freiwilligenarbeit und unentgeltlich für die europäische Idee und die Stärkung der europäischen Werte engagieren.

Die Preisverleihung 2018 fand am Mittwoch, dem 9. Mai, statt. Mit der Nominierung und Ehrung durch die „Blauen Bären“ wird Berliner Europaengagement sichtbar, die Menschen hinter den Ideen und Projekten, ihr unentgeltliches und freiwilliges europäisches Engagement anerkannt. Mit der Auszeichnung ist zudem ein Preisgeld von 2.000 € verbunden.

Aus Anlass des Europäischen Kulturerbejahres 2018 wurde ein „Sonderbär für beispielhaftes Engagement zur Sichtbarmachung und Bewahrung europäischen Kulturerbes“ vergeben. Er ging an den Verein „Steine ohne Grenzen“, der mit seiner Skulpturenstraße Orte des Friedens und der Völkerverbindung schafft.

Die beiden kleinen „Blauen Bären“ gingen an das Berliner Team der Initiative #FreeInterrail (Vincent-Immanuel Herr und Martin Speer). Ihre Idee, allen EU-Bürgerinnen und Bürgern zum 18. Geburtstag einen Gutschein für ein 30-Tage-Interrailticket zur Verfügung zu stellen, hat auch das EU-Parlament überzeugt. Und so wird diese Idee ab Sommer 2018 für bis zu 30.000 junge Menschen in Europa Realität.

Ein weiterer Bär ging an „Polis 180“ e.V., dessen Mitglieder sich in innovativen Formaten für mehr demokratische Partizipation und politische Themen einsetzen, beispielsweise im Projekt „Alternative Europa!“ oder im Podcast „Brüsseler Bahnhof“.

Katja Sinko, Initiatorin von „The European Moment“, erhielt den großen „Blauen Bären“ 2018. Europäische Zukunft in die eigenen Hände nehmen und demokratische Mittel für die Durchsetzung von Ideen und Rechten zu nutzen, hat sich „The European Moment“ zur Aufgabe gemacht, und z.B. den Anstoß für die e-Petition BUNDESTAG MACHS EUROPÄISCH! gegeben.

Rückfragen: Daniel Bartsch, Telefon: (030) 90 228 203

11.05.2018, 10:36 Uhr

Senatsverwaltung für Kultur und Europa

**JUNGE BOTSCHAFTERIN /
JUNGER BOTSCHAFTER GESUCHT –
Europapolitische Städtereise nach Edinburgh**

Frist: **01.06.2018**

Anlässlich der Jahrestagung von EURO CITIES in Edinburgh sucht die Senatsverwaltung für Kultur und Europa eine junge Botschafterin/einen jungen Botschafter zwischen 18 und 30 Jahren, die/der die Berliner Delegation vom 28. – 30. November 2018 begleitet und aktiv an der Tagung teilnimmt. Sehr gute Englischkenntnisse sowie Hauptwohnsitz und Haupttätigkeitsfeld in Berlin sind Voraussetzung.

Mit über 135 Städten aus 35 Staaten ist EURO CITIES das größte europäische Städtenetzwerk (www.eurocities.eu). Die diesjährige Jahrestagung des Netzwerkes steht unter der Überschrift „Creative competitive cities“. Gastgeber ist die Stadt Edinburgh.

Gleichzeitig hat Schottland für 2018 das „Year of Young People“ ausgerufen. EURO CITIES und die Mitgliedstädte möchten in diesem Jahr jungen Menschen aus den europäischen Städten die Möglichkeit geben, sich aktiv in die Diskussionen um die Zukunft Europas und der Europäischen Union einzubringen. Auch Berlin freut sich, eine junge Botschafterin/einen jungen Botschafter mitzunehmen!

Die Bewerbungsfrist endet am 1. Juni 2018.

Kontakt für die Bewerbung und alle weiteren Informationen:

Senatsverwaltung für Kultur und Europa
Europabereich
Johanna Eisenberg
Brunnenstraße 188 – 190
10119 Berlin

oder:

johanna.eisenberg@europa.berlin.de

Rückfragen: Daniel Bartsch, Telefon: (030) 90 228 203

11.05.2018, 10:08 Uhr

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie

**ERZIEHER-AUSBILDUNG
WIRD ALS UMSCHULUNG GEFÖRDERT**

Erzieherinnen und Erzieher werden dringend gesucht. Als großen Erfolg werten die Regionaldirektion der Bundesagentur für Arbeit und die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie daher, dass es ihnen gelungen ist, eine Hürde auf dem Weg zur Erzieher-Ausbildung aus dem Weg zu räumen: Ab sofort ist für Arbeitslose oder von Arbeitslosigkeit bedrohte Bewerber eine dreijährige Erzieher-Ausbildung auch im Rahmen einer durch die Jobcenter und Arbeitsagenturen geförderten Umschulung möglich. Eine entsprechende Vereinbarung haben die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie und die Regionaldirektion Berlin-Brandenburg der Bundesagentur für Arbeit unterzeichnet.

Sandra Scheeres, Senatorin für Bildung, Jugend und Familie: „Angesichts des Fachkräftemangels ist die Vereinbarung von großer Bedeutung. Wir brauchen Erzieherinnen und Erzieher, um ausreichend Kita-Plätze anbieten zu können. Gleichzeitig gibt es zahlreiche arbeitssuchende Frauen und Männer, die sich für den Erzieherberuf interessieren und gute Voraussetzungen dafür mitbringen. Viele konnten sich jedoch bisher die dreijährige Ausbildung ohne finanzielle Förderung nicht leisten. Deshalb habe ich mich immer auch auf Bundesebene für Änderungen eingesetzt und bin stolz, dass es uns in Berlin gemeinsam mit der Regionaldirektion der Agentur für Arbeit gelungen ist, mit gutem Beispiel voranzugehen.“

Bernd Becking, Leiter der Regionaldirektion Berlin-Brandenburg der Bundesagentur für Arbeit: „Wir freuen uns sehr, dass unsere guten Gespräche erfolgreich waren. Das Ergebnis ist ein weit-reichender Schritt hin zu einer besseren Betreuung vieler Kinder. Was mit einem „Experiment“ versucht wurde, wird nun kräftig ausgebaut. Den Agenturen für Arbeit und den Jobcentern waren bisher die Hände gebunden, wenn die Finanzierung des dritten Ausbildungsjahrs nicht sichergestellt war. Nun ist der Weg frei, mehr Menschen für den Erzieherberuf zu gewinnen und ihnen neue berufliche Perspektiven zu geben.“

Grundsätzlich ist es möglich, eine vollschulische oder eine berufsbegleitende Erzieher-Ausbildung zu absolvieren. Die Agenturen für Arbeit und Jobcenter konnten aber Umschulungen zur Erzieherin und zum Erzieher bisher aufgrund der rechtlichen Regelungen nicht fördern. Eine Ausnahme war lediglich ein Modellversuch unter Beteiligung des Jobcenters Friedrichshain-Kreuzberg, der 2014 gestartet wurde. Die ersten 21 Auszubildenden schlossen im Sommer 2017 die geförderte berufsbegleitende Erzieher-Ausbildung ab.

Mit der nun geschlossenen Vereinbarung ist es den Agenturen für Arbeit und Jobcentern rechtlich möglich,

die Umschulung zum Erzieher bzw. zur Erzieherin zu fördern. Sie sieht vor, dass die dreijährige Umschulung ebenso wie die reguläre Erzieher-Ausbildung an Fachschulen der Sozialpädagogik (Theorie) sowie bei Trägern einer Kita- oder Jugendhilfeeinrichtung (Praxis) erfolgt. Während der ersten zwei Jahre wird der Lebensunterhalt durch die Agenturen für Arbeit bzw. Jobcenter gesichert, im dritten Jahr leisten die Träger einer Kita- oder Jugendhilfeeinrichtung ein Arbeitsentgelt.

Für interessierte und geeignete Arbeitsuchende bietet der Beruf neue Chancen. Bei Interesse an einer solchen Umschulung können sie direkt mit Trägern einer Kita- oder Jugendhilfeeinrichtung Kontakt aufnehmen oder die regionalen Agenturen für Arbeit bzw. Jobcenter ansprechen. Dort wird geprüft, ob die Voraussetzungen für eine Förderung vorliegen. Bei einem positiven Ergebnis, wird ein Bildungsgutschein ausgestellt. Rückfragen: *Pressesprecherin für Jugend und Familie* *Iris Brennerberger* *Tel.:(030) 90227 – 5601, Telefon:(030) 90227

14.05.2018, 12:36 Uhr

Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales

STANDARDS BEI DER UNTERBRINGUNG VON GEFLÜCHTETEN UND VON WOHNUNGSLOSIGKEIT BETROFFENEN MENSCHEN VERBESSERN

Heute findet in Berlin die „Inklusions*Werkstatt – Qualitäts- und Beschwerdemanagement zur Unterbringung von geflüchteten und von Wohnungslosigkeit bedrohten und betroffenen Menschen“ statt. Diese Fachtagung wird von der neu geschaffenen Koordinierungsstelle Flüchtlingsmanagement der Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales veranstaltet.

Ziel ist es, in Berlin ein Qualitäts- und Beschwerdemanagement für Einrichtungen zur Unterbringung von geflüchteten und von Wohnungslosigkeit betroffenen Menschen einzuführen. Dazu braucht es transparente Qualitätsstandards und effektive Ombuds- und Beschwerdesysteme. Herzstück soll ein „Unterbringungs-TÜV“ sein. Etwa 200 Teilnehmerinnen und Teilnehmer diskutieren heute in Workshops Wege, wie ein solches unabhängiges System entwickelt werden kann. Sie kommen aus Behörden und Verwaltungen, Fachverbänden und Beratungsstellen, sind Betreiber von Flüchtlingsunterkünften, und auch Geflüchtete selbst beteiligen sich, ebenso wie ihre Selbstorganisationen und ehrenamtlichen Unterstützerinnen und Unterstützer.

Auch Beispiele aus anderen Bundesländern, in denen es bereits ein Beschwerdemanagement oder Ombudssystem in der Flüchtlingsunterbringung gibt, werden debattiert.

Die Senatorin für Integration, Arbeit und Soziales Elke Breitenbach: „Unser Ziel ist eine menschenwürdige Unterbringung, die die Unabhängigkeit und Selbstbestimmung all jener Menschen stärkt, die in Notsituationen zeitweise auf staatliche Unterstützung und Unterbringung angewiesen sind. Bessere Qualität bei der Unterbringung bedeutet daher neben Ombuds- und Beschwerdesystemen auch, mehr integrative Wohnmodelle für Menschen mit besonderen Bedarfen zu entwickeln. Ich danke allen, die sich im Rahmen der Inklusions*Werkstatt in diesen Prozess einbringen. Gemeinsam werden wir es schaffen, die Standards bei der Unterbringung zu verbessern.“

Die neu installierte Koordinierungsstelle Flüchtlingsmanagement führt auch einen monatlichen „Expert*innen-Talk“ mit aktuell 29 Geflüchteten zu deren Lebens- und Unterbringungssituation durch. Die Erfahrungen und Perspektiven Geflüchteter selbst werden so direkt in die Weiterentwicklung der Qualitätsstandards einbezogen.

Sybill Schulz, die Leiterin der Koordinierungsstelle Flüchtlingsmanagement, betont: „Wir können so die Perspektiven und Erfahrungen der Bewohnerinnen und Bewohner der Unterkünfte in unsere Arbeit einbeziehen. Wir wollen die Betroffenen von Beginn an in den Prozess einbinden und auf Basis des Qualitäts- und Beschwerdemanagements eine gute, qualitätsgesicherte Unterbringung gewährleisten. Die hierfür benötigten Konzepte und Strukturen etablieren wir gemeinsam mit dem Landesamt für Flüchtlingsangelegenheiten, den Bezirken, Betreibern von Unterkünften, Geflüchteten, Fachverbänden und den Unterstützerinnen und Unterstützern aus der Flüchtlingsarbeit.“

Mit der Inklusions*Werkstatt startet auch ein Pilotprojekt Beschwerdemanagement in den vier Bezirken Pankow, Reinickendorf, Lichtenberg und Marzahn-Hellersdorf. Für ein halbes Jahr werden in ausgewählten Flüchtlingsunterkünften Begehungen und Beratungen durch ein unabhängiges Team von Menschen mit eigener Flucht- und Migrationserfahrung durchgeführt. Das Pilotprojekt wird durch die Alice-Salomon-Hochschule wissenschaftlich begleitet.

Die Koordinierungsstelle Flüchtlingsmanagement hat unter anderem die ressortübergreifende Aufgabe, die Kommunikation und Vernetzung zwischen den Akteuren auf Bezirks- und Landesebene zu stärken.

In die Konzeption des neuen Qualitäts- und Beschwerde-Managementsystems werden drei zentrale Elemente einfließen. Das sind:

- bereits in Berlin bestehende Instrumente und Beschwerdeansätze
- Maßnahmen aus dem Gesamtkonzept zur Partizipation und Integration Geflüchteter
- Ergebnisse aus den Strategiekonferenzen Wohnungslosenhilfe.

Weiteres zur Veranstaltung unter:

<https://www.berlin.de/sen/ias/aktuelles/artikel.686959.php>
Die Koordinierungsstelle Flüchtlingsmanagement ist erreichbar unter: <https://www.berlin.de/koordfm/>

Rückfragen: Pressestelle, Telefon: (030) 9028-1135

15.05.2018, 13:30 Uhr
Senatsverwaltung für Justiz, Verbraucherschutz und Antidiskriminierung

HOMOPHOBE ÜBERGRIFFE IN DER HAUPTSTADT

Im vergangenen Jahr wurden dem Berliner Anti-Gewalt-Projekt Maneo 324 Übergriffe auf queere Menschen gemeldet. Zu dem neuen Hoch homophober Vorfälle in der Hauptstadt erklärt Senator Dr. Dirk Behrendt:

„Die erneut hohe Zahl homophober Taten ist ein Weckruf für die Regenbogenhauptstadt Berlin. Ich rufe alle auf, sich gemeinsam den homophoben Kräften in Parteien, Vereinen, Kirchen und auf der Straße entgegen zu stellen. Für eine effektive Strafverfolgung möchte ich außerdem an die Opfer appellieren, jeden Vorfall auch zur Anzeige zu bringen.“

Schwule, lesbische, bisexuelle, transsexuelle und intersexuelle Opfer homophober Hasskriminalität können sich direkt an die Ansprechpartnerin für gleichgeschlechtliche Lebensweisen bei der Staatsanwaltschaft Berlin wenden.

Das Anti-Gewalt-Projekt MANEO wird von der Landesstelle für Gleichbehandlung - gegen Diskriminierung bei der Senatsverwaltung für Justiz, Verbraucherschutz und Antidiskriminierung gefördert.

Bei Rückfragen: Sebastian Brux, Pressesprecher, Tel. 030 9013 3633

15.05.2018, 13:09 Uhr
Presse- und Informationsamt des Landes Berlin

JAHRESBILANZ DER JUGENDBERUFAGENTUR BERLIN

Aus der Sitzung des Senats am 15. Mai 2018:

Durch die Jugendberufsagentur Berlin (JBA) ist es im vergangenen Jahr gelungen, Jugendliche deutlich besser und umfassender zu Fragen der beruflichen Ausbildung, zu weiterführenden Schulen und zum Einstieg ins Studium zu beraten. Das geht aus dem Jahresbericht für 2017 hervor, den der Senat heute auf Vorlage der Senatorin für Bildung, Jugend und Familie, Sandra Scheeres, beschlossen hat. Der Bericht wird nun dem Abgeordnetenhaus zugeleitet.

Senatorin Scheeres: „Nach der Öffnung des letzten Standortes der Jugendberufsagentur in Mitte Ende 2016 war 2017 das erste Jahr, in dem das Zusammenspiel aller Akteure der Jugendberufsagentur Berlin in vollem Umfang gewährleistet war – also der Agenturen für Arbeit, der Jobcenter, der bezirklichen Jugendhilfe und der Beraterinnen und Berater der beruflichen Schule. Berücksichtigt man noch die intensive Berufs- und Studienberatung durch die Berufs- und Studienorientierungsteams an den allgemeinbildenden Schulen, fällt die Bilanz durchwegs positiv aus: Das Beratungsangebot hat sich insgesamt erheblich verbessert und die Zahl der erreichten Schüler und Schülerinnen wurde deutlich erhöht. Damit ist die Jugendberufsagentur dem Ziel, keinen Jugendlichen zu verlieren, einen großen Schritt näher gekommen.“

Unter dem Motto „Weil deine Zukunft zählt“ spricht die JBA alle jungen Menschen bis 25 Jahre an. An den zwölf regionalen JBA-Standorten in den Bezirken sind jeweils alle wichtigen Ansprechpartner unter einem Dach vereint: So bieten die Agentur für Arbeit und das Jobcenter Berufs- und Studienorientierung (BSO) sowie Ausbildungsvermittlung an, die Jugendhilfe berät über Leistungen der Jugendämter und die beruflichen Schulen informieren über Ausbildungen und schulische Entwicklungsmöglichkeiten. Auch Erstberatungen zu Schulden, Sucht und anderen Problemlagen gehören zu den Leistungen der JBA.

Als besonders erfreulich bezeichnete Scheeres in diesem Zusammenhang die Resonanz auf die 36 Beraterinnen und Berater der Jugendhilfe und der beruflichen Schulen, die an den zwölf JBA-Standorten eingesetzt werden. Sie berieten 2017 insgesamt 14.466 junge Menschen, teilweise mit sehr aufwändigen Beratungszeiten wegen komplexer Unterstützungsbedarfe.

Ein Entwicklungsschwerpunkt wird künftig die Beratung und Unterstützung von jungen Menschen mit Behinderung/sonderpädagogischem Förderbedarf im Sinne des Inklusionsgedankens sein. Erste Schritte sind bereits eingeleitet. So wurde unter anderem für die BSO-Teams an den allgemeinbildenden Schulen ein Fortbildungskonzept zum Thema Inklusion erarbeitet.

Senatorin Scheeres stellte am heutigen Dienstag außerdem neue Plakate und Flyer für die JBA-Öffentlichkeitsarbeit vor. Sie sind das Ergebnis eines Fotoshootings mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen von zwei Berliner Schulen und von einem Ausbildungsvorbereitungslehrgang. Die Bildmotive zum Download:

<http://www.kiss.arbeitsagentur.de/index.php?a=4fb54ccd0125d4ab0e6ecaf13bdcf99>
(<http://www.kiss.arbeitsagentur.de/index.php?a=4fb54ccd0125d4ab0e6ecaf13bdcf99>)

Rückfragen: Sprecher für Jugend und Familie, Telefon: (030) 90227-5846

15.05.2018, 13:02 Uhr

Presse- und Informationsamt des Landes Berlin

PROJEKTAUFTRAG GESAMTSTÄDTISCHE STEUERUNG DER UNTERBRINGUNG VON WOHNUNGSLOSEN

Aus der Sitzung des Senats am 15. Mai 2018:

Der Senat hat heute der von der Senatorin für Integration, Arbeit und Soziales, Elke Breitenbach, eingebrachten Vorlage über den Projektauftrag „Gesamtstädtische Steuerung der Unterbringung von Wohnungslosen“ zur Kenntnis genommen. Die Vorlage wird nun dem Rat der Bürgermeister zur Stellungnahme zugeleitet.

Senatorin Breitenbach: „Aufgrund der angespannten Situation auf dem Berliner Wohnungsmarkt ist bezahlbarer Wohnraum für viele unterschiedliche Bevölkerungsgruppen knapp. Davon betroffen sind u.a. wohnungslose Menschen, Geflüchtete und Frauen mit Gewalterfahrung. Eine qualitätsgerechte Unterbringung dieser Menschen ist eine enorme, gesamtstädtische Herausforderung, für die wir neue Strukturen brauchen. Dazu wollen wir – wie in den Richtlinien der Regierungspolitik verankert - die Angebote der Wohnungslosenhilfe in Abstimmung mit den Bezirken zukünftig gesamtstädtisch steuern.“

Ziel des Projektes ist es, IT-gestützt alle bedürftigen Menschen – ganz gleich, ob ihre Berechtigung auf dem Sozialgesetzbuch II, XII oder dem Asylbewerberleistungsgesetz basiert – in qualitätsgeprüfte und bedarfsgerechte Unterbringungen zu vermitteln. Dazu sollen die Verwaltungsstrukturen und Ressourcen der Unterbringung gebündelt und eine zentrale gesamtstädtische Kapazitäten- und Belegungssteuerung eingeführt werden. So soll eine gute und angemessene Unterbringung aller von Wohnungslosigkeit bedrohten oder betroffenen Personen gewährleistet werden.

Im Rahmen des Projektes ist beabsichtigt, die Voraussetzungen dafür zu schaffen, alle Prozesse an einer zentralen Stelle zusammenführen zu können. Das bedeutet, dass die Objektverwaltung, das Qualitäts- und Vertragsmanagement sowie im letzten Schritt dann auch die Akquise neuer Unterkünfte aus einer Hand erfolgen kann. Damit entsteht die größte Unterbringungsplattform der Bundesrepublik, denn die Zahl der unterzubringenden Menschen in Berlin liegt geschätzt zwischen 30.000 und 50.000. Die so gebündelte Serviceleistung wird dann den zuständigen Leistungsbehörden (den Sozialen Wohnhilfen der Bezirke und der Leistungsabteilung des Landesamtes für Flüchtlingsangelegenheiten) zur Verfügung gestellt, die wie bisher für die individuelle Betreuung und die leistungsrechtlichen Entscheidungen verantwortlich bleiben.

Das Projekt soll in mehreren Schritten umgesetzt werden. Dabei werden nach und nach alle Unterbringungseinrichtungen in einem gesamtstädtischen Portfolio zusammengeführt.

Rückfragen: Sprecherin der Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales, Telefon: (030) 9028-1135

18.05.2018, 10:35 Uhr

Senatsverwaltung für Kultur und Europa

ERGEBNISSE DES IDEENWETTBEWERBS ZUR WERKSTATT DER KULTUREN

Die Senatsverwaltung für Kultur und Europa rief im Rahmen eines Ideenwettbewerbs dazu auf, ausgehend von einem künstlerischen Programm Konzepte für eine Weiterentwicklung der Werkstatt der Kulturen einzureichen. Wichtige Schwerpunkte sollten die Themen Exil, Flucht und Migration sein.

Die Konzepte sollten theoretisch fundiert sein, aber auch praktische Anwendungsmöglichkeiten vorschlagen.

Die fünfköpfige Experten-Jury bestand aus Jamila Al-Yousef, Barbara Meyer, Alex Moussa Sawadogo, Cymin Samawatie und Dr. Martin Steffens.

Nach einer Vorauswahl lud die Jury sechs Kandidaten zu einer öffentlichen Konzeptvorstellung und Diskussion mit dem Expertengremium am 23.04.2018 ein. Auf dieser Grundlage entschied sich das Expertengremium für die drei besten Ideen.

Die Konzepte der Kandidaten Toucouleur e.V., Berlin Mondiale, und der Gruppe collective Translation erhalten je 10.000,00 € Preisgeld.

Die Jury befand die drei Gewinner als gleichermaßen starke Konzepte und befürwortete dementsprechend eine gleichmäßige Verteilung der Preisgelder.

Die Jury hob hervor, dass alle drei ausgewählten Konzepte eine heterogene Stadtkultur widerspiegeln und durch experimentelle Praxis und Diskurs Beteiligungsmöglichkeiten auf allen Ebenen schaffen wollen.

In Ihren abschließenden Empfehlungen betonte die Jury, dass alle drei Ideen die Notwendigkeit der Öffnung oder Erweiterung der Raumnutzung teilten (z.B. anhand von Residenzen, Co-Working oder Labororte). Durch das Foyer, den Garten und die Restauration biete die Werkstatt der Kulturen Orte für Begegnungen zwischen den Kulturakteuren aller Sparten und für eine Vernetzung sowohl im Kiez, als auch auf internationaler Ebene. Thematisiert wurde zudem der große Bedarf von Neu- und Alt-Berliner Kunstschaffenden nach Produktions- und Arbeitsräumen.

Der Ideenwettbewerb hat mit den eingereichten Ideen und der Diskussion mit der Jury eine inhaltliche Auseinandersetzung mit dem Ort und seiner Relevanz für Berlin eingeleitet. Die Auswahl einer Trägerschaft für die Nutzung der Immobilie wurde durch den Ideenwettbewerb

bewerb nicht angestrebt. Die Frage der Trägerschaft ist Teil der nächsten Schritte im Prozess der Weiterentwicklung der Werkstatt der Kulturen, welcher in 2018 weiter konkretisiert werden wird. Die drei Gewinner sollen in den folgenden Auswahlprozess eingebunden werden.

Kulturstatssekretär Dr. Torsten Wöhlert dankt der Jury ganz herzlich für die geleistete Arbeit.
Rückfragen: Daniel Bartsch, Telefon: (030) 90 228 203

22.05.2018, 11:56 Uhr

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie

40 JAHRE KINDERNOTDIENST

Gewalt in der Familie, Krisen, Vernachlässigung - seit 40 Jahren bietet der Kindernotdienst (KND) rund um die Uhr schnelle und unbürokratische Hilfe und Schutz für Kinder in akuten Gefährdungssituationen. Das Jubiläum wird am Donnerstag und Freitag, 24. und 25. Mai 2018, gefeiert. Unter dem Motto „40 Jahre Kindernotdienst - 40 Stunden Festveranstaltung“ stehen Fachvorträge und Fachveranstaltungen auf dem Programm. Sigrid Klebba, Staatssekretärin für Jugend und Familie, wird den ersten Tag eröffnen. Sandra Scheeres, Senatorin für Bildung, Jugend und Familie, besucht am Freitag das Hoffest für Kinder. Alle Veranstaltungen finden im Kindernotdienst, Gitschiner Straße 48/49 in Berlin-Kreuzberg statt.

Sandra Scheeres: „40 Jahre Kindernotdienst - das bedeutet mehr als 14.600 Tage und Nächte durchgehender Einsatz für Kinder in Not. Dafür möchte ich allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern danken. Ihre Arbeit ist von enormer Bedeutung: Sie sind rund um die Uhr da, bieten Schutz und eine liebevolle und umsorgende Betreuung für Kinder, die Schlimmes erleben mussten. Zugleich sind sie immer ansprechbar, wenn Eltern, Angehörige oder andere Erwachsene Fragen zum Kinderschutz haben.“

An den Kindernotdienst wenden sich Kinder selbst, Eltern oder Familienangehörige, Fachkräfte, Polizei oder andere Personen. Gehen Hinweise auf eine akute Kindeswohlgefährdung ein, ist ein sofortiges Handeln erforderlich. Abends, nachts und am Wochenende wird der KND anstelle des Jugendamts tätig. Gegebenenfalls prüfen zwei Fachkräfte mit Amtshilfe der Polizei die Situation direkt vor Ort und nehmen Kinder in Obhut. Der Kindernotdienst nimmt auch Kinder bis 14 Jahre auf, die keine Meldeadresse in Berlin haben und sich ohne ihre Eltern hier aufhalten.

Allein im Jahr 2017 wurden 766 Kinder im Kindernotdienst aufgenommen. Sie blieben durchschnittlich drei Tage. Die Gesamtzahl der Fälle in den vergangenen 40 Jahren liegt nicht vor. Derzeit sind im KND rund 45 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt.

Der Kindernotdienst wurde im Jahr 1978 durch die damalige Senatsverwaltung für Jugend eröffnet. Hervorgegangen war er aus dem Hauptkinderheim in der Alte-Jakob-Straße in Kreuzberg, dem großen Durchgangs- und Beobachtungsheim in West-Berlin. Heute gehört der Kindernotdienst zum Berliner Notdienst Kinderschutz (BNK). Weitere Angebote des BNK sind die mehrsprachige Hotline Kinderschutz, der Mädchen- und der Jugendnotdienst sowie die Kontakt- und Beratungsstelle für Straßenjugendliche mit ihrer Notschlafstelle „Sleep In“. 2018/19 stehen für den BNK insgesamt rund 7,4 Millionen Euro zur Verfügung.

Seit Jahresbeginn 2018 ist der BNK und damit auch der Kindernotdienst wieder in der Verantwortung der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie. Von 2001 bis 2017 wurde der BNK durch das Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg stellvertretend für alle Berliner Bezirke organisatorisch betreut. Mit der Rückanbindung an die Senatsverwaltung wurde dem gesamtstädtischen Charakter des BNK entsprochen.

Rückfragen: *Pressesprecherin für Jugend und Familie*
Iris Brennberger *Tel.:(030) 90227 – 5601, Telefon:(030) 90227

23.05.2018, 13:00 Uhr

Senatsverwaltung für Kultur und Europa

JÜDISCHER ZUKUNFTSKONGRESS

IN BERLIN, 5. – 11. NOVEMBER 2018

Berlins dynamische jüdische Gemeinschaft erinnert sich für die Zukunft

Das jüdische Leben in Berlin ist 2018, 80 Jahre nach den Novemberpogromen des Jahres 1938, so vielfältig, wie es nach Zweitem Weltkrieg und Schoa kaum vorstellbar war. Die Erinnerung an die Vertreibung und Vernichtung jüdischen Lebens trifft heute auf eine dynamische jüdische Zivilgesellschaft. In Religion, Kultur, Wirtschaft, Politik und Wissenschaft gestalten junge Jüdinnen und Juden nicht nur ihre eigene vielstimmige Gemeinschaft: Sie gestalten unsere Gesamtgesellschaft mit, in Berlin und darüber hinaus.

Diese besondere Situation soll Basis des Jüdischen Zukunftskongresses sein. Wir verstehen den Kongress als Forum, das Impulse für die Konsolidierung, aber auch Erneuerung jüdischen Lebens in Deutschland in seiner ganzen Vielfalt geben kann.

Das neue Selbstbewusstsein und die Zuversicht der jungen jüdischen Gemeinschaft sollen beim Jüdischen Zukunftskongress, an dem neben den prominenten Akteur*innen aus Politik, Wissenschaft und Kunst vor allem junge jüdische Intellektuelle beteiligt sein werden, im Zentrum stehen. Somit soll eine klare gesamtgesellschaftliche Perspektive auf ein neues Miteinander eröffnen und zwar: In Berlin, in Deutschland, in Europa. Der Jüdische Zukunftskongress (Berlin, 5. – 11. November 2018) ist von der Leo Baeck Foundation in enger Zusammenarbeit mit der Berliner Senatsverwaltung

für Kultur und Europa initiiert worden und wird von der Bundeszentrale für politische Bildung unterstützt.

Am Jüdischen Zukunftskongress beteiligen sich auch zahlreiche jüdische und nichtjüdische Institutionen, darunter

- Stiftung Neue Synagoge Berlin – Centrum Judaicum
- Zentralrat der Juden in Deutschland
- Jüdische Gemeinde zu Berlin (mit den Jüdischen Kulturtagen Berlin)
- Allgemeine Rabbinerkonferenz Deutschland
- Jüdische Studierendenunion Deutschland
- Kompetenzzentrum für Prävention und Empowerment (Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland)
- Jüdisches Museum Berlin (mit der Michael-Blumenthal-Akademie)
- EU-Kommission in Brüssel / Beauftragte zum Thema „Antisemitismus“
- Selma Stern Zentrum für Jüdische Studien Berlin-Brandenburg
- Leo Baeck Institute New York / Berlin
- Louis Lewandowski Festival (Verein der Freunde und Förderer des Synagogaal -Ensemble Berlin)
- Landeszentrale für politische Bildung (Berlin)
- Deutscher Koordinierungsrat der Gesellschaften für christlich-jüdische Zusammenarbeit
- Aktion Sühnezeichen Friedensdienste / Germany Close Up
- Studio Я im Maxim Gorki Theater Berlin
- Deutscher Kulturrat
- Anne Frank Zentrum Berlin

Gemeinsam wollen wir dem Thema „Erinnern“ eine neue gesellschaftliche, religiöse und kulturelle gestalterische Komponente verleihen und so in die Zukunft weisen.

Die Leo Baeck Foundation (LBF) - gegründet aus Anlass des 50. Todestages Rabbiner Leo Baecks im Jahr 2006, ist eine operative Stiftung. Sie will das Judentum in Europa festigen und ausbauen helfen sowie eine Perspektive des interreligiösen Dialogs schaffen. Die LBF ist Trägerin des Ernst Ludwig Ehrlich Studienwerks, des Abraham Geiger Kollegs sowie des Zacharias Frankel College.

Rückfragen: Daniel Bartsch, Telefon: (030) 90 228 203

30.05.2018, 12:22 Uhr

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie

GRUNDLAGEN

DES SCHRIFTSPRACHERWERBS

Neuer Fachbrief

über das A und O beim Schreibenlernen

Wie lernen Kinder am besten Lesen und Schreiben? Im neuen Fachbrief zum Lese- und Schriftspracherwerb der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie wird klargestellt, wie guter, zeitgemäßer Lese- und Schreibunterricht zu gestalten ist. Gemeinsam mit Prof. Dr. Jörg Ramseger, Bildungsforscher an der Freien Universität Berlin, stellte Bildungssenatorin Sandra Scheeres den neuen Fachbrief vor. Anlass waren die in der öffentlichen Diskussion kritisch hinterfragten und teilweise umstrittenen Methoden des Schriftspracherwerbs, die Klarstellungen und Erläuterungen bedurften.

Bildungssenatorin Sandra Scheeres: „Es ist wichtig, dass Kinder von Anfang an auf die deutsche Orthografie hingewiesen werden. So entsteht kein Widerspruch zu den Regeln, nach denen Kinder in der Schulanfangsphase das Schreiben und damit Rechtschreibsicherheit erwerben. Beim Lesen- und Schreibenlernen haben die Qualität des Unterrichts und die fachlich-didaktische Kompetenz der einzelnen Lehrkraft entscheidenden Einfluss auf die Lernergebnisse der Kinder. Dieser Fachbrief ist deshalb eine gute Ergänzung zu den Handreichungen des LISUM und den Fortbildungsangeboten zum Unterricht in der Schulanfangsphase. Der Fachbrief ist durchaus auch für Eltern geeignet, die sich erkundigen möchten, was der didaktisch neueste Forschungsstand ist.“

Prof. Dr. Jörg Ramseger: „Die Einführung der Kinder in die Welt der Schrift ist nicht nur eine der ältesten und eine der schönsten Aufgaben von Lehrkräften, sondern vielleicht auch die anspruchsvollste überhaupt. Sie setzt nicht nur eine besondere Empathie und Sensibilität für die Entwicklung vieler kleiner Individuen mit ganz unterschiedlichen Familiensprachen und unterschiedlichen sozialen und kulturellen Hintergründen voraus; sie erfordert auch ein umfassendes Wissen vom Aufbau und den Entwicklungsgesetzen der Aneignung der Schriftsprache sowie ein fundiertes fachdidaktisches Wissen. Der neue Fachbrief fasst in klarer Form den ‚State of the Art‘ der Didaktik des Schriftspracherwerbs mit vielen nützlichen Praxistipps auf wenigen Seiten zusammen. Das ist nicht nur ein überaus nützlicher Auffrischkurs für alle, die schon länger in der Grundschule unterrichten, sondern auch eine wunderbare Starthilfe für all jene, die noch ganz am Anfang ihrer Laufbahn als Lehrkraft stehen.“

Der Fachbrief nimmt unmissverständlich darauf Bezug, dass es für den Aufbau von solider Rechtschreibkompetenz unverzichtbar ist, die alphabetische Schreibweise mit orthografischen Strategien zu ergänzen. Dafür benötigt jedes Kind gezielte, individuelle Lernangebote. Selbstverständlich ist der Rechtschreiblernprozess

nicht mit dem Verlassen der Schulanfangsphase abgeschlossen, sondern wird mit erweitertem Grundwortschatz im weiteren Unterricht der Grundschule und darüber hinaus fortgeführt. Mit den vorherigen Rahmenlehrplänen wie mit dem seit diesem Schuljahr gültigen Rahmenlehrplan 1-10 war und ist sichergestellt, dass der Unterricht im Kompetenzbereich „Schreiben - Texte verfassen/Rechtschreiben“ in der Berliner Grundschule auf die „Bildungsstandards im Fach Deutsch für den Primarbereich“ (Kultusministerkonferenz 2004) ausgerichtet erfolgt.

Der neue Fachbrief ist veröffentlicht auf dem Bildungsserver Berlin-Brandenburg: <https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/unterricht/fachbriefe-bl/fachbriefe-grundschule/>

Rückfragen: Pressesprecherin für Bildung, Beate Stoffers, Telefon: (030) 90227 - 5843

30.05.2018, 10:45 Uhr
Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales
Arbeitssenatorin Breitenbach:

DAS PRINZIP ÖFFENTLICHES GELD FÜR GUTE ARBEIT MUSS AUCH IN ZUKUNFT GELTEN

Zu den aktuellen Arbeitsmarktzahlen erklärt die Senatorin für Integration, Arbeit und Soziales Elke Breitenbach:

„Die Arbeitsmarktsituation ist gut. Umso wichtiger ist es, dass die Politik alle Hebel nutzt, um die Arbeitsbedingungen zu verbessern. Gute Arbeit heißt faire Löhne und soziale Sicherheit. Gestern hat das Europäische Parlament die neue Entsenderichtlinie bestätigt. Es ist nunmehr wieder erlaubt, Unternehmen bei öffentlichen Vergaben auf die Zahlung von Tariflöhnen zu verpflichten. Das ist ein wichtiger Schritt. Auch in Berlin steht die Novellierung des Vergaberechts an. Wir sind uns darin einig, dass auch in Zukunft das Prinzip öffentliches Geld für gute Arbeit gelten muss.“

Im Mai 2018 waren in Berlin insgesamt 156.786 Arbeitslose gemeldet. Das waren 3.174 weniger als im Vormonat und 11.174 weniger als vor einem Jahr. Die Arbeitslosenquote beträgt 8,1 Prozent. Sie lag damit um 0,3 Prozentpunkte unter dem Wert des Vormonats und um 0,8 Prozentpunkte unter dem Wert des Vorjahres.

Hinzu kommen noch all diejenigen, die nicht als arbeitslos im Sinne des Sozialgesetzbuches gelten, weil sie an einer arbeitsmarktpolitischen Maßnahme teilnehmen oder in einem arbeitsmarktbedingten Sonderstatus sind.

Rückfragen: Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales, Telefon: (030) 9028-1135

31.05.2018, 12:21 Uhr
Senatsverwaltung für Kultur und Europa

BERLIN IST MITGLIED IM “INTERNATIONAL CITY OF REFUGE NETWORK” (ICORN)

Berlin ist im Mai dem “International Cities of Refuge Network” (ICORN) beigetreten. Bislang konnten weltweit in mehr als 60 Städten über 200 Poetinnen, Autor*innen, Verleger*innen, Blogger*innen, Journalist*innen, Bildende Künstler*innen, Filmemacher*innen, Drehbuchautor*innen und Musiker*innen Zuflucht finden. Das Netzwerk wächst kontinuierlich. Helge Lunde, Geschäftsführender Direktor von ICORN: “In Zeiten wie unseren, in denen Menschenrechte und Meinungsfreiheit weltweit zunehmend unter Druck geraten, ist es sehr wichtig und sehr erfreulich, dass das Land Berlin Stadt der Zuflucht für verfolgte Künstlerinnen und Künstler wird.“

Es ist Berlins Aufgabe als Kulturmetropole und Hauptstadt und im Sinne der UN-Menschenrechtscharta, die 2018 ihr 70. Jubiläum feiert, weltoffen zu sein und sich aktiv für die Menschenrechte einzusetzen. Dafür steht die ICORN-Mitgliedschaft Berlins, die die Senatsverwaltung für Kultur und Europa koordinieren wird. Senator Dr. Klaus Lederer: „Wenn wir als Landesregierung uns gegen Menschenfeindlichkeit und Hass aussprechen, gilt das nicht nur für Berlin, sondern dann gehört dazu auch, über Landesgrenzen hinweg Haltung zu zeigen. Mit der längst überfälligen Mitgliedschaft Berlins setzen wir nicht nur international ein Zeichen für die Freiheit der Kunst und freie Meinungsäußerung als Grundlagen demokratischen Miteinanders, wir werden auch ganz konkret aktiv und bringen eine*n aktuell bedrohte*n Kunst- oder Kulturschaffende*n in Sicherheit. Das mag nur ein kleiner erster Schritt sein, aber ich hoffe, dass weitere folgen werden.“

Mit der Mitgliedschaft ist die Vergabe eines Stipendiums an eine*n ICORN-Stipendiat*in verbunden. Für diese Aufgabe konnte als langjähriger Partner des Landes Berlin und erfahrener Akteur das Berliner Künstlerprogramm des DAAD gewonnen werden, das seit dem 1.05.2018 als gastgebende Partnerinstitution wirkt. Das Berliner Künstlerprogramm entstand 1963, um herausragenden Kunstschaffenden aus aller Welt in Berlin einen kreativen Freiraum zu bieten. „Die Freiheit der Kunst ist in Deutschland im Grundgesetz verankert. Das verpflichtet. Dank der Partnerschaft mit ICORN und dem Land Berlin leisten wir einen Beitrag, gefährdeten Künstler und Künstlerinnen oder Schriftstellerinnen und Schriftsteller Zuflucht und Unterstützung zu bieten. Mit unserer Vernetzungsarbeit werden wir dafür Sorge tragen, dass der Stipendiat oder die Stipendiatin am Berliner Kulturleben teilhat“, präzisiert Silvia Fehrmann, Leiterin des Berliner Künstlerprogramm des DAAD.

Die jährliche ICORN-Hauptversammlung, die Anfang Mai in Malmö stattfand, stellte einen inspirierenden Auftakt dar, um mit den anderen Mitgliedsstädten in den

Austausch zu treten und die Künstlerinnen und Künstler kennenzulernen, die unter dem Motto "Safe but not silent" ihre Erfahrungen teilten und denjenigen eine Stimme gaben, die selbst nicht in Sicherheit sind, sondern sich weiterhin in Gefahr befinden, überwacht werden und in Gefangenschaft gehalten werden und an diejenigen erinnern, die aufgrund ihres Einsatzes für Meinungsfreiheit und Menschenrechte gefoltert und ermordet wurden.

Die Senatsverwaltung für Kultur und Europa freut sich darauf, zeitnah die bzw. den ersten ICORN-Stipendiat*in in Berlin willkommen zu heißen und wird zu gegebener Zeit eine öffentliche Auftaktveranstaltung bekannt geben.

Weitere Informationen finden Sie hier:

<http://www.icorn.org>

und

<http://www.berlin.de/sen/kultur/kulturpolitik/kulturelle-teilhabe/kulturelle-vielfalt/artikel.667220.php>

Rückfragen: Daniel Bartsch, Telefon: (030) 90 228 203

Anfragen an den Senat

Kleine Anfragen:

Titel: Grundstücksauswahl für die neuen MUF-Standorte

Abgeordneter: Förster, Stefan (FDP)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/18/SchrAnfr/S18-13902.pdf>

Titel: Modulare Unterkünfte für Flüchtlinge (MUF) im Beelitzhof

Abgeordneter: Czaja, Sebastian (FDP)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/18/SchrAnfr/S18-13903.pdf>

Titel: Was passiert mit den Schülerinnen, Schülern und Lehrkräften aus den Willkommensklassen?

Abgeordneter: Fresdorf, Paul (FDP)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/18/SchrAnfr/S18-13925.pdf>

Titel: Strafverfolgung häuslicher Gewalt - Wie haben sich die Zahlen in den letzten Jahren entwickelt?

Abgeordnete: Kofbinger, Anja (GRÜNE)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/18/SchrAnfr/S18-13928.pdf>

Titel: Mikrokredite aus dem KMU-Fonds für Geflüchtete mit befristetem Aufenthaltstitel und Niederlassungserlaubnis

Abgeordneter: Bachmann, Hanno (AfD)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/18/SchrAnfr/S18-13942.pdf>

Titel: Muslimbruderschaft, Millî Görüş, Moscheebau

Abgeordneter: Kerker, Stefan Franz (AfD)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/18/SchrAnfr/S18-13944.pdf>

Titel: Abschiebungen und Asylzugänge im 1. Quartal 2018

Abgeordneter: Bachmann, Hanno (AfD)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/18/SchrAnfr/S18-13920.pdf>

Titel: Berliner Islamforum: Sachstand und Perspektiven

Abgeordnete: Jarasch, Bettina (GRÜNE)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/18/SchrAnfr/S18-13964.pdf>

Titel: Die Gewaltschutzambulanz nach 4 Jahren

Abgeordnete: Jasper-Winter, Dr. Maren (FDP)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/18/SchrAnfr/S18-13976.pdf>

Titel: Antisemitismus an Berliner Schulen 2017

Abgeordnete: Tomiak, June (GRÜNE)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/18/SchrAnfr/S18-14016.pdf>

Titel: Was tut der Senat gegen Antisemitismus an den Berliner Schulen?

Abgeordnete: Seibeld, Cornelia (CDU)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/18/SchrAnfr/S18-14813.pdf>

Titel: Ergebnisse der Sprachtests von Nicht-Kita-Kindern im Jahr 2017 sowie Teilnahme an den verpflichtenden Sprachtests und an der verpflichtenden Sprachförderung II

Abgeordneter: Langenbrinck, Joschka (SPD)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/18/SchrAnfr/S18-14790.pdf>

Titel: Durchsetzung des Schulgesetzes

Abgeordnete: Bießmann, Jessica (AfD)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/18/SchrAnfr/S18-14004.pdf>

Titel: Kinderarmut in Berlin – 2017

Abgeordnete: Seidel, Katrin (LINKE)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/18/SchrAnfr/S18-14006.pdf>

Titel: Verfahren am Verwaltungsgericht Berlin seit 2012
Abgeordneter: Schlüsselburg, Sebastian (LINKE)
Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/18/SchrAnfr/S18-14034.pdf>

Titel: Rechte Straftaten in Berlin 2017
Abgeordnete: Tomiak, June (GRÜNE)
Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/18/SchrAnfr/S18-14019.pdf>

Titel: Angriffe auf Politiker*innen und politische Institutionen 2017
Abgeordnete: Tomiak, June (GRÜNE)
Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/18/SchrAnfr/S18-14017.pdf>

Titel: Unterbringung von Unionsbürger*innen mit noch nicht geklärtem Sozialleistungsanspruch nach ASOG
Abgeordneter: Ziller, Stefan (GRÜNE)
Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/18/SchrAnfr/S18-14015.pdf>

Titel: Abschiebezahlen in Berlin für das 1. Quartal 2018
Abgeordnete: Jarasch, Bettina (GRÜNE)
Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/18/SchrAnfr/S18-14806.pdf>

Titel: Abschiebezahlen in Berlin für das 1. Quartal 2018
Abgeordnete: Jarasch, Bettina (GRÜNE)
Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/18/SchrAnfr/S18-14806.pdf>

Titel: Abgelehnte Asylbewerber in Berlin 2017 VI
Abgeordneter: Luthe, Marcel (FDP)
Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/18/SchrAnfr/S18-14054.pdf>

Titel: Antiziganismus in KITAS und an Schulen
Abgeordnete: Kahlefeld, Dr. Susanna (GRÜNE)
Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/18/SchrAnfr/S18-14750.pdf>

Titel: Platzkapazität ausreisepflichtiger Straftäter
Abgeordneter: Tabor, Tommy (AfD)
Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/18/SchrAnfr/S18-14756.pdf>

Titel: Stand zu ausreisepflichtigen Personen in Berlin
Abgeordneter: Czaja, Sebastian (FDP)
Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/18/SchrAnfr/S18-14810.pdf>

Titel: Integrationskurse in Kreuzberg
Abgeordneter: Altuğ, Dr. Turgut (GRÜNE)
Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/18/SchrAnfr/S18-14774.pdf>

Titel: Bezirkliche Integrationsfonds 2017
Abgeordnete: Schubert, Katina (LINKE)
Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/18/SchrAnfr/S18-14799.pdf>

Titel: Wer steuert den „Aktionsplan zur Einbeziehung ausländischer Roma“?
Abgeordnete: Kahlefeld, Dr. Susanna (GRÜNE)
Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/18/SchrAnfr/S18-14840.pdf>

Titel: Alter Wein in neuen Schläuchen – welche Pläne hat der Senat für die Neuauflage eines Öffentlichen Beschäftigungssektors in Berlin?
Abgeordneter: Evers, Stefan (CDU)
Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/18/SchrAnfr/S18-14814.pdf>

Titel: Geschlechtergerechtigkeit bei Preisen und Ehrungen auf Landesebene
Abgeordnete: Schmidt, Dr. Manuela (LINKE)
Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/18/SchrAnfr/S18-14800.pdf>

Titel: Konsequenzen aus dem Facebook / Cambridge Analytica Skandal – Tracking auf den Webseiten des Landes Berlin
Abgeordneter: Schlömer, Bernd (FDP)
Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/18/SchrAnfr/S18-14798.pdf>

Titel: Stand der Vorbereitung zur DSGVO in der öffentlichen Verwaltung?
Abgeordneter: Schlömer, Bernd (FDP)
Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/18/SchrAnfr/S18-14843.pdf>

Aus Europa, Bund und Ländern

Senatsverwaltung
für Kultur und Europa



Hinweis:

BERLINER EUROPAPORTAL

Für ein soziales und demokratisches Europa

In Berlin als europäischer Metropole ist Europa ein fester Bestandteil des gesellschaftlichen, kulturellen, wirtschaftlichen und politischen Lebens. Welche Themen aktuell im politischen Fokus stehen, wer Berlin auf EU-, Bundes- und Landesebene vertritt, wie man sich engagieren kann und welche Veranstaltungen und Aktionen in der Nähe stattfinden, können Sie im Berliner Europaportal unter

<http://www.berlin.de/EU>

herausfinden.

EU-FONDS-INFOBRIEF

Ausgabe 01/2018 erschienen

Mit diesem Informationsschreiben unterrichtet die EU-Zuständige Behörde beim Bundesamt für Migration und Flüchtlinge über den jeweils aktuellen Stand zu verschiedenen Themen.

- der EU-Fondsverwaltung für den Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds (AMIF)
- der Aufforderung 2017 zur Einreichung von Anträgen auf Gewährung einer Zuwendung aus dem AMIF (Aufforderung)

Download:

http://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Download/Infothek/EU_AMIF/2018-001-info-brief.pdf

BMI:

10.999 ASYLSUCHENDE IM APRIL 2018

Im Monat April 2018 wurden 10.999 Personen erstmals als Asylsuchende in Deutschland registriert. Diese stammen vor allem aus Syrien, Iran und Irak. Gegenüber dem Vergleichsmonat des Vorjahres sank die Zahl der Asylgesuche damit um 8,0 Prozent.

Die Zahl der beim Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) gestellten förmlichen Asylanträge (Erst- und Folgeanträge) lag im Monat April 2018 bei 13.163. Im bisherigen Jahr 2018 (Jan.-Apr.) wurden 54.790 Asylgesuche registriert, 6.082 weniger (-10,0 Prozent) als im Zeitraum Januar bis April 2017.

Weiter in der Mitteilung mit den Zahlen im Einzelnen unter:

<https://www.bmi.bund.de/SharedDocs/pressemitteilung/en/DE/2018/05/asylantraege-april-2018.pdf>

[PM BMI v. 09.05.2018; RED]

BAMF:

ASYLGESCHÄFTSSTATISTIK APRIL 2018

Im April 2018 hat das Bundesamt über die Anträge von 20.198 Personen (Vorjahresmonat: 63.420, Vormonat: 22.714) entschieden. Zudem konnte die Zahl der anhängigen Verfahren von 51.968 (Ende März 2018) auf 51.498 (Ende April 2018) abgebaut werden. In der Asylgesuch-Statistik wurde im April ein Zugang von 10.999 Asylsuchenden registriert.

In der Zeit von Januar bis April 2018 haben insgesamt 63.972 Personen in Deutschland Asyl beantragt. Gegenüber dem Vergleichszeitraum im Vorjahr (76.930 Personen) bedeutet dies einen Rückgang um 16,8 Prozent. In demselben Zeitraum hat das Bundesamt über die Anträge von 93.381 Personen entschieden, 192.095 weniger (-67,3 Prozent) als im Vergleichszeitraum des Vorjahres

Ausführliche Aufstellung unter:

<http://www.bamf.de/SharedDocs/Meldungen/DE/2018/20180509-asylgeschaeftsstatistik-april.html>

[PM BAMF v. 09.05.2018; RED]

KONSEQUENZEN IM ZUSAMMENHANG MIT DEN VORWÜRFEN IM ANKUNFTSZENTRUM BREMEN

Ankunftszenrum Bremen

trifft ab sofort keine Asylentscheidungen mehr

Die Leitung des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge (BAMF) hat in zwei Schritten die Interne Revision des BAMF mit der Überprüfung von insgesamt 4.568 Asylverfahren beauftragt, in denen Unregelmäßigkeiten aufgrund der Beteiligung von zwei Rechtsanwaltskanzleien zu vermuten waren.

Diese Prüfung wurde mit dem Bericht der Internen Revision des BAMF vom 11. Mai 2018 abgeschlossen. Der Bericht zeigt deutlich, dass im Ankunftszenrum Bremen bewusst gesetzliche Regelungen und interne Dienstvorschriften missachtet wurden.

Die Bearbeitung der Asylverfahren des Ankunftszenrums Bremen wird von anderen Außenstellen des BAMF mit sofortiger Wirkung übernommen.

Komplette Mitteilung des BMI v. 23.05.2018 unter:

<https://www.bmi.bund.de/SharedDocs/pressemitteilung/en/DE/2018/05/konsequenzen-bamf.html>

Aktualisierte Fassung:**FAKTEN ZUR ASYLPOLITIK**

Die Zahl der neu ankommenden Flüchtlinge in Deutschland ist im Laufe der letzten zwei Jahre deutlich gesunken. Von 2016 auf 2017 war ein Rückgang der Asylanträge um 70 Prozent zu verzeichnen. Im Dezember 2017 lag die Zahl der Antragstellenden mit 12.487 unter der von Januar 2015.

Nichtsdestotrotz ist die Asylpolitik nach wie vor oben auf der Agenda der neuen Bundesregierung und der Europäischen Union. Hier steht insbesondere die Reform des Gemeinsamen Europäischen Asylsystems (GEAS) und des Dublin-Verfahrens im Vordergrund.

Auch die Integration der Schutzbedürftigen ist nach wie vor eine Herausforderung für Bund, Länder und Kommunen sowie für die Gesellschaft insgesamt.

Um zur Sachorientierung der Debatte beizutragen, hat der Sachverständigenrat deutscher Stiftungen für Integration und Migration die wichtigsten Informationen in einem Faktenpapier zusammengestellt.

Eine Übersicht der wichtigsten Zahlen für das gesamte Jahr 2017 – u. a. zu Asylanträgen, Herkunftsländern, Schutzquoten oder der Aufenthaltsbeendigung – können Sie dem Kurz und bündig „Fakten zur Asylpolitik. 2017“ entnehmen.

Es erläutert auch das Asylverfahren sowie die Regelungen für den Zugang zu Bildung und Arbeit für Flüchtlinge in Deutschland. Darüber hinaus fasst das Papier aktuelle EU-weite Asylstatistiken und die Grundlagen europäischer Asylpolitik zusammen.

Download: <https://www.svr-migration.de/publikationen/fakten-zur-asyllpolitik/>

Qualifizierungen/ Stellenausschreibungen

**Stiftung Naturschutz Berlin, ab 01.09.2018:
FREIWILLIGES ÖKOLOGISCHES JAHR
Mitarbeit im Berliner Natur- und Umweltschutz
Vorbereitung auf Ausbildung und Beruf**

Das Freiwillige Ökologische Jahr (FÖJ) ist für **junge Leute zwischen 16 und 25 Jahren**:

Sie sammeln praktische Erfahrungen im Arbeitsleben. Sie nutzen die Zeit bis zu Ausbildung oder Studium für ihre berufliche Orientierung. Sie qualifizieren sich weiter und entwickeln Ideen für ihre Zukunft. **Und: sie alle engagieren sich für den Schutz von Mensch, Tier, Natur und Umwelt.**

Das FÖJ bietet**Mitarbeit in vielfältigen Projekten und Betrieben:**

- Landschaftspflege und ökologischer Gartenbau
- Umwelterziehung in der Kita oder Waldschule
- Handel mit ökologischen Produkten
- Umweltanalytik im Labor
- Tierpflege auf dem Kinderbauernhof oder im Zoo
- Marketing für Klimaschutz und erneuerbare Energien
- Beratung und Öffentlichkeitsarbeit im Umweltverband

Bildung und berufliche Orientierung:

- Eigene Fähigkeiten ausprobieren
- Neue Kenntnisse zu Natur und Umwelt erwerben
- Berufe kennenlernen
- Wichtige Kompetenzen für das Arbeitsleben stärken
- Zukunftsperspektiven entwickeln
- Berufswahl vorbereiten
- Chancen für Ausbildung und Beruf verbessern

Soziale Absicherung:

480 € Taschengeld, Versicherungen (Kranken-, Arbeitslosen-, Renten-, Pflege-, Unfall-), Kindergeld.

Das FÖJ beginnt am 1. September und dauert 12 Monate. Es ist offen für alle jungen Berlinerinnen und Berliner - Junge Menschen aus anderen Kulturen, aus Zuwandererfamilien, auch junge Geflüchtete, sind willkommen - Der Schulabschluss spielt keine Rolle.

Kontakt

Weitere Informationen und die Möglichkeit der Online-Bewerbung unter: <http://www.stiftung-naturschutz.de>

Stiftung Naturschutz Berlin - Projekt FÖJ
Potsdamer Straße 68
10785 Berlin



**stiftung
naturschutz
berlin**

Tel.: (030) 26 39 41 40

E-Mail: foej@stiftung-naturschutz.de
Internet: <http://www.stiftung-naturschutz.de>

SFU Berlin (60 ECTS): MASTER IN KULTURELLEN BEZIEHUNGEN UND MIGRATION (M.A.)

Bewerbungen sind ab **sofort** möglich.
Studienbeginn **15. Oktober 2018**

Zum Wintersemester 2018/19 beginnt ein neuer Jahrgang des weiterbildenden Masterstudienganges „Kulturelle Beziehungen und Migration“ an der Sigmund Freud PrivatUniversität Berlin.

Der deutsch-englischsprachige Studiengang kombiniert Theorie, Praxis und empirische Forschung des vielfältigen Themenfeldes Kulturelle Beziehungen und Migration.

Studieninhalte sind u.a. Diversity Education, Bildung und Migration, Psychosoziale Ansätze in der Arbeit in Konfliktregionen und mit Geflüchteten, Mehrsprachigkeit und Sprachpolitik, Migration und Globalisierung.

Die Teilnehmer*innen studieren in einer interdisziplinären und internationalen Studierendengruppe und qualifizieren sich für die Arbeit in internationalen und vielfältigen Handlungsfeldern.

Der Masterstudiengang kann in Vollzeit innerhalb eines Jahres oder in Teilzeit über zwei Jahre studiert werden.

Bewerbungen sind ab sofort möglich.
Der Studiengang beginnt am 15. Oktober 2018.

Kontakt und weitere Informationen:

Dr. Christina Ayazi
Studiengangskoordinatorin
Sigmund Freud PrivatUniversität Berlin (SFU)
Columbiadamm 10, Turm 9
12101 Berlin, Deutschland

Tel.: (030) 695 797 28-18

E-Mail: christina.ayazi@sfu-berlin.de
Internet: <http://www.sfu-berlin.de>

bildungsmarkt e.v. und ubus gmbh
**Arbeiten und Lernen in Europa:
BETRIEBLICHES PRAKTIKUM
IN MARSEILLE, FRANKREICH**

Start: **09.07.2018**

Voraussetzungen:

Das Projekt richtet sich an Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 18 und 35 Jahren mit Schwierigkeiten beim Zugang zu Arbeit und Ausbildung. Ziel ist die (Wieder-) Aufnahme einer Arbeit, Berufs- oder Schulausbildung.

Unser Angebot:

- Intensives Sprachtraining Französisch
- Landeskunde und interkulturelle Vorbereitung
- Lernen in kleinen Gruppen von 8-12 Teilnehmer/-innen
- 2-monatige betriebliche Praktika im Ausland
- Unterbringung in WG im Einzelzimmer
- Deutsch-/Englischsprachige Betreuung im Ausland
- Jobcoaching und Unterstützung bei der Jobsuche

Nächster Termin:

Ziel: Marseille/Frankreich
Start der sechswöchigen Vorbereitung: 09.07.2018
Ausland: 20.08. -19.10.2018
Ende: 15.11.2018

Für die Teilnahme am Projekt entstehen Ihnen keine Kosten. Das Projekt job destination europe wird im Rahmen der ESF-Integrationsrichtlinie Bund, Handlungsschwerpunkt Integration durch Austausch (IdA), durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfonds gefördert.

Infos und Bewerbung/ Kontakt

job destination europe
Waldenserstraße 2-4
10551 Berlin

Telefon: (030) 397 391 -903 / -88

E-Mail: contact@job-destination-europe.net
Internet: <http://www.job-destination-europe.net>

15.06., Kostenfreie Sensibilisierungsschulung: „ERKENNEN, ANSPRECHEN, UNTERSTÜTZEN – Menschen mit Schriftsprachproblemen“

Termin: 15.06.2018, 09:30 -13:00 Uhr



In einem „Crashkurs“ stellen wir die Thematik vor (Was ist es? Wen betrifft es? Was sind die Ursachen?), erklären die Tarnungen, die Menschen nutzen, um ihre Lese- und Schreibprobleme zu verstecken und geben Tipps zum Erreichen, Ansprechen und Weiterleiten.

Erreichen, Ansprechen und Weiterleiten.

So können Sie diese Kundengruppe besser kennenlernen und erhalten dadurch auch Anregungen, wie Sie Ihre Einrichtungen für diese Menschen weiter öffnen können. Die Teilnahme ist auf maximal 2 Personen pro Einrichtung je Schulung beschränkt.

Genauere Informationen finden Sie dazu auf unserer Internetseite:

<http://grundbildung-berlin.de/schulungen/>

Dort finden Sie auch einen kurzen Hörbericht des Info-Radios, durch den Sie schnell einen Eindruck von der Schulung bekommen. Die Schulungen werden i.d.R. mit einer Lernerin oder einem Lerner zusammen durchgeführt, die/der auch persönlich von ihrem/seinem Leben erzählt und Fragen beantworten kann.

Kurze Infos über das Grund-Bildungs-Zentrum selbst finden Sie hier: <http://grundbildung-berlin.de/kurz-info/>

Anmeldung/Kontakt/Veranstaltungsort

Bei Interesse melden Sie sich bitte an unter info@grundbildung-berlin.de.

Grund-Bildungs-Zentrum
Trägervereine Lesen und Schreiben e.V. Berlin
Arbeitskreis Orientierungs- und Bildungshilfe e.V.
Paretzer Straße 1
10713 Berlin

Tel: (030) 255 633 11

Internet: <http://grundbildung-berlin.de>

FrauenComputerZentrumBerlin e.V. (FCZB):
AKTUELLE WEITERBILDUNGEN IM FCZB
Termine im Juni/Juli 2018

Start: 18. Juni 2018

Infotermine: 4. Juni, 14. Juni
(jeweils 10.00 Uhr)

IT-Know-how

für den beruflichen Wiedereinstieg

Teilzeit-Fortbildung für Berufsrückkehrerinnen

Die ESF-Qualifizierung IT-Know-how für den Wiedereinstieg bereitet Frauen mit beruflichen Vorerfahrungen optimal und gezielt darauf vor, nach einer längeren Familienphase wieder erwerbstätig zu werden.

In dem 25-wöchigen Lernangebot beschäftigen sich die Teilnehmerinnen mit neuen Technologien in Büro und Verwaltung, sie arbeiten mit MS-Office-Programmen und modernen Webtools, wissen, wie man Daten aufbereitet, Präsentationen erstellt und absolvieren Bewerbungstrainings.

Sie erproben in der Teilzeit-Qualifizierung, wie sie ihre familiären Verpflichtungen mit einer späteren Berufstätigkeit in Einklang bringen können und lernen verschiedene Wege und Strategien zur Vereinbarkeit kennen. Seit 1984 haben mehr als 1.500 Frauen an der Weiterbildung teilgenommen.

Inhalte: Betriebssystem und Dateiverwaltung, Textverarbeitung, Tabellenkalkulation, Präsentation, Arbeiten mit Outlook, Internetrecherche und Cloud Computing, Datenschutz, Kompetenzbilanzierung, Bewerbungs- und Präsentationstraining

Dauer und Lernform: 18.6. – 17.12.18 (25 Wochen, inkl. 6 Wochen Sommerferien). Späterer Einstieg nach den Sommerferien nach Absprache möglich. Präsenz-Fortbildung.

Trainings- und Lernzeiten: Mo bis Fr 9.00 bis 12.30 Uhr, dann individuelle Übungszeit bis 14.00 Uhr

Kosten/Förderung: 110 Euro, erm. 60 Euro. Gefördert von der Senatsverwaltung für Gesundheit, Pflege und Gleichstellung, Abteilung Frauen und Gleichstellung aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und des Landes Berlin.

Mehr zur Fortbildung: <https://www.fczb.de/it-know-how-180618/>

Blogbeitrag, Feedback einer Absolventin: <http://blog.fczb.de/2017/06/fczb-eine-gute-entscheidung/>

Start: 4. Juli 2018

Digital Empowerment – Medienkompetenzen für geflüchtete Frauen in Berlin

Kostenfreie Weiterbildung, bis zu 3 x 3 Stunden pro Woche plus monatliche Exkursion

Das Angebot richtet sich an Frauen mit Fluchtbiografie, die sich in Berlin und Deutschland orientieren, ihre Computer- und Sprachkenntnisse verbessern und eine berufliche Perspektive entwickeln möchten.

Die Teilnehmerinnen erarbeiten sich den grundlegenden Umgang mit digitalen Medien und Technologien. Mit diesen Medienkompetenzen können sie sich selbstständig informieren, orientieren und Deutsch lernen.

Außerdem finden sie sich besser im Berliner Alltag zurecht und können den Kontakt zu Familie und Freund*innen in der Ferne halten. Das Angebot ist modular aufgebaut – und damit zeitlich und inhaltlich flexibel. Für Kinderbetreuung wird gesorgt.

Dauer: Individuell flexibel, max. 6 Monate.

Lernform: Präsenz und Online

Förderung: Das Projekt wird gefördert aus Mitteln der Senatsverwaltung für Gesundheit, Pflege und Gleichstellung, Abteilung Frauen und Gleichstellung.

Mehr zur Fortbildung: <https://www.fczb.de/digital-empowerment-medienkompetenzen-fuer-gefluechtete-frauen/>

Kontakt/ Beratung/ Anmeldung

Veranstaltungsort:

FrauenComputerZentrumBerlin e.V. (FCZB)
Cuvrystraße 1
10997 Berlin

Persönliche Beratung: Tel. (030) 61 79 70 -16

E-Mail: info@fczb.de

Internet: <http://www.fczb.de>

BIM-STELLENAUSSCHREIBUNG:

Studentische Hilfskraft bei Prof. Dr. Naika Foroutan

Frist: **05.06.2018**

Beschäftigungsstelle:

KSBF/ Berliner Institut für empirische Integrations- und Migrationsforschung (BIM)

Beginn des Beschäftigungsverhältnisses:

1.8.2018

Beschäftigungszeitraum: 24 Monate

Arbeitszeit: 41 Stunden/Monat

Vergütung: 10,98 € pro Stunde

Kennziffer: KSBF / 65 / 2018

Ende der Bewerbungsfrist: 5.06.2018

Aufgabengebiet:

- Mitarbeit im Fachgebiet „Integrationsforschung und Gesellschaftspolitik“ (Prof. Dr. Naika Foroutan)
- Literaturrecherche und –beschaffung
- Vorbereitung und Mitwirkung bei Lehrveranstaltungen
- Erstellung von Lehrmaterialien
- Unterstützung bei der Evaluation der Lehre
- Beratungstätigkeit

Anforderungen:

- Studium einer für das Fachgebiet einschlägigen Fachrichtung
- Kenntnisse der gängigen Office-Programme

Bewerbungen sind innerhalb der o.g. Frist unter Angabe der o.g. Kennziffer zu richten an die Humboldt-Universität zu Berlin, Berliner Institut für empirische Integrations- und Migrationsforschung (BIM), Prof. Dr. Naika Foroutan, in einer PDF-Datei an office.bim@hu-berlin.de.

Es wird darum gebeten, in der Bewerbung Angaben zur sozialen Lage zu machen. Zur Sicherung der Gleichstellung sind Bewerbungen qualifizierter Frauen besonders willkommen. Schwerbehinderte Bewerber/innen werden bei gleicher Eignung bevorzugt. Bewerbungen von Menschen mit Migrationshintergrund sind ausdrücklich erwünscht. Da keine Rücksendung von Unterlagen erfolgt, wird gebeten, auf die Herreichung von Bewerbungsmappen zu verzichten und ausschließlich Kopien vorzulegen.

Ausschreibungstext im Internet:

<http://archive.newsletter2go.com/?n2g=s5comor7-dcltcx1e-aok>

05.07. - GIZ, Fortbildung:**INTERKULTURELLE KOMPETENZ IN DER PÄDAGOGISCHEN ARBEIT MIT GEFLÜCHTETEN**

Zielgruppe: Erzieher*innen, Lehrer*innen, Sozialarbeiter*innen

Inhalte: Die Teilnehmer*innen erweitern in dieser Fortbildung ihre interkulturelle Handlungskompetenz für die Arbeit mit Geflüchteten. Das vorgestellte und einfach zu nutzende interkulturelle Methodenrepertoire zielt auf den Perspektivenwechsel und die Selbstreflexion der Beteiligten. Neben der praktischen Durchführung geht es darum zu erkennen, wie kulturelles Bewusstsein, Gruppenverhalten und Vorurteilsbildung zusammenhängen. Weitere Themen sind die Fähigkeit des kulturellen Perspektivwechsels und der Rollendistanz sowie Aspekte der interkulturellen Kommunikation.

Methoden: Der theoretische Input wird mit Rollenspielen, Fallberatungen und praktischen Übungen kombiniert und durch den direkten Austausch mit Geflüchteten ergänzt.

Dozent*innen: Unser Team besteht aus Pädagog*innen, Sozialpädagog*innen, Psycholog*innen und Linguist*innen mit langjähriger Erfahrung in der pädagogischen Arbeit mit Migrant*innen und Geflüchteten. Viele unserer Dozent*innen haben selbst Migrationserfahrungen und greifen mit Authentizität und Empathie Fragen und Problemlagen aus der praktischen Arbeit auf.

Organisatorisches:

Dauer: 1 Tag (6UE – 10:00 bis 15:30 Uhr)

Teilnehmeranzahl: mind. 8/max. 12 Teilnehmer*innen

Kosten: 75,00 € pro Teilnehmer*in

Termin: jeweils am 02.06.2018 oder am 05.07.2018

Ort: GIZ e. V. (Reformationsplatz 2, 13597 Berlin)

Modalitäten zur Anmeldung:

Verbindliche Anmeldung per Mail an

anmeldung@giz.berlin.

Nach Zahlungseingang erhalten sie eine Anmeldebestätigung per Mail. Zahlung des Beitrages per Vorkasse bis sieben Tagen vor Veranstaltungstermin auf folgendes Konto:

Gesellschaft für interkulturelles Zusammenleben e.V.

Bank für Sozialwirtschaft

IBAN: DE02 1002 0500 0001 4364 00

Verwendungszweck: Vorname Name, Stichwort Fortbildung

Kontakt

Ansprechpartner ist Herr Join-Lambert

E-Mail: fortbildung@giz.berlin

Gesellschaft für interkulturelles Zusammenleben e.V.

Reformationsplatz 2
13597 Berlin

Tel.: (030) 5130100
Fax: (030) 367 59 203

E-Mail: infos@giz.berlin
Internet: <http://www.giz.berlin>

Workshops/ Tagungen



05.06., FEZ-Berlin: FACHTAG VIELFALT 2018 „Komm'Se rin, könn'Se rauskieken“ – Einwanderungsstadt Berlin.

Anmeldung erforderlich

Wir freuen uns, Sie anlässlich des 6. Diversity-Tages am 5. Juni 2018 zum Fachtag Vielfalt 2018 mit dem Titel „Komm'Se rin, könn'Se rauskieken“ – Einwanderungsstadt Berlin. in das FEZ-Berlin nach Treptow-Köpenick einladen zu dürfen.

Unter der Schirmherrschaft der Bevollmächtigten des Landes Berlin beim Bund und Staatssekretärin für Bürgerschaftliches Engagement und Internationales, Frau Sawsan Chebli, und gemeinsam mit dem FEZ-Berlin sowie dem Beauftragten des Senats für Integration und Migration, Herrn Andreas Germershausen, hat das Bezirksamt Treptow-Köpenick ein facettenreiches Programm vorbereitet. Durch den Tag wird uns die Veranstaltungs- und Fernsehmoderatorin Frau Minou Amir-Sehhi führen.

Neben Referaten von Citizens for Europe, Sozialhelden und der Staatssekretärin Chebli werden wir uns in verschiedenen Workshops mit der interkulturell- und diversity-orientierten Öffnung unterschiedlicher Bereiche und Ebenen der Berliner Gesellschaft befassen, uns austauschen und Impulse für die weitere Integrationsarbeit gewinnen. Eine solche Öffnung stärkt die Partizipation in den verschiedenen Dimensionen des gesellschaftlichen Lebens.

Der Fachtag richtet sich vorrangig an Akteurinnen und Akteure der Integrationsarbeit sowie an Migrantinnen und Migranten. Der Fachtag ist als Bildungsveranstaltung gemäß § 11 Berliner Bildungsurlaubsgesetz (Bi-UrlG) anerkannt. Alle angemeldeten Teilnehmenden erhalten eine Teilnahmebestätigung sowie bei Bedarf den Bescheid zur Anerkennung des Fachtages als Bildungsveranstaltung.

Aus organisatorischen Gründen bitten wir Sie um Anmeldung bis zum 28.05.2018 unter

integration@ba-tk.berlin.de

mit Angabe von Vor- und Nachname, ggf. Institution und Benennung der Workshops, an denen Sie gern teilnehmen möchten.

Ein Anmeldeformular steht Ihnen auch unter <http://www.berlin.de/ba-treptow-koepenick/politik-und-verwaltung/beauftragte/integration/veranstaltungen/formular.690935.php> zur Verfügung.

Das aktualisierte Programm und die Workshops finden Sie immer unter

<http://www.berlin.de/ba-treptow-koepenick/politik-und-verwaltung/beauftragte/integration/veranstaltungen/artikel.691314.php>

07.06., Fachtag: „VIELEFALTEN“ Eine Kooperation des Theaters der Erfahrungen und der Alice Salomon Hochschule Berlin

Donnerstag, 07. Juni 2018,
von 13:30 – 18:00 Uhr
ufaFabrik Tempelhof
Viktoriastraße 10 – 18
12105 Berlin-Tempelhof
(U 6, Ullsteinstraße), Eintritt: 6,00 Euro



Das Theater der Erfahrungen hat verschiedene inter- oder transkulturelle Ansätze teilweise in Kooperation mit Studierenden der Alice Salomon Hochschule seit vielen Jahren entwickelt.

Alles gut, also? Mitnichten: Immer wieder stoßen wir bei Gastspielanfragen auf Vorbehalte und Ablehnung. Es fehlt oftmals an Orten, in denen tatsächlich transkulturelle Arbeit entwickelt wird und ein gemischtes Publikum präsent ist. Während sich auf dem Gebiet der Jugendkultur eher selbstverständlich Berührungs- und Reibungspunkte auftun, scheint im Altenbereich wenig Schnittmenge vorhanden zu sein.

Der Fachtag VIELeFALTEN unter der Schirmherrschaft der Schauspielerin und Regisseurin Idil Üner soll Möglichkeiten und Ressourcen transkultureller Theaterarbeit von und mit Älteren aufzeigen und diskutieren.

Die Veranstaltung kann als Fortbildung, beispielsweise dem Arbeitgeber gegenüber, geltend gemacht werden.

Anmeldung/Kontakt

Bitte anmelden:
Kasse ufaFabrik, Tel.: (030) 75 50 30

Weitere Informationen:
Theater der Erfahrungen, Tel.: (030) 855 42 06
Internet: <http://www.theater-der-erfahrungen.de>

08.06., Fachtagung: ONGOING STRUGGLES.

Antidiskriminierungsarbeit
in Zeiten des Rechtsrucks

**Fachtagung mit Talkrunden und Workshops:
Freitag, 8. Juni 2018, 09:00-16:00 Uhr**

**Friedrich-Ebert-Stiftung
Hiroshimastraße 17, Haus 1
10785 Berlin**

Eintritt frei

Eine Kooperationsveranstaltung der Akademieprogramme des Jüdischen Museums Berlin, der Friedrich-Ebert-Stiftung und des Center for Intersectional Justice (CIJ)

Welche Maßnahmen gegen strukturelle Diskriminierung und Ungleichheit sind in Zeiten eines globalen Rechtsrucks am drängendsten? Welche Anregungen bieten Erfahrungen anderer Länder – etwa die der USA nach der Präsidentschaftswahl Donald Trumps – sowie Bewegungen, die sich z.B. für die Rechtsgleichheit von LGBTIQ*-Menschen einsetzen? Und welche besonderen Herausforderungen an die Politik einerseits und an die zivilgesellschaftlich Aktiven andererseits stellen sich dabei?

Im Rahmen der Fachtagung „Ongoing Struggles. Antidiskriminierungsarbeit in Zeiten des Rechtsrucks“ sollen sowohl deutsche als auch internationale Entwicklungen und mögliche Gegenstrategien diskutiert werden. Die Themen der Workshops und Talkrunden mit internationalen Gästen umfassen unter anderem: Praxisberichte von Organisationen und Initiativen zur Antidiskriminierungsarbeit, die Diskussion über zukünftige Antidiskriminierungsstrategien, Impulse der LGBTI-Bewegung sowie das Zusammendenken zivilgesellschaftlichen Handelns und politischer Praxis.

Programm/ Anmeldung

Das detaillierte Programm sowie weitere Informationen zur Veranstaltung erhalten Sie unter <https://www.jmberlin.de/fachtagung-ongoing-struggles> oder per E-Mail an forum.aj@fes.de

Die jeweilige Veranstaltungssprache entnehmen Sie bitte den entsprechenden Workshop-Beschreibungen.

Anmeldung unbedingt erforderlich an forum.aj@fes.de

Initiativen

**DRA, jetzt bewerben:
DEUTSCH-RUMÄNISCHER
JUGENDAUSTAUSCH
„Like Share Diversity! Log Out Hate Speech!“
Für Vielfalt und Toleranz im Netz!**

Frist: **15.06.2018**

Vertreter/innen der Bevölkerungsgruppe der Sinti und Roma sowie aus dem LGBTIQ-Bereich sind ausdrücklich zur Bewerbung eingeladen.

Hate Speech (Hassreden) hat es immer schon gegeben – aber im World Wide Web hat das Phänomen einen zuvor nicht vorstellbaren Verbreitungsgrad und neue Dimensionen und Wirkungen erlangt. Hate Speech vergiftet den Diskurs und ist oftmals darauf gerichtet, Diskriminierung und Gewalt gegen bestimmte Gruppen legitim erscheinen zu lassen. Wir dürfen die digitalisierte Welt nicht solchen Hassreden und Vorurteilen überlassen. Aber wie setzt man sich am besten für Vielfalt ein? Wie kann man dem Phänomen „Hate Speech“ wirkungsvoll begegnen und wie den respektvollen Umgang miteinander im Internet fördern?

Mit diesen Fragen werden sich die Teilnehmer/innen eines interkulturellen Jugendaustausches auseinandersetzen, den der Deutsch-Russischer Austausch (DRA) gemeinsam mit der „Asociatia Plural“ (Bukarest) im Sommer 2018 und im Winter 2019 durchführt. Dabei werden sich junge Menschen aus Deutschland und Rumänien im Alter von 17-23 Jahren jeweils eine Woche lang zu den Themen Vielfalt und Hate Speech austauschen, Aktivist/innen und Wissenschaftler/innen treffen und eine gemeinsame Online-Kampagne entwickeln. Zum Programm gehören Workshops und kreative Trainings in Berlin und Bukarest und ein Kulturprogramm in beiden Städten.

Das Projekt wird durch das Programm „Europeans for Peace“ der Stiftung Erinnerung, Verantwortung, Zukunft und das EU-Programm Erasmus+ gefördert. Daher wird der Großteil der Kosten für An- und Abreise und die

Übernachtung im Wohnheim übernommen. Die Teilnehmer/innen leisten lediglich einen Beitrag von 50 Euro (der je nach finanzieller Situation ggf. auch erlassen werden kann). Für Verpflegung ist während der gesamten Projektzeit gesorgt. Die Workshops und Treffen werden gedolmetscht, ansonsten findet die Verständigung auf Englisch statt.

Ihr findet das Projekt spannend und möchtet gern in einer internationalen Gruppe das Thema „Vielfalt“ diskutieren und an der Gestaltung einer Online-Kampagne gegen Hate Speech mitwirken? Dann bewerbt euch! Ausführliche Informationen und Bewerbungsfomular unter: https://docs.google.com/forms/d/1X_3-Y8mljdfvecl1qMZwileynh85eZcQr5OSOHnWo7Y/edit?s=5b0454c4.

Zu beachten ist, dass das Projekt aus zwei Treffen besteht: Die Workshops in Bukarest finden in der zweiten Augushälfte 2018 statt, die in Berlin im Januar 2019. Die Bewerbungsfrist endet am 15. Juni 2018.

Informationen

Nachfragen sind per Mail an [assistenz@austausch.org](mailto:assistenz@ austausch.org) oder anna.osypova@austausch.org möglich.

DRA e.V. Berlin
Badstraße 44
13357 Berlin

Tel.: (030) 44 66 80-0
Fax: (030) 44 66 80-10

Internet: <http://www.austausch.org>

Stiftung Respekt!, Ausschreibung: EUROPEAN YOUTH CULTURE AWARD 2018

Frist: **15.06.2018**

Am 7. September 2018 wird zum zweiten Mal in Berlin der European Youth Culture Award der Stiftung Respekt! vergeben. Gewinnen können ihn besonders innovative und partizipative Projekte, Initiativen und Einzelpersonen, die zum Thema Jugendkulturen & mit Jugendlichen gearbeitet oder geforscht haben. Die Einsendefrist für Nominierungen ist der 15. Juni 2018!

Alle weiteren Infos finden sich im brandneuen Blog der Stiftung: <https://eycablog.respekt-stiftung.de>.

Kontakt

Respekt!
Die Stiftung zur Förderung von jugendkultureller Vielfalt und Toleranz, Forschung und Bildung

Lahnstraße 25
12055 Berlin

Tel.: (030) 56822049

E-Mail: stiftung@jugendkulturen.de
Internet: <https://respekt-stiftung.de/>

IJP:

DEUTSCH-TÜRKISCHES TANDEM-JOURNALISTENSTIPENDIUM

Bundespräsident Johannes Rau-Journalisten-Stipendium

Frist: **15.06.2018**

Welche deutschen Journalisten haben Lust, zusammen mit gleichaltrigen türkischen Kollegen an einem gemeinsamen journalistischen Projekt zu arbeiten?

2018 schreiben die Internationalen Journalisten Programme (IJP) zum dreizehnten Mal ihr Stipendienprogramm für die Türkei aus. Aufgrund der Sicherheitslage schicken die IJP in diesem Jahr aber keine deutschen Journalisten in die Türkei. Dennoch möchten wir interessierten Journalisten die Chance bieten, mit türkischen KollegInnen zusammenzukommen und gemeinsam Projekte zu entwickeln.

Daher bieten die IJP deutschen Journalisten an, gemeinsam mit türkischen KollegInnen im Oktober/November 2018 in Deutschland oder in einem Land der EU, mindestens zwei Artikel (Online/Print) zu verfassen oder Radiobeiträge zu entwickeln, beziehungsweise gemeinsam eine Dokumentation zu drehen. Ebenso sind Bewerbungen für eine eigen recherchierte Vlog- Serie, die bei Youtube, Facebook, Vimeo, usw. veröffentlicht wird, möglich.

Bewerben kann sich jede/r JournalistIn zwischen 23 und 40 Jahren, der als freier Mitarbeiter, Volontär oder Redakteur bei deutschen Medien tätig ist. Die Bewerber müssen nicht über Türkisch-Kenntnisse verfügen, sollten aber die englische Sprache in Wort und Schrift sehr gut beherrschen.

Ausführliche Informationen im Internet unter: <http://www.ijp.org/stipendien/rau/>

Kontakt

Bei Rückfragen bitte eine E-Mail an Nilüfer Şahin sahin@ijp.org oder miodrag.soric@dw.com

Bewerbungen bitte an:
IJP e.V. / Miodrag Soric
Postfach 310746
10637 Berlin

Aktionsfonds ViRaL!
Ausschreibung:
PROJEKTIDEEN
FÜR VIelfALT
UND GEGEN RASSISMUS GESUCHT
Bis zu 5.000 Euro Förderung pro Projekt möglich



Frist: **21. Juni 2018**

Ihr wollt

- die Anerkennung von Vielfalt gewährleisten,
- Rassismus, Populismus und Ausgrenzung vor Ort entgegenzutreten,
- den Zusammenhalt verschiedener lokaler Gruppen voranbringen und Dialog schaffen
- die Wertschätzung in Eurer Umgebung für eine plurale und offene Gesellschaft etablieren und verteidigen.

Dann bewirbt Euch beim Aktionsfonds ViRaL!

Die Herausforderungen und Probleme vor Ort sind vielfältig. Deshalb braucht es eine Vielfalt von Menschen mit Ihren kreativen Projektideen und -zielen, Methoden und Erfahrungen.

Ihr seid eine Gruppe und wollt lokal etwas bewirken? Ihr wisst was es vor Ort jetzt braucht und welche Wirkung Ihr mit Eurer Idee entfalten wollt? Ihr seid schon aktiv, Euch fehlt jedoch noch Finanzierung oder Ihr habt eine Idee, wisst aber nicht so recht wo und wie Ihr konkret anfangen sollt?

Dann bewirbt Euch jetzt bis zum 21. Juni unter <http://www.aktionsfonds-viral.de> mit Eurer Projektidee für eine Finanzierung und Unterstützung! Für Eure Projektidee könnt Ihr bis zu 5.000€ beantragen.

Neben einer finanziellen Förderung bietet Euch der Aktionsfonds eine individuelle Begleitung und Unterstützung bei der Projektkonzeption, Dokumentation und öffentlichen Verbreitung Eurer Projektergebnisse. Eure Projekte müssen bis Ende September 2019 durchgeführt sein.

Der Aktionsfonds unterstützt Projekte in Deutschland, die in der vielfältigen, lokalen Bevölkerung verankert sind und durch Ihre öffentliche Sichtbarkeit eine Willkommens- und Anerkennungskultur für Vielfalt voranbringen.

Die Förderung könnt Ihr als informelle Gruppe, gemeinnützige Organisation oder lokales Bündnis beantragen. Bewerbungen von denjenigen, die zum ersten Mal eine Förderung beantragen, sowie Projekte im

ländlichen Raum und außerhalb der Großstädte sind dabei besonders willkommen.

Eine Rechtsform (z.B. Verein) müsst Ihr nicht haben. Informationen zu Förderbedingungen, Bewerbungsverfahren und Auswahlprozess könnt Ihr unter <http://www.aktionsfonds-viral.de> nachlesen.

Bei weiteren Fragen stehen wir Euch gerne auch vor Antragsfrist zur Verfügung!

Kontakt

Sprechzeiten: Di + Do, 12-16:00 Uhr

Citizens For Europe
 Invalidenstraße 110, Zimmer 421
 10115 Berlin

Tel: (030) 2093 92347

E-Mail: viral@citizensforeurope.org
 Internet: <http://www.citizensforeurope.org>

Wettbewerb:

KOMMUNE BEWEGT DIE WELT

Der Preis für herausragende kommunale Beispiele zu Migration und Entwicklung

Frist: **29.06.2018**

Städte, Landkreise und Gemeinden, migrantische Organisationen und Eine-Welt-Akteure engagieren sich vielerorts bereits gemeinsam dafür, globale Themen auf die kommunale Agenda zu setzen. Der Wettbewerb "Kommune bewegt Welt" prämiiert strukturierte Zusammenarbeit von Kommunen mit migrantischen Organisationen und anderen Eine-Welt-Akteuren zum Thema Migration und Entwicklung.

Aufgerufen zur Teilnahme sind Engagierte aus kommunalen Verwaltungen, migrantischen Organisationen und Eine-Welt-Akteure in Deutschland, die durch ihre Zusammenarbeit das Thema Migration und Entwicklung auf kommunaler Ebene voranbringen. Für den Wettbewerb können sie sowohl kontinuierliche Maßnahmen zur strukturierten Zusammenarbeit als auch Leitbilder und Strategien einreichen.

Engagierte aus kommunalen Verwaltungen und migrantischen Organisationen können sich bis zum 29. Juni 2018 bewerben. Ausführliche Informationen sowie der Bewerbungsbogen im Internet unter:

<https://skew.engagement-global.de/wettbewerb-kommune-bewegt-welt.html>

Kontakt

Wettbewerb "Kommune bewegt Welt":

Kevin Borchers, Tel.: (0228) 20 717-315
 E-Mail: kevin.borchers@engagement-global.de
 Daniela Schöneburg, Tel.: (0228) 20717-657
 E-Mail: daniela.schoeneburg@engagement-global.de

ENGAGEMENT GLOBAL gGmbH
 SKEW - Servicestelle Kommunen in der Einen Welt
 Tulpenfeld 7
 53113 Bonn

Fax: (0228) 20 717-389

E-Mail: info@service-eine-welt.de
 Internet: <https://skew.engagement-global.de>

PROGRAMM 360° -

Fonds für Kulturen der neuen Stadtgesellschaft

Ende der zweiten Antragsfrist am 30.6.2018

Migration hat das Leben in deutschen Städten geprägt und wird dies auch in Zukunft tun. Kultureinrichtungen sind wichtige Zentren der Vermittlung Ihrer kulturellen Vielfalt. Indem sie verstärkt postmigrantische Perspektiven einbeziehen, schaffen sie neue Räume für kulturelle Teilhabe und stärken auch ihre eigene gesellschaftliche Anziehungskraft. Die Kulturstiftung des Bundes unterstützt deshalb mit dem Programm „360° - Fonds für Kulturen der neuen Stadtgesellschaft“ Kultureinrichtungen aller Sparten, die Bereiche Programm, Publikum und Personal für mehr kulturelle Diversität zu öffnen.

Ausführliche Informationen für Antragsteller gibt es im Internet unter

<http://www.kulturstiftung-bund.de/360>

auf der alle wichtigen Informationen zu Fördergrundsätzen, Antragsbedingungen sowie das Antragsformular zusammengefasst sind.

Interessenten sollten die Förderungswürdigkeit Ihrer Einrichtung vor einer Antragstellung überprüfen. Dazu beraten sie auch gern persönlich.

Kontakt

Kulturstiftung des Bundes
 Franckeplatz 2
 06110 Halle (Saale)

Anna Zosik

Tel.: (0345) 2997-153/ -143/ -147/ -137
 Fax.: (0345) 2997 333

E-Mail: Anne.Zosik@kulturstiftung-bund.de
 Internet: <http://www.kulturstiftung-bund.de>

23. bis 29.09.2018:

INTERKULTURELLE WOCHE 2018

Motto: „Vielfalt verbindet“.

Material für Öffentlichkeitsarbeit verfügbar

Vom Sonntag, den 23. September bis Samstag, den 29. September findet die bundesweite Interkulturelle Woche 2018 unter dem Motto „Vielfalt verbindet.“ statt. Der Tag des Flüchtlings wird im Rahmen der IKW am Freitag, den 28. September begangen. Sein Motto lautet "Rettet das Recht auf Asyl!".

Die jährlich stattfindende Interkulturelle Woche ist eine Initiative der Deutschen Bischofskonferenz (DBK), der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) und der Griechisch-Orthodoxen Metropolie. Sie wird vom Ökumenischen Vorbereitungsausschuss (ÖVA) organisiert und findet seit 1975 Ende September statt. Kirchengemeinden, Kommunen, Wohlfahrtsverbände, Gewerkschaften, Integrationsbeiräte und -beauftragte, Migrantenorganisationen und Initiativgruppen unterstützen die Aktionswoche und organisieren rund 5.000 Veranstaltungen in mehr als 550 Städten und Gemeinden. Der Tag des Flüchtlings ist Teil der IKW.



Material

Für die Vorbereitung und Durchführung der Interkulturellen Woche 2018 stellt der ÖVA Materialien zur Verfügung: das IKW-Heft, Plakate und Postkarten. Diese Materialien können mit dem Online-Formular:

<https://www.interkulturellewoche.de/2018/bestellformular-2018>

oder postalisch mit dem gedruckten Formular:

[https://www.interkulturellewoche.de/sites/default/files/uploads/files/180502_IKW_Bestell_A4_mail_4C_LV\(2\).pdf](https://www.interkulturellewoche.de/sites/default/files/uploads/files/180502_IKW_Bestell_A4_mail_4C_LV(2).pdf)

bestellt werden.

Unter <http://www.interkulturellewoche.de> stehen unter dem Menüpunkt "Service" außerdem die Plakate und Postkarten sowie weitere Elemente für die Öffentlichkeitsarbeit kostenfrei zum Download zur Verfügung. Hier finden Sie auch Formate für Social Media, Vorlagen für Roll Ups, Dateien mit dem Motto in mehreren Sprachen, das Auge-Logo und die E-Cards.

Kontakt

Ökumenischer Vorbereitungsausschuss
 zur Interkulturellen Woche
 Postfach 16 06 46

60069 Frankfurt am Main

Tel.: (069) 24 23 14 -60

Fax: (069) 24 23 14 -71

E-Mail: info@interkulturellewoche.de

Internet: <http://www.interkulturellewoche.de>

Aus Projekten und Vereinen

Islamische Föderation in Berlin (IFB):

IFTAR 2018 –

Einladung in unsere Moscheen

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

vom 16.05.-14.06.2018 findet der islamische Fastenmonat Ramadan, der Monat der Barmherzigkeit, statt.

Zu diesem Zweck laden wir alle Bürgerinnen und Bürger während der Fastentage zur den täglichen "Iftar" (Fastenbrechen am Abend mit warmer Speise und Getränken) in unsere Moscheen ein.

Eine vorherige Anmeldung ist nicht erforderlich.

Die jeweiligen Iftar-Zeiten sowie eine Liste der teilnehmenden Moschee-Gemeinden im Internet unter:

<http://www.if-berlin.de/iftar-2018-einladung-in-unsere-moscheen.html>

Projektstart:

FRÜHINTERVENTIONSPROJEKT GLÜCKSSPIEL

Spezielles Hilfeangebot für Migrantinnen und Migranten mit Glücksspielproblemen

Wettbüros, Spielhallen, Geldspielgeräte in Imbissen - Glücksspiele sind in Berlin überall gegenwärtig und beliebt, insbesondere auch unter männlichen Migranten. Bei einer entstehenden Glücksspielsucht sind die Folgen für die ganze Familie jedoch gravierend. Um frühzeitig Unterstützung und Hilfen bereitzustellen, gibt es ein neues Angebot, das sich speziell an Glücksspielerinnen und Glücksspieler mit Migrationshintergrund und deren Angehörige sowie an Multiplikatorinnen und Multiplikatoren richtet.

Es handelt sich dabei um eine Kooperation der pad gGmbH und des Caritasverbandes. Finanziert wird das bundesweit einzigartige Projekt von der Senatsverwaltung für Gesundheit, Pflege und Gleichstellung und der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung.

Wir bieten:

- Beratungsgespräche zum Glücksspielverhalten und zur Früherkennung von Glücksspielsucht, bei Bedarf Vermittlung in Hilfen
- Unterstützung von Fachkräften und Migrantenorganisationen (z.B. kostenlose Schulungen zu Migration & Glücksspielsucht)
- aufsuchende Arbeit – wir kommen zu Ihnen!
- themenspezifische Informationsmaterialien und eine Website sind in Vorbereitung

Wir suchen:

- Kontakt zu Migrantinnen und Migranten, die Glücksspiele nutzen sowie zu deren Angehörigen
- Austausch sowie Zusammenarbeit mit Fachkräften und Migrantenorganisationen, die in ihrem jeweiligen Handlungsfeld mit Migranten und deren Familien in Kontakt stehen
- Fachkräfte, die sich dem Projekt als Interviewpartner mit ihren Erfahrungen zur Verfügung stellen (wenig Aufwand, auf Wunsch nur projektinterne Verwendung)
- **Einen neuen Projektstandort möglichst in den Innenstadtbezirken (Büroraum ca. 30 m²)**

Kontakt

Frühinterventionsprojekt Glücksspiel
Jana Lamprecht & Shadi Alsaadi

Tel.: (030)666 33 956

E-Mail: fip.gluecksspielsucht@pad-berlin.de

Internet: <http://www.pad-berlin.de>

AFROPOLITAN BERLIN
Programmauswahl
Juni 2018

AfroPolitan
Berlin

jung.schwarz.urban

Lavagem do Dom 2018 in Berlin
Samstag, 23.06.2018, 13:00 – 17:00 Uhr

Schon lange haben wir und viele Freund*innen es uns gewünscht: Das Forum Brasil wird nun endlich die "Lavagem do Dom", eines der beliebtesten Feste der afrobrasilianischen Kultur, an der Französischen Kirche zu Berlin am Gendarmenmarkt zelebrieren. Die Lavagem ist ein tradiertes, ritueller Brauch, bei dem die Treppentufen einer christlichen Kirche von den Bahianas gewaschen werden. Das Forum Brasil lädt alle Interessierten herzlich ein, bei der ersten Lavagem do Dom Berlin 2018 dabei zu sein – und jede*r kann auch mitmachen! Menschen, die aktiv an der Lavagem teilnehmen wollen, werden in drei Proben auf die Tanz- und Prozessionsgruppe vorbereitet. In den Proben

werden die Bewegungen und Gesänge des „Ijexá“ eingeübt, sowie Hinweise und Hilfestellungen für die Kostüme gegeben.

Ort: Französische Kirche am Gendarmenmarkt
Anmeldung ab sofort unter: info@afropolitan.berlin

Lavagem do Dom 2018 in Berlin - Proben
Probentermine: So 03.06. // So 10.06. // So 17.06.
jeweils von 13-15 Uhr im Forum Brasil –
Generalprobe zusammen mit den Musiker*innen
Fr 22.06. von 17-19 Uhr

Teilnahmegebühr: 60 Euro// 40 Euro Early Bird Tickets
bei verbindlicher Anmeldung bis zum 28.05.2018
Sonderkonditionen von Gruppen ab 10 Personen außerhalb von Berlin auf Anfrage!

Um das Event so divers und inklusiv wie möglich zu gestalten, möchten wir Menschen die Gelegenheit bieten, aktiv an der Lavagem-Prozession teilzunehmen. Um Teil der Tanz und Gesangsgruppe zu sein, gibt es drei Proben. In den Proben werden Tänze und Gesänge des „Ijexá“- Musikstils erklärt und einstudiert. Darüber hinaus erhalten Teilnehmer*innen Hinweise und Hilfestellungen für die Erstellung ihrer Kostüme.

Infos zu allen Veranstaltungen unter:
<http://www.afropolitan.berlin>

Kontakt, Anmeldung und Infos

AfroPolitan Berlin
c/o Forum Brasil e.V.
Möckernstraße 72
10965 Berlin

Tel: (030) 780 960 54

E-Mail: info@afropolitan.berlin
Internet: <http://www.afropolitan.berlin>

BAYOUMA-HAUS

der Arbeiterwohlfahrt Berlin Spree-Wuhle e.V.
Interkulturelles Gemeinwesenzentrum
in Friedrichshain-Kreuzberg

Programm Juni 2018 (Auszug)

Nachbarschaftsangebote

Frau Natascha Garay, Einrichtungsleitung
Gesundheit & Kultur, Tel.: 29 04 91 36
E-Mail: n.garay@awo-spree-wuhle.de

Loan Nguyen, Senioren, Gemeinwesenarbeit
Tel.: 29 04 66 12
E-Mail: i.nguyen@awo-spree-wuhle.de

Wir haben für Sie Mo. Di. und Do. 09:00 – 16:00 Uhr,
Mi. 13:00 – 16:00 Uhr, Fr. 09:00 – 13:00 Uhr
und nach Vereinbarung geöffnet.

Beratungsangebote

Montag, 04. Juni, 16:00 – 17:30 Uhr
Kostenlose Sprechstunde
mit der Rechtsanwältin Frau Bianca Geiß
Schwerpunkte: Sozial- und Familienrecht.
Anmeldung unter Tel. 29 04 9136 erforderlich

Montag, 04. Juni, 16:00 – 17:30 Uhr
„Frag’ die AWO“
Information & Orientierung für Hilfesuchende
Ansprechpartnerin: Natascha Garay, Tel.: 29 04 66 11

Mittwoch, 06. Juni, 13:30 – 15:30 Uhr
Kostenlose multilinguale Sprechstunde der AOK mit Serena
Manno zu Fragen der Krankenversicherung (auf Deutsch,
Italienisch, Spanisch u. Englisch)
Termine unter 29 04 91 36

Mittwoch, 13. Juni, 14:00 – 16:00 Uhr
Kostenlose Sprechstunde zu Mietrecht mit Rechtsanwalt
Hans-Peter Scholz, kostenfreies Angebot.
Terminvereinbarung unter 29 04 91 36

Verschiedenes

Dienstags 10:00 – 12:00 Uhr
Nachbarn öffnen ihre Türen
Offene Sprechstunde für Nachbarn, die sich in unserer Einrichtung ehrenamtlich engagieren möchten.
Ansprechpartnerin: Natascha Garay, Tel.: 29 04 91 36

05. & 19. Juni, dienstags, 17:00 – 19:30 Uhr
Seniorentheatergruppe der Gewerkschaft Erziehung & Wissenschaft. Kontakt: reinhard.brettel@t-online.de

Donnerstag, den 14. Juni, 15:30 Uhr, Vortrag
„Mehr Licht im Dschungel der Handytarife“
Hinweise u. Tipps speziell für Ältere User und Rentner mit Herrn Manfred Walk
Kostenfreies Angebot. Anmeldung erforderlich.

Dienstag, 19. Juni & 26. Juni, 14:00 – 16:30

"Spiel doch mal wieder!"

Generationsübergreifender Spielnachmittag für Freunde von Rommé. Kostenfrei

Mittwoch, den 27. Juni ab 15:00 Uhr

„Lateinamerikanische Live-Musik zum fröhlich sein“

mit Renée Figueroa & Quena Tapia

Kostenfreier Eintritt

Anmeldung unter 030 29049136 erforderlich

Donnerstag, den 28. Juni, 11:00 – 13:00 Uhr

Italienische vegetarische Küche:

Crespelle alle Zucchini (mit Zucchini gefüllte Crepes) mit Käse und Frischtomatensauce

Anmeldung erforderlich. Teilnehmerbeitrag 3,50 €

Sonntag, 03. Juni, 13:00-14:00

Anlässlich des internationalen Kindertags präsentiert das Teatro Baraonda „Der Schatz des Kåp'tn Brooks



Angebote im des Frauenprojektes Mariposa (Auszug)

Internet: <http://www.awo-spree-wuhle.de/mariposa>

Koordinatorin: Frau Belinda Apicella

Kurzberatung in sozialen Fragen, Gruppenangebote (SHG, Workshops) und Informationsveranstaltungen für Migrantinnen, Tel.: 29 04 66 11

E-Mail: b.apicella@awo-spree-wuhle.de

Sprechstunden:

Dienstags, 13:00 – 16:00 Uhr und

Donnerstags, 10:00 – 12:00 Uhr

Telefonisch erreichbar: Mittwochs, 13:00 – 15:00 Uhr

montags, im Wechsel 11:00 – 13:00 und 13:00 – 15:00 Uhr

Hilfe bei Bewerbungen

Erstellung von Bewerbungsunterlagen, Hilfe bei der Suche von Stellenangeboten mit Frau Kunze (kostenfrei)

Anmeldung unter: 030 290 466 11 oder

b.apicella@awo-spree-wuhle.de

Sonntag, 03.06.18, 12:00 – 15:15 Uhr

Wie gehe ich mit dem Finanzamt und Steuern um, worauf muss ich achten? Workshop für Frauen, die kleine Geschäfte haben. In vietnamesischer Sprache mit Frau Thuy Nguyen, Dipl.-Betriebswirtin

Kontakt

Bayouma-Haus

der Arbeiterwohlfahrt Berlin Spree-Wuhle e.V.

Frankfurter Allee 110 (zweiter Gewerbehof,

über der Werkstatt „Box im Bogen“. 1. Etage)

10247 Berlin

Tel.: (030) 29 04 91 36 – Fax: (030) 29 04 91 29

E-Mail: bayouma-haus@awo-spree-wuhle.de

Ausführliches Programm und Informationen unter:

Internet: <http://www.bayouma-haus.de>

<http://www.bayouma-gesundheit.de>

<http://www.awo-spree-wuhle.de>

<http://www.awo-spree-wuhle.de/mariposa>

<http://www.facebook.com/awospreewuhle>

BABEL E.V.

Angebot im Juni 2018 (Auszug)

Offene Kinder- und Jugendarbeit

Montag:

Computersalon, 14-18 Uhr

Hausaufgabenhilfe, 14-15 Uhr

Dienstag:

Kreativ-Bastelnachmittag, 16-18 Uhr

Billard-Spiele, 17-18 Uhr

Mittwoch:

Kids kochen sich durch die Welt, 16-18 Uhr,

Hausaufgabenhilfe, 14-15 Uhr

Computersalon, 14-18 Uhr

Donnerstag:

Computersalon, 14-18 Uhr,

Gartenleselaune, 15 - 17 Uhr

Billard-Spiele, 17-18 Uhr

Freitag:

Computersalon, 14-18 Uhr

Babylonische Spielewelten, 14-18 Uhr

Samstag:

Familienstag im Haus Babylon, 12-18 Uhr

Palaverbar – Sprachcafé, 15-18 Uhr

Fußballtraining in der Halle, 15-18 Uhr

Interkultureller Kinder- und Jugendbeirat im Haus Babylon

Jeden Dienstag und Donnerstag von 17.00 Uhr - 20.00 Uhr: Austausch, Gespräche und Diskussionen zu verschiedenen Aspekten des Zusammenlebens in der multikulturellen Gesellschaft.

Interkultureller Brunch –

Die Welt zu Gast im Haus Babylon

Thematische Veranstaltung mit wöchentlich wechselnden

Themen in Bezug auf die Interkulturelle Thematik

Jeden Donnerstag von 10.00 Uhr - 12.00 Uhr

SelbstAnsichten - Ogonjok

Menschen mit und ohne Migrationshintergrund treffen sich in gemütlicher Atmosphäre mit Spätaussiedlern zu einem geselligen Nachmittag. **09.06.2018, 15-20 Uhr**

Internationaler Kindertag

Spiele, Spaß und allerlei zum Kindertag in Haus Babylon, Projekttag mit der Mozart-Schule. **Fr, 01.06., 09.30 - 12.00**

FrauenGarten - Wir kochen gemeinsam

Frauen mit und ohne Migrationsbiografie kochen gemeinsam **freitags, 11.00 Uhr - 15.00 Uhr**

Thematischer Projekttag - Europa Express

- Vielfalt der europäischen Zivilgesellschaften
- Kulturelle Gemeinsamkeiten und Unterschiede in den europäischen Ländern
- Gleichstellung von Frauen in Europa
- Institutionelle Diskriminierung
- Zukunftswerkstatt eine Gesellschaft ohne Diskriminierung
- Asylpolitik der EU

Interkulturelle Werkstatt „Miteinander Leben“

- Stärkung des Selbstbewusstseins und Stärkung des Selbstvertrauens, um in Diskriminierungssituationen selbstbewusst zu handeln
- Reflexion von Konflikten, Problemen und Traumatisierungserfahrungen
- Interkulturelles Theaterstudio - „Theater der Unterdrückten“

Montag - Freitag (Um Voranmeldung wird gebeten)

Kurse und Arbeitskreise

(Um Voranmeldung wird gebeten)

Orientierungskurs für Menschen mit Migrationsbiografie

Montag & Dienstag von 10.00 Uhr - 12.00 Uhr

Deutschförderkurs für Fortgeschrittene

Montag bis Mittwoch von 09.00 Uhr - 12.00 Uhr

Trainingsprogramm Interkulturelle Sensibilisierung:

Inhalte:

- Kultur und kulturelle Sensibilität
- Mensch und Kultur in Bezug auf die Dimension des Fremden
- Kulturdistanz und Kulturdimensionen
- Interkulturelle Kommunikation
- Diskriminierung als Begriff
- Stereotype und Vorurteile
- Von Vorurteilen zur gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit
- Wie ist Schule ohne Diskriminierung möglich?
- Welche Rolle spielt der kulturelle Hintergrund zum Verständnis von Diskriminierung?
- Ursachen und Folgen von Diskriminierungssituationen in der Schule.

Montag - Freitag (Um Voranmeldung wird gebeten)

Auskünfte/Beratungen

Niedragschwellige Beratungs-, Betreuungs- und Begleitangebote, Auskünfte zu Wohnungsangelegenheiten und Antragsstellungen/, Schreib und Übersetzungsservice

Montag bis Freitag und Samstag nach Absprache.

Kontakt

BABEL e.V.
Stefan-Born-Straße 4
12629 Berlin-Hellersdorf

Tel.: (030) 99 858 91, Fax: (030) 99 893 20

E-Mail: babel-berlin@t-online.de
Internet: <http://www.haus-babylon.de>

Verantwortlich: Dr. Mekonnen Shiferaw

AWO-BEGEGNUNGSZENTRUM**Angebote im Juni 2018**

Mittwoch, 6.6., 15:00-18:00 Uhr

Gemeinsamer Grill-Nachmittag...

Mit der Freizeitgruppe 12/18 und der Polnischen Gruppe im Garten des Begegnungszentrums. Alle bringen etwas zum Essen mit. Wir bitten um Anmeldung bei Filiz. Ort: AWO Begegnungszentrum

Dienstag, 12.06., Uhrzeit wird noch festgelegt

Treffpunkt der Kulturen geht in den Britzer Garten

Gemeinsamer Spaziergang und Picknick. Damit der Tisch reich gedeckt ist, bitten wir alle, eine Kleinigkeit zum Essen mitzubringen.

Wir bitten um Anmeldung bei Hr.Block, Tel.: 695 34 051 oder bei Filiz.

Treffpunkt: Blumenstand im U-Bahnhof Kottbusser Tor

Samstag, 23.06., 9:30 – 16:00 Uhr

Eröffnung der Seniorenwoche am Breitscheidplatz

Wir laden alle ein, den Stand des AWO Begegnungszentrums zu besuchen und mit uns einen Tee zu trinken! Ort: Breitscheidplatz, an der Gedächtniskirche (Fahrverbindung: U Kurfürstendamm o. U Zoologischer Garten))

Donnerstag, 28.6., 15:00-18:00 Uhr

Sommerkonzert I

Anlässlich ihres 10 jährigen Bestehens lädt die Gruppe „Dobar Dan“ zu einem Nachmittag mit einem kleinen Buffet und Balkanmusik ein: Livekonzert mit Duško Jovanovic (Violine) und Alma (Sängerin).

Ort: AWO Begegnungszentrum

Freitag, 29.6., 15:00-19:00 Uhr

Familienfest im Görlitzer Park

Wir freuen uns auf viele Besucher an dem Stand des Netzwerks Arbeit mit älteren Menschen (NKM).

Ort: Görlitzer Park, U-Bahn Görlitzer Strasse, Bus M29

Kontakt

AWO Begegnungszentrum
Adalbertstraße 23A, 10997 Berlin
Tel.: (030) 695 35 611

Susanne Koch, Migrantensozialdienst
Tel.: (030) 695 35 619
E-Mail: susanne.koch@awoberlin.de

Gemeinwesenarbeit: Filiz Müller-Lenhartz
Tel.: (030) 695 35 613
E-Mail: f.mueller-lenhartz@awo-spree-wuhle.de

Internet: <http://www.begegnungszentrum.org>

Veranstaltungen

01.06., Festival:

OFFENES NEUKÖLLN

**Bündnis organisiert Festival
für ein solidarisches Neukölln**

Unter dem Motto „Offenes Neukölln“ veranstaltet das Bündnis Neukölln von Freitag, 1. Juni bis Sonntag, 3. Juni 2018 zum zweiten Mal ein buntes Festival. Alle Neuköllner*innen sind herzlich eingeladen, drei Tage lang gemeinsam zu feiern und zu diskutieren.

Mehr als 100 Initiativen und Vereine beteiligen sich mit spannenden Veranstaltungen an dem Festival – mit dabei sein werden Kulturvereine, politische Initiativen und Parteien, Künstler*innen, Kneipen, Kinos und Clubs, Kirchen- und Moscheegemeinden, Gartenprojekte, Jugendzentren und Kiezinitiativen sowie Museen und Buchhandlungen. Das Festival wird am Freitag, 1. Juni 2017, um 17 Uhr auf dem Alfred-Scholz-Platz eröffnet.

Seit Mai 2016 haben extreme Rechte zahlreiche Angriffe auf Menschen verübt, die sich für ein vielfältiges Neukölln und gegen Rassismus und Ausgrenzung engagieren. Im vergangenen November wurden 16 Stolpersteine geschändet, erst im Februar brannten erneut Autos.

Diese Anschläge sind die extremste Auswirkung einer gesellschaftlichen Debatte, die sich zunehmend nach rechts verschiebt. Mit dem Festival „Offenes Neukölln“ soll der öffentliche Raum zurückerobert und die wesentlichen Fragen wieder in den Vordergrund der öffentlichen Debatte gestellt werden: Was ist eine gerechte Gesellschaft? Wie wollen wir zusammenleben?

Das Programm des Festivals ist auf der Website <http://www.offenes-neukoelln.de> abrufbar.

Das Bündnis Neukölln ist ein Zusammenschluss verschiedener Organisationen, Initiativen, Gewerkschaften, Parteien, Religionsgemeinschaften und vieler Einzelpersonen

Kontakt

Bündnis Neukölln
c/o IBBC Berlin e.V.
Werbellostraße 42
12053 Berlin

Tel.: (030) 5682 2753

E-Mail: offenes-neukoelln@buendnis-neukoelln.de

07.-17.06., Alexanderplatz:

KENAKO AFRIKA FESTIVAL

Afrika-Markt, Konzerte

und ein spannendes Bildungsprogramm

Bereits zum siebten Mal in Folge steht die kulturelle Vielfalt der 55 Staaten Afrikas vom 7. bis 17. Juni 2018 im Blickpunkt der Berliner Aufmerksamkeit. Dieses Jahr steht das KENAKO Festival dabei ganz im Zeichen von Konsum und Verantwortung.

Oft ist uns als Konsument*innen jedoch nicht bewusst, wie die Produktionsbedingungen vor Ort und der Transport der Waren bis zu uns aussehen. Daher möchten wir gemeinsam mit den Teilnehmenden Themen des (un)fairen Handels und der ökologischen Nachhaltigkeit erarbeiten und die zahlreichen historischen und aktuellen Verbindungen zwischen Deutschland bzw. Europa und Afrika aufzeigen.

Unter dem Titel „Ke Nako“, was sich mit „Es ist an der Zeit!“ übersetzen lässt, wollen wir darauf hinweisen, wie dringend aktuelle Herausforderungen, Chancen und Perspektiven diskutiert werden müssen, um die Zukunft gemeinsam und gleichberechtigt zu gestalten.

Ermöglicht wird dies durch zahlreiche Podiumsdiskussionen, Vorträge, Autorenlesungen und Workshops. Hierbei steht besonders die Sichtweise von Expert*innen afrikanischer Herkunft im Fokus, ein Umstand, der das KENAKO seit jeher besonders macht.

Ein absolutes Highlight des KENAKO Festivals bilden jedes Jahr die kostenlosen Konzerte, von denen an elf Festivaltagen insgesamt 17 Bands und Einzelkünstler*innen auftreten werden. Internationale Top-Acts sind in diesem Jahr Kareyce Fotso aus Kamerun, die ihr sprachlich-kulturelles Erbe der Bétikultur musikalisch weiter trägt. Außerdem wird die gebürtige Uganderin Jaque mit ihrer Soulstimme verzaubern.

Das ausführliche Festivalprogramm im Internet unter: <http://www.kenako-festival.de>.

Zu den Veranstaltern:

Veranstalter des KENAKO Afrika Festival ist das in Berlin ansässige Afrika Medien Zentrum. Der Verein begleitet mit seinen Mitarbeiter*innen die Aktivitäten zu Afrika in Deutschland in den Feldern Kultur, Gesellschaft, Wirtschaft und Politik und setzt einen besonderen Fokus auf Austausch und Informationsvermittlung. Sein Engagement gilt der Verbesserung des Afrika-Bildes in der deutschen Öffentlichkeit sowie der Sichtbarmachung afrikanischer Akteur*innen auf deutschem Boden und deren Vernetzung untereinander. Internet: <https://www.amz-berlin.de/>

09.06., Japanisch Deutsches Zentrum Berlin: TAG DER OFFENEN TÜR

Samstag, 09.06., 14:00 bis 21:00 Uhr
Japanisch Deutsches Zentrum Berlin
Saargemünder Straße 2
14195 Berlin

- Ausstellung und Informationen zu Aktivitäten des JDZB
- Informationen über Japanischkurse und „Namen schreiben“ auf Japanisch
- Kalligrafie-Ausstellung – Teilnehmer*innen des Kalligrafie-Kurses stellen ihre Werke vor
- Japanische Bücher und Manga (Buchhandlung Yamashina)
- Kendama (japanisches Geschicklichkeitsspiel)
- Go (japanisches Brettspiel)

14:00 Uhr bis etwa 21:00 Uhr:
Japanische Speisen (Onigirazu, Soba, Sushi, Takoyaki, Süßes) und Getränke;
ab 19:00 Uhr Jazzabend „Kyōto mon Amour“.

Vollständiges Programm unter:
<http://www.jdzb.de/veranstaltungen/detail/id/1776/>

Kontakt

Japanisch Deutsches Zentrum Berlin
Saargemünder Straße 2
14195 Berlin

Tel.: (030) 839 07 0
Fax: (030) 839 07 220

E-Mail: jdzb@jdzb.de
Internet: <http://www.jdzb.de>

Ab 21.06., Foto-Ausstellung im f3: „WHERE LOVE IS ILLEGAL“

Fotografien von Robin Hammond

Anlässlich der Pride Events in ganz Europa zeigt f3 – freiraum für fotografie die Ausstellung Where Love is Illegal. von Robin Hammond.

Eröffnung: Donnerstag, 21. Juni 2018, 19 Uhr
Ausstellung: 22. Juni – 3. September 2018

f3 – freiraum für fotografie
Waldemarstraße 17
10179 Berlin

Grußwort zur Eröffnung: Mirya Gerardu, Kulturreferentin, Botschaft des Königreichs der Niederlande
Einführung: Jana Proisinger, Referentin für Internationale Geschlechterpolitik und LGBTI der Heinrich-Böll-

Stiftung im Gespräch mit William Lounsbury, Organisation Witness Change.

Begleitprogramm

Dienstag, 17. Juli 2018, 19:00 Uhr
Film "Displaced: Black and Queer in Africa"
mit Peggy Piesche, Gunda-Werner-Institut (Moderation) und Gästen.

Dienstag, 28. August 2018, 19 Uhr
Podiumsgespräch "LGBTI weltweit"
mit Barbara Unmüßig, Vorstandsmitglied Heinrich-Böll-Stiftung (Moderation) und Gästen.

Mehrere Jahre reiste der international ausgezeichnete Fotograf Robin Hammond – Mitglied der Amsterdamer Agentur NOOR – durch Länder, in denen LGBTI Menschen verfolgt und bedroht werden, und porträtierte Lesben, Schwule, Bisexuelle, Transgender und Intersexuelle. Entstanden sind so hunderte Porträts von Menschen, die – offen oder im Geheimen – ihre Identität täglich neu verteidigen müssen, oft unter Gefahr für Leib und Leben. Robin Hammond ist der Gründer der Organisation Witness Change, die sich gegen Menschenrechtsverletzungen weltweit einsetzt. Seine Projekte werden regelmäßig in internationalen Medien publiziert, darunter National Geographic, BBC, The Sunday Times, Time, The Guardian.

Internet: <http://fhochdrei.org/event/eroeffnung-where-love-is-illegal/>

Akademieprogramme des Jüdischen Museums Berlin: PROGRAMM IM JUNI 2018 (AUSZUG)

14. Juni 2018, 19:00 Uhr, Ringvorlesung
„Jüdische und islamische Perspektiven auf Menschenrechte“. Thema der Vorlesung:
„Mein Gott, dein Gott, kein Gott“

Religionsfreiheit umfasst die Freiheit, die eigene Glaubensüberzeugung zu bestimmen und die gewählte Religion auszuüben – aber auch das Recht, keiner Religionsgemeinschaft anzugehören. Wie positionieren sich Judentum und Islam im Spannungsfeld zwischen individueller Gewissensfreiheit und dem absoluten Wahrheitsanspruch der eigenen Religion? Wie gehen sie damit um, wenn ihre Anhänger*innen die Religionsgemeinschaft verlassen und wie werden Andersgläubige betrachtet und behandelt?

Es diskutieren Leora Batnitzky und Anver Emon. Moderiert wird die Veranstaltung von Léontine Meijer-van Mensch, Programmdirektorin des Jüdischen Museums Berlin.

Referent*innen:

Leora Batnitzky

Leora Batnitzky ist Professorin für Jüdische Studien und Leiterin des Department of Religion an der Princeton University. Zuletzt veröffentlichte sie *Conversion Before the Law: How Religion and Law Shape Each Other in the Modern World*.

Anver Emon

Anver Emon ist Professor und Inhaber des Lehrstuhls für Religion, Pluralismus und Rechtsstaatlichkeit an der University of Toronto. Er forscht zum islamischen Recht in vormoderner und moderner Zeit.

Englisch mit deutscher Simultanübersetzung. Weitere Informationen zur Veranstaltung finden Sie unter: <https://www.jmberlin.de/mein-gott-dein-gott-kein-gott>

Ort:

W. M. Blumenthal Akademie, Saal,
Fromet-und-Moses-Mendelssohn-Platz 1
10969 Berlin
(auf der gegenüberliegenden Straßenseite des Museums), **Eintritt frei**

Anmeldung: <https://shop.jmberlin.de/#/tickets/groups>

26. Juni 2018, 19:00 Uhr

W. Michael Blumenthal Lecture

Vortrag von: Seyla Benhabib (Yale University):

„The Global Refugee Crisis and the Challenge to Liberal Democracies“

Migration und Flucht stellen liberale Demokratien vor ein Legitimitätsproblem: Während sie einerseits dazu angehalten sind, die Rechte von Geflüchteten und Migrant*innen als Bestandteil universeller Menschenrechte zu achten, müssen sie andererseits einen Umgang mit Abwehrreaktionen im eigenen Land finden. Denn hier erstarken nationalistische Strömungen sowie politische Gruppen, die gegen Einwanderung mobilisieren.

In ihrem Vortrag greift Seyla Benhabib, Professorin für politische Theorie an der Yale University, ein hochaktuelles Thema auf. Obwohl der globale Austausch von Kapital, Informationen und Waren unsere Gegenwart prägt, werden Migrant*innen und Geflüchtete zunehmend kriminalisiert. Eine Auseinandersetzung mit diesem Spannungsverhältnis ist vor dem Hintergrund des wachsenden globalen Rechtsrucks besonders dringlich.

Benhabib plädiert dafür, herkömmliche Auffassungen von Nation und Zugehörigkeit zu überwinden und neu-zudenken. Wie können flexiblere und offenere Staatsbürgerschaftskonzepte (weiter)entwickelt werden? Und welche Impulse liefert dafür die von Benhabib entwickelte Idee eines „kosmopolitischen Föderalismus“?

Den Abend moderiert Peter Schäfer, Direktor des Jüdischen Museums Berlin.

Mit Unterstützung der Hubert Burda Stiftung.

Die Veranstaltung findet in englischer Sprache mit deutscher Simultanübersetzung statt.

Weitere Informationen zur Veranstaltung finden Sie unter: <https://www.jmberlin.de/vortrag-seyla-benhabib-the-global-refugee-crisis-and-the-challenge-to-liberal-democracies>

Ort:

Jüdisches Museum Berlin, Altbau EG, Glashof,
Lindenstraße 9–14
10969 Berlin

Eintritt frei

Anmeldung: <https://shop.jmberlin.de/#/tickets/groups>

Kontakt, Anmeldung

Stiftung Jüdisches Museum Berlin
Lindenstraße 9-14
10969 Berlin

Tel.: (030) 25993-557

Eintritt frei - Anmeldung erforderlich.

Anmeldung: Tel.: (030) 25 993 488
oder <https://shop.jmberlin.de/#/tickets/groups>

Internet: <http://www.jmberlin.de/>

Veröffentlichungen Internet-Tipps

Gesicht zeigen – Stimme geben.

HÄSSLICH WILLKOMMEN –

Texte über Flucht und Heimat

Gesicht zeigen – Stimme geben
Hässlich willkommen.
Texte über Flucht und Heimat
Karsten und Petra Lampe (Hg.)
Klappenbroschur, 104 S.
inkl. zahlreicher S/W-Abb.
Print: 978-3-947106-08-0,
12,00 EUR



Buchpremiere

Lesung mit Autorengespräch
und Musik
Freitag, 01.06.2018
Freier Eintritt
18:00 Uhr (Beginn: 19:00 Uhr)

Ort:

Y not
Karl-Heinrich-Ulrichs-Straße 10
10787 Berlin

Geflohene Menschen sind seit Jahren Thema des medialen und gesellschaftlichen Diskurses. Bemerkenswert ist, wie wenig Gehör die Betroffenen selbst finden. Unter provokantem Titel erscheint eine Anthologie in Berlin gelandeter Geflüchteter, die von Heimat, Flucht und dem bisweilen herzlichen, bisweilen hässlichen Willkommen in Deutschland erzählen.

Hervorgegangen ist die Sammlung aus der Schreibwerkstatt des CVJM Ostwerk, die die Poetry Slammerin Petra Lampe leitet. Mit Lesebühnenautor Karsten Lampe gibt das Autorenpaar einen Erzählband heraus, der der Vielfalt und Individualität hinter dem Schicksal Flucht ein Gesicht gibt. Im Band finden sich Reportagen, Lyrik, Dramatisches und Kurzgeschichten bis hin zum Comic.

Neben der Frage nach dem Erlebten und Zurückgelassenen, nach der geglückten Flucht und der Sorgen ob der schwierigen Situation als Flüchtling steht die Zukunft im Mittelpunkt der Texte. Und ein Deutschland, das sich mit seinen Schattenseiten, aber auch den Liebenswürdigkeiten, offenbart.

Internet:

https://www.shoptyr.de/epages/82748427.sf/de_DE/?ObjectPath=/Shops/82748427/Products/978-3-947106-08-0

Themenheft:

„MIGRATION ANDERS DENKEN“

Kompass #6 erschienen

Mit Perspektiven aus dem Globalen Süden begegnen wir den unterschiedlichen Facetten von Migration in der diesjährigen Ausgabe unseres Themenheftes KOMPASS „Migration anders denken“.



Die Süd-Süd-Migration macht mittlerweile mehr als 92 Millionen MigrantInnen den größten Teil der weltweiten Migration aus. Im KOMPASS #6 werfen 12 Beiträge, die unsere SüdpartnerInnen in Afrika, Südamerika und Asien gesammelt und aufgeschrieben haben, ein neues Licht auf die Thematik.

Mit Stories über Fremdenfeindlichkeit in Südafrika, Geschlechterrollen in Simbabwe, Konflikte zwischen Ackerbauern und Viehzüchtern in Kenias Norden versprechen wir uns, Migration auf Augenhöhe zu verstehen. Migrationsgeschichten aus Bolivien oder nepalesischer WanderarbeiterInnen sind nur einige der Beispiele, mit denen wir den Blick weiten.

Download (PDF): https://wfd.de/wp-content/uploads/KOMPASS-6_Migration-anders-denken_Weltfriedensdienst.pdf

Internet: <https://wfd.de/migration-anders-denken-der-kompass-6/>

Kontakt

Für Print-Bestellungen wenden Sie sich bitte an

Weltfriedensdienst e.V.
Am Borsigturm 9
13507 Berlin

Tel.: (030) 253 990-0
Fax: (030) 251 18 87

E-Mail: oeffentlichkeitsarbeit@weltfriedensdienst.de
Internet: <http://www.weltfriedensdienst.de>

IQ konkret 01/2018 erschienen: TEILHABE STATT DISKRIMINIERUNG

Der Titel der vorliegenden Ausgabe ist uns ein wichtiges Anliegen. Die häufigsten Diskriminierungserfahrungen werden im Arbeitsleben gemacht, belegen aktuelle Studien. Insbesondere Menschen mit Migrationshintergrund haben nach wie vor trotz gleicher oder höherer Qualifikation deutlich schlechtere Chancen auf dem Arbeitsmarkt. Sie sind häufiger von Arbeitslosigkeit betroffen und arbeiten öfter in prekären Beschäftigungsverhältnissen als der Bevölkerungsdurchschnitt.



Den Ursachen für diese Schieflage möchten wir in Gesprächen mit Expertinnen und Experten auf den Grund gehen, aber auch Strategien und Ansätze vorstellen, die eine gleichberechtigte Teilhabe ermöglichen.

In den letzten Jahren haben sich vermehrt zuwanderungskritische Stimmen und populistische Positionen zu Wort gemeldet. Wir fragen uns, welchen Einfluss sie auf die Stimmung in der Gesellschaft haben und wie sie sich auf die (Arbeitsmarkt-) Integration und den sozialen Zusammenhalt auswirken.

Download (PDF): https://www.netzwerk-ig.de/fileadmin/Redaktion/Downloads/IQ_Publikationen/IQ_konkret/2018_01_IQ_konkret.pdf

Internet: <http://www.netzwerk-ig.de/fachstelle-interkultur-und-antidiskriminierung.html>

Buchvorstellung: POLNISCHE SPUREN IN DEUTSCHLAND Ein Lesebuchlexikon

Dieter Bingen, Andrzej Kaluza,
Basil Kerski, Peter Oliver Loew
(Hrsg.)
Polnische Spuren
in Deutschland.
Ein Lesebuchlexikon
Bundeszentrale
für politische Bildung,
Bonn 2018, 450 S.,
zahlreiche Abb.,
Bestellnummer: 3988
ISBN 978-3-8389-7171-1



Internet:
<http://www.bpb.de/shop/buecher/zeitbilder/266408/polnische-spuren-in-deutschland>

Polen in Deutschland – das ist eine Geschichte mit unendlich vielen Facetten. Ein umfangreiches „Lesebuchlexikon“ zeigt nun an ausgewählten Beispielen auf unterhaltende und lehrreiche Weise, wie Polinnen und Polen, „polnische“ Orte oder Erinnerungen Geschichte und Gegenwart Deutschlands prägen. Dabei geht es nicht nur um Bekannte(s) – Berlin, Ruhrpolen, Pflegekräfte oder Lukas Podolski –, sondern auch und vor allem um das Unbekannte oder um Dinge, die nicht in erster Linie mit Polen in Verbindung gebracht werden. Der Bogen spannt sich von A bis Z: Von der kaschubischen Bauerstochter Paula Anderson, die vorgab, die Zarentochter Anastasia zu sein, bis zur Stadt Zweibrücken, in der für einige Jahre der vertriebene polnische König Stanisław Leszczyński sein Quartier genommen hatte.

Das Buch präsentiert einerseits „ernste Themen“, etwa die Geschichte der polnischen Arbeitsmigration nach Deutschland, das Schicksal der polnischen Zwangsarbeiter und der sog. Displaced Persons nach 1945 oder die Integration der 1,5 Millionen Aussiedler aus Polen. Gleichzeitig spricht es „Jung und Alt“ an: Polnische Spuren im deutschen Hiphop, in Rap und Schlager kommen ebenso zur Sprache wie polnische Tänze bei Bach und Telemann; die Vorzeige-Polin in der Vorabendserie „Lindenstraße“ steht neben Rosa Luxemburg und ihrer filmischen Umsetzung in Margarethe von Trotta gleichnamigen Spielfilm.

Das reich bebilderte und aufwändig gestaltete Buch wird vom Deutschen Polen-Institut in Zusammenarbeit mit der Bundeszentrale für politische Bildung herausgegeben und ist ein Gemeinschaftswerk von 17 deutschen und polnischen Verfasserinnen und Verfassern: Matthias Barelkowski, Dieter Bingen, Nawojka Cieślińska-Lobkowitz, Dorota Danielewicz, Andrzej Kaluza, Basil Kerski, Matthias Kneip, Agnieszka Kowaluk, Marcin Krzoska, Thomas Kycia, Peter Oliver Loew, Manfred Mack, Dietmar Osses, Rüdiger Ritter, Andrzej Stach, Hans Christian Trepte und Erika Worbs.

Weitere Informationen: kaluza@dpi-da.de
<http://www.deutsches-polen-institut.de>